



JAHRESBERICHT

2017



Grußwort des Sportdezernenten	04	<ul style="list-style-type: none"> ■ Calisthenics 36 ■ Die Stadt in Bewegung: Der Sportkreis Frankfurt als Vertreter des Sports 38 ■ Frankfurter Sportvereine im Ligabetrieb 39 ■ Vereinsjubiläen 40
Vorwort der Amtsleiterin	05	
Sportamt in eigener Sache		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Pressestimmen 06 ■ „Team Sportpark Preungesheim“ 08 ■ Sportentwicklungsplanung Frankfurt – Stadtteilorientierte Bewegungsraumplanungen in Bockenheim und Ginnheim gestartet 09 ■ Typischer Job im Sportamt: Vorarbeiter im Sportbezirk 10 		
Große Bauprojekte des Sportamtes		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Neue Bezirkssportanlage „Sportpark Preungesheim“ eingeweiht! 12 ■ Sportanlage Hahnstraße – Neubau eines Funktionsgebäudes auf dem Wall und Anbau an das bestehende Werferhaus 14 		
Sportförderung und Kooperationsprojekte		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Sportfördermittel der Stadt Frankfurt am Main für Bauprojekte der Vereine 16 ■ Sportkreis Gallusprojekte: Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen stärken 17 ■ Sportkreis und Vereine bringen „Schulkids in Bewegung“ 18 ■ Sport und Integration: Sportkreis Frankfurt vernetzt Anbieter und Sporttreibende 19 ■ Mainova Sport Rhein-Main: Eine Region, ein Sportportal! 20 ■ „Aktiv-bis-100“ – seit 2017 auch in Nieder-Erlenbach 22 ■ Tuesday Night Skating 2017 24 ■ Nach vier Jahren Höchster Dominanz findet der Nachtsport mit Gallus einen neuen Stadtmeister 25 ■ 20 Jahre erfolgreiche Kampagne „Gewalt-Sehen-Helfen“ – Jubiläumsfeier im Haus am Dom 26 ■ Den Vorbildern ganz nah 27 		
Vereinssport in Frankfurt am Main		
<ul style="list-style-type: none"> ■ 10 Jahre Energieprogramm im Frankfurter Turnverein 1860 28 ■ SG Hoechst Classique gewinnen den DFB-Ü40-Cup 30 ■ 2017 – das Jahr der Trends in der TG Bornheim 32 ■ 7. Frankfurter Sportgala 34 		
		Sportstätten
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Sportamt investiert in die Aufwertung der Großsporthallen 42 ■ Kunstrasenplätze in Frankfurt am Main: Ü40 – Tendenz steigend! 44 ■ Kunstrasenbau – was passiert eigentlich vor dem ersten Spatenstich? 45 ■ Fabriksporthalle unter neuem Banner 46 ■ Erlebnisreiches Jahr 2017 für die Frankfurter Bäder 48
		Sportveranstaltungen
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Wir haben Menschen bewegt – Veranstaltungsrückblick 2017! 50 ■ Premiere der Europäischen Woche des Sports in Frankfurt 52 ■ Deutscher Schützentag 2017 in Frankfurt: der Römerberg so voll wie beim Sommermärchen 54 ■ Das FamilienSportFest: anschauen, mitmachen, begeistern lassen! 55 ■ 15 Jahre Deutsches Down-Sportlerfestival – „Lebe deinen Traum“ 56
		Blick in die Frankfurter Sportgeschichte
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Power Play – das schnellste Mannschaftsspiel der Welt 58
		Sportthemen
		<ul style="list-style-type: none"> ■ „Mir macht die Eintracht-Leichtathletik großen Spaß“ – Interview mit Ilse Bechthold, der „Grande Dame“ der deutschen Leichtathletik 60 ■ DFB-Akademie: Jetzt beginnt die Zukunft 62 ■ Sportpolitische Gremien: Ausschuss für Umwelt und Sport, Sportkommission, Sportstättenkommission, Ausschuss Leistungssport, überregionale Gremien 64
		Impressum
		66
		Ansprechpartner/innen im Sportamt
		66

Fotos auf der Titelseite

Großes Bild

Mainova Frankfurt Marathon 2017
© Mainova Frankfurt Marathon

Kleine Bilder

Die 2017 eröffnete neue städtische Sportanlage: der „Sportpark Preungesheim“
© Sportamt

des Sportdezernenten der Stadt Frankfurt am Main



Der Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr, Stadtrat Markus Frank

Neue Schmuckstücke in der Frankfurter Sportlandschaft: Das Jahr 2017 war ganz besonders geprägt vom erfolgreichen Abschluss wichtiger Bauprojekte für den Sport in dieser Stadt. Vor allem die Eröffnung des neuen Sportparks Preungesheim im Mai 2017 markiert einen großen Fortschritt für die Frankfurter Sportinfrastruktur. Die Vereine im Frankfurter Norden haben die gleichermaßen funktional wie auch optisch ansprechend gestaltete Anlage umgehend – sogar schon vor der „offiziellen“ Eröffnung – in Besitz genommen und mit der intensiven Nutzung der neuen sportlichen Entfaltungsmöglichkeiten begonnen. Unterstützt wurden und werden sie dabei von dem engagierten Team des Sportamtes, das die Anlage sorgsam pflegt und betreut.

Anlass zur Freude boten auch die Aufwertungsmaßnahmen auf der Sportanlage Hahnstraße, die im Oktober 2017 eingeweiht wurden. Sie bringen den Sportlerinnen und Sportlern erhebliche Verbesserungen der Trainingsbedingungen und untermauern die Bedeutung der Anlage als Bundes- und Landesstützpunkt der Leichtathletik.

Gefeiert wurde außerdem die Fertigstellung von Kunstrasenspielfeldern und neuen Kleinspielfeldern auf mehreren städtischen Sportanlagen. Die Sportanlage Höchst erhielt zudem eine neue Laufbahn. Und hierbei wird es nicht bleiben, sondern 2018 geht es weiter mit dem „Kunstrasenprogramm“: Im Dezember 2017 hat der Magistrat beschlossen, dass auf weiteren Sportanlagen Kunstrasenspielfelder gebaut werden.

Gute Nachrichten für die Stadt Frankfurt am Main überbrachte Ende 2017 der Deutsche Fußball Bund: Die aktualisierten Planungen für die zukünftige DFB-Akademie auf dem Gelände der ehemaligen Galopprennbahn wurden am 8. Dezember 2017 vom DFB-Bundestag einstimmig beschlossen. Der DFB steht einmütig zu seinem Vorhaben und zum Standort Frankfurt.

Ebenfalls mit Stolz und Freude hat die Sportstadt Frankfurt im September 2017 die Nachricht aufgenommen, dass sie zu den zehn Städten gehört, mit denen sich der

Deutsche Fußball Bund für die Austragung der UEFA Fußball EM 2024 bewirbt. Wie die Weltmeisterschaften 2006 und 2011 wäre auch die EM 2024 eine großartige Chance für die Stadt, sich national und international in bestem Licht zu zeigen. Die UEFA wird im Laufe des Jahres 2018 zwischen Deutschland und der Türkei als Gastgeberland für die EM entscheiden. Bis dahin gilt es für alle Bewerberstädte, in kürzester Zeit vielfältige Aufgaben zu erledigen, die Erarbeitung von Sicherheits-, Nachhaltigkeits-, Hospitality- und weiteren Konzepten vorzubereiten. Um dies alles für die Stadt Frankfurt unter dem gegebenen Zeitdruck strukturiert zu bewältigen, hat Oberbürgermeister Peter Feldmann beim Sportdezernat eine Stabsstelle eingerichtet, die unter der Leitung des ehemaligen Sportamtsleiters Georg Kemper diesen Prozess und alle städtischen Aktivitäten koordiniert und steuert. Frankfurt am Main macht sich bereit für das nächste „Sommermärchen“!

Im Sportamt ist die bisherige stellvertretende Amtsleiterin, Angelika Strötz, mit der kommissarischen Amtsleitung betraut. Unter ihrer Leitung wird das Sportamt wie gewohnt als Partner der Frankfurter Sportvereine zur Verfügung stehen, die finanzielle Sportförderung betreuen, sich um Bau und Betrieb der städtischen Sportanlagen und -hallen sowie um die Sportstättenvergabe kümmern und – last but not least – die vielfältigen Sportveranstaltungen fördern und organisieren, die alljährlich bei tausenden Aktiven und Zuschauenden für große Begeisterung sorgen. Das Sportamt wird darüber hinaus die Umsetzung seines 2016 begonnenen und 2017 intensiv betriebenen Organisationsentwicklungsprozesses vollenden mit dem Ziel, zukunftsorientierte Strukturen und Arbeitsabläufe zu schaffen und passend zu diesen die vakanten Stellen zu besetzen.

Dieser Jahresbericht zeigt, dass auch 2017 wieder ein Jahr voll guter Entwicklungen für den Frankfurter Sport, geprägt von positiven Projekten und produktiver Zusammenarbeit, war. Allen Kooperationspartnern – städtischen Ämtern und Gesellschaften, Firmen, Institutionen, Sportkreis, Sportjugend und vor allem den Frankfurter Sportvereinen sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen für das große – vielfach ehrenamtliche – Engagement!

Ihr

Markus Frank

Dezernent für Wirtschaft, Sport,
Sicherheit und Feuerwehr



Foto: Sportamt

der Amtsleitung

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes 2017, das vergangene Sportjahr 2017 war wieder geprägt von positiven Entwicklungen für den Frankfurter Sport. Unsere Stadt ist beliebt, das zeigt unter anderem die stetig wachsende Einwohnerzahl.

Über 700.000 Bürgerinnen und Bürger wohnen derzeit in unserer vielseitigen Stadt. Davon sind über 220.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unseren rund 420 Turn- und Sportvereinen organisiert und haben die Möglichkeit, 410 Sportarten in unserer Stadt zu betreiben.

Sport und Bewegung sind zudem ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema, denkt man nur an die hohe integrative Kraft, die vom Sport und unseren Vereinen ausgeht.

Der prognostizierte kontinuierliche Anstieg der Einwohnerzahlen in den kommenden Jahren führt auch im Sport zu permanenten infrastrukturellen Herausforderungen.

Für unsere Sportvereine hat das Sportamt daher ein – in Deutschland einzigartiges – Infrastrukturprogramm auf den Weg gegeben: In den kommenden Jahren werden wir insgesamt 27 Millionen Euro für die Umgestaltung von Tennisplätzen in Kunstrasenplätze in unseren Sportstätten investieren. Wir erhöhen damit nicht nur die Attraktivität unserer Sportanlagen, sondern erhöhen die Nutzungszeiten, tragen dazu bei, mehr Sport zu ermöglichen.

Wir unterstützen natürlich nicht nur den Fußball – im vergangenen Jahr haben wir die Bezirkssportanlage Preungesheim in Betrieb genommen. Für 16 Millionen Euro ist in dem Stadtteil eine multifunktionale Sportanlage mit Kunstrasenfeld, Rasenfeld, diversen Neben- und Freiflächen sowie einer modernen Dreifeldhalle für Geräteturnen, Gymnastik, Volleyball, Floorball, Hockey, Badminton, Handball, Fußball, Basketball und Tischtennis entstanden.

Außerdem haben wir mit dem Bund und dem Land Hessen im vergangenen Jahr den Bundes- und Landesstützpunkt Leichtathletik an der Hahnstraße modernisiert und erweitert.

Über die Förderung der Vereinsinfrastruktur hinaus, wird es im Sinne der eingeleiteten Sportentwicklungsplanung vorrangiges Ziel sein, die wohnortnahe Grundversorgung der Bevölkerung mit Sportgelegenheiten und Bewegungsräumen in unseren Stadtteilen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Auch sportliche Top-Events, wie die Leichtathletik-EM in Berlin und Fußball-WM in Russland, werden 2018 die sportbegeisterten Frankfurterinnen und Frankfurter in ihren Bann ziehen ... und im September heißt es ebenfalls Daumen drücken:

Dann nämlich wird vom Europäischen Fußballverband entschieden, ob Deutschland oder die Türkei den Zuschlag für die Ausrichtung der UEFA Europameisterschaft 2024 erhält. Frankfurt ist jedenfalls als Austragungsort mit seinem tollen Stadion, sehr guter Infrastruktur und großer Fußballbegeisterung bestens gerüstet.

Neben diesen Topereignissen mit weltweiter Strahlkraft freuen wir uns ganz besonders auf die Veranstaltungen, die sozusagen mitten in der Stadt stattfinden.

Manche sogar – wie der Ironman Frankfurt – im wahren Sinne des Wortes. Für etwa 3.000 Eisenmänner und -frauen endet der längste Tag des Jahres am 8. Juli mit einem spektakulären Zieleinlauf auf dem Römerberg.

Für die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger steht der 1. Mai nicht nur für den Tag der Arbeit, sondern es ist für uns ganz klar Radrenntag und man trifft sich beim großen Radklassiker Eschborn-Frankfurt.

Am letzten Sonntag im Oktober findet wieder der Mainova Frankfurt Marathon statt, der älteste deutsche Stadtmarathon, mit seinem spektakulären Zieleinlauf in die traditionsreiche Festhalle.

Die Sportstadt Frankfurt am Main wird geprägt durch die Bereitstellung von Mitteln für Infrastrukturmaßnahmen für unsere Sportanlagen und Sporthallen, von der klassischen Vereinsförderung und einer Vielzahl von nationalen und regionalen Sportveranstaltungen.

Der Sport in unserer Stadt wird auch künftig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sportamtes gerne engagiert und kompetent unterstützt.

Angelika Strötz
Kommissarische Leiterin des Sportamtes



Die kommissarische
Leiterin des
Sportamtes,
Angelika Strötz

Frankfurt gilt als fitteste Stadt

Unternehmen fördern die Gesundheit ihrer Mitarbeiter

Vorbildlicher Green Marathon in Frankfurt am Main



Der Frankfurt-Marathon: diesmal beinahe vom Winde verweht, aber wie immer ganz großes Kino

(dosb umwelt) Der Mainova Frankfurt Marathon ist dank einer Vielzahl von umwelt- und klimafreundlichen Maßnahmen Deutschlands grünster Marathon.

Nervenstarke Volleys
Frankfurter gewinnen nach vier als zwei Stunden in Hamburg.



World League findet wieder in Frankfurt statt

Frankfurt gehört erneut zu den Ausrichtern eines Vorrunden-Wochenendes der World League im Volleyball. Vom 2. bis 4. Juni 2017 empfängt die Auswahl des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV) in der Main-Metropole die Teams aus Österreich, Kasachstan und Venezuela. Bereits 2012, 2013 und 2016 schlugen die DVV-Männer unter anderem in Frankfurt auf. Der

LÖWEN FRANKFURT MANNSCHAFT DES JAHRES 2017!



Polonaise on ice: Die Löwen Frankfurt sind bereit für die Playoffs.



Ausgezeichnete Sportlerinnen

Engin ANILKAYA (1987) gewann 'Frauen in Bewegung' erhält Preis für sein in jeder Weise ständiges Training.

„Der Mini-Marathon ist mega“
Kleine Läufer sind am Tag des Mainova Frankfurt Marathons ebenfalls gefragt



Wie im Märchen

Eintracht Frankfurt macht sich mit großer Willenskraft an die Verwirklichung eines großen Traums

Von Thomas Kilchenstein und Ingo Durstewitz



Völlig begeistert: Der Moment, da Eintracht Frankfurt den Einzug

Haller-Knaller zum Tor des Jahres gewählt

Frankfurt – Der Stiefelbäcker von Eintracht Sebastian Haller ins Spiel zwei und drei landeten Marc Bartra gegen Stuttgart wurde in einer Online- und Peter-Emerich Adamek vom VfL Wolfsburg zum Tor des Jahres gewählt.

Zuschüsse für etliche Sportvereine

Stadt fördert Events und Reparaturen

Reit- und Fahreclub erhält Geld für neuen Boden

Niederrad. Der Frankfurter Reit

Mehr städtisches Geld für Sportvereine

Der Magistrat hat neue Förderrichtlinien für alle Sportvereine beschlossen, die Eigentümer ihrer Anlagen sind. Wie Sportdezernent Markus Frank (CDU) sagte. Löwen Frankfurt

Stadt gibt Geld für Tennis

Die Tennisabteilung von Eintracht Frankfurt bekommt von der Stadt einen Zuschuss. Der Magistrat bewilligte am Freitag 8200 Euro für ein Inklusivprojekt.

8200 Euro für Inklusivprojekt

Ostend. Mit rund 8200 Euro unterstützt die Stadt das Inklusivprojekt „Inclusion durch Selbstvertrauen“.

Sport vereint

Breitensport: wichtige Stütze der Gesellschaft
Trikot-Aktion der Mainova für die Vereine in der Region



Hoffen auf neues Sommer

Frankfurt bewirbt sich als EM-Spielort, auch wenn die Kosten dafür ka

Radklassiker mit neuem Namen

Das traditionelle Radrennen zwischen Eschborn und Frankfurt am 1. Mai erfindet sich neu

Mekka des Triathlons

Eintracht Frankfurt gilt als einzigartig

Tempo machen gegen HIV

Beim Lauf für mehr Zeit zugunsten der Aids-Hilfe gehen rund 4500 Menschen an den Start

DFB-Pokal Eintracht und BVB im Finale

märchen

um zu schätzen sind

Mehr Hallensport in den Abendstunden

Systemerweiterung der Schulerschule bis Mitternacht ausbauen können / (Fotografieren bis Ende 2018)



Meilenstein im Norden

Gut gelaufen

Rund 64 000 Teilnehmer machen den J.P. Morgan Lauf in Frankfurt erneut zum größten Firmenrennen der Welt s. F2/F3

Dank an die Helfer

Seit 1993 engagieren sich zahlreiche ehrenamtliche Helfer und Partner beim J.P. Morgan Corporate Challenge in Frankfurt. Sie alle haben einen

„Es ist toll, dass in Frankfurt Geld in den Sport investiert wird“, lobte etwa der Frankfurter Zehnkämpfer Pascal Behrenbruch vor Beginn der Bauarbeiten. „Bisher mussten wir, um gute Trainingsbedingungen zu bekommen“

Neuer Sportkreis-Kodex für Fairness und Respekt

Frankfurt. Der Sportkreis Frankfurt hat den im Juli aktualisierten Verordnungen des Sportkreises, die eine Lizenz für den Sport entdecken



Stadt saniert Sportplatz

Kunstrasen am Park

HÖCHST. Die Stadt möchte die Sportanlage am Stadtpark modernisieren

Kunstrasen für Tennisplatz

FECHENHEIM. Die Sportanlage an der Pfortenstraße soll einen Kunstrasenplatz erhalten. Die

Kunstrasen auf Sportanlage

NIEDER-ERLENBACH. Die Sportanlage

Sportanlage Praunheim erhält Kunstrasenspielfeld

PRAUNHEIM. Nach dem Umbau-Auftakt auf der Nieder-Erlenbacher Sportanlage

Kunstrasen kommt schon 2018

UNTERLIEDERBACH. Die Fußballer des VfB bekommen ihren neuen Kunstrasenplatz ein Jahr früher als geplant. Bereits im Sommer 2018 will die Stadt mit dem



Fußballturnier für Toleranz

GALLUS Zwölf Mädchenteams in der Paul-Hindemith-Schule

Mut machen durch Bewegung

Beim „Race for Survival“ unterstützen 3600 Läufer Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind

„Kindern ist ein Migrationshintergrund egal“

Die Tischtennisabteilung der SG Sossenheim hat ein wichtiger Integrationsfaktor im Stadtsport

Stadt gibt Geld für Tischtennisprojekte

SOSSENHEIM. Das Sportdezernat schließt der SG Sossenheim 1650 Euro für ihre Kooperation mit der Eduard-Spranger- und der Henri-Dunant-Schule zu.

Gezielt gegen Rückenschmerzen

GORNHEIM Gesundheitsport beim SV Blau-Gelb eignet sich für Menschen jeden Alters

Aktiv bis 100

NIEDER-ERLENBACH Netzwerk erweitert Angebot

Senioren in Bewegung

HAUSEN Beim TuS Hausen gehören Angebote für die Altersgruppe „50 plus“ fest dazu



Das stemmen sie locker: Sportdezernent Markus Frank (CDU, links) und Klaus Schuder, Vizepräsident des Hessischen Leichtathletikverbandes.



Bei Training der Tischtennisabteilung

Vereinssport ist beliebt wie nie

Stadtteiljugend kickt im Ostpark

OSTEND Beim FFC Olympia boomt die Jugendarbeit / Mädchenteam geplant



Sportfest in Kalbach

Bewegung und Spiele im Freizeitzentrum

Der TSV Bonames und der Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt laden am Sonntag zum interaktiven Spiel- und Sportfest nach Kalbach ein. Von 14 bis 18 Uhr



Die Turnerin macht nicht nur Gymnastik, sondern schreibt auch Gedichte über das Jahrvolk.

Mit 90 Jahren noch gelenkig

ECKENHEIM Otilie Becker ist das älteste aktive Mitglied der Turnerschaft Jahrvolk

Sportamt in eigener Sache

„Team Sportpark Preungesheim“



Oben: Das Team Preungesheim vor der Dreifeldhalle...

Rechts: ...und vor dem Kunstrasenspielfeld mit Laufbahn – hinten v.l.n.r. die Herren Hanke, Berdai, Aleksić, Bousselmi, Horné und Funk, vorn Frau Hennig und Frau Ersek; im Team, aber nicht im Bild: Herr Pauwels

Unten: Das Multimotioncenter in der Dreifeldhalle – hier ausnahmsweise Kulisse fürs Teamfoto – bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für den Vereinssport

Am 24. Mai 2017 eröffnete der Sportpark Preungesheim (s. auch S. 12 in diesem Jahresbericht). Die 64.542 Quadratmeter große Sportstätte wird seitdem von einem neunköpfigen Team umsorgt. Ein Betriebsleiter und acht Sportstättenwartinnen und Sportstättenwarte betreuen den Sportpark. Die unterschiedlichsten Aufgaben gilt es zu bewältigen – der Sportpark verlangt Fachkenntnisse hinsichtlich des Betriebs einer städtischen Großsporthalle sowie eines Sportplatzes mit verschiedenen Spielfeldern und leichtathletischen Einrichtungen. Außerdem braucht es Verwaltungs-Knowhow, den Sachverstand eines Landschaftsgärtners, den grünen Daumen eines Zierpflanzengärtners, interdisziplinäres mechanisch/technisches Geschick und Können für den Umgang mit dem Maschinenbestand zur Pflege der Anlage und mit der technischen Infrastruktur in der Halle.

Das neue Team wurde gebildet aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Fabriksporthalle, aus dem Sportbezirk 3 sowie neu eingestellten Kollegen – erfreulicherweise konnten für den Sportpark Preungesheim neue Stellen geschaffen werden. Der Gruppe ist es gelungen, in kürzester Zeit zu einer harmonischen und leistungsfähigen Einheit zusammen zu wachsen.

Eigentlich war die Anlage noch nicht ganz fertig, als sie in Betrieb genommen wurde, um den Sportvereinen ab dem Frühjahr 2017 die lang ersehnte neue Infrastruktur zu bieten. Warum es im Sportpark Preungesheim dennoch läuft wie am Schnürchen? Erfahrenes und neues Personal arbeitet Hand in Hand, immer mit dem Ziel, den Vereinen die gewünschten Nutzungen zu ermöglichen. Wo es an Ausrüstung anfangs noch fehlte, bewies das Team großes Engagement, Improvisationstalent und den festen Willen, die Wünsche der Vereine so gut wie nur möglich zu erfüllen. Dies ist von den Vereinen nicht unbemerkt geblieben und wird honoriert. Im Sportpark Preungesheim ziehen alle an einem Strang.



Die Belegung des Sportparks Preungesheim wurde im Vorfeld durch die Sportstättenkommission detailliert geplant und mit den künftigen Nutzern abgestimmt. Darüber hinaus werden im alltäglichen Ablauf alle Koordinations- und Verständigungsmöglichkeiten ausgeschöpft, um Sportlerwünsche zu erfüllen; so kann auf den Außenflächen immer wieder Sportinteressierten die Möglichkeit geboten werden, den Sportpark Preungesheim auch ohne Vereinszugehörigkeit zu nutzen.

Manuel Maas
– Sportamt –



Fotos: Sportamt



Sportentwicklungsplanung Frankfurt – Stadtteilorientierte Bewegungsraumplanungen in Bockenheim und Ginnheim gestartet

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung Frankfurt am Main startete das Sportamt im September 2017 seine nächsten stadtteilorientierten Bewegungsraumplanungen in Bockenheim und Ginnheim, wissenschaftlich begleitet wie zuvor durch das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung, IKPS. (Für Interessierte: Die jährlichen Umsetzungsfortschritte der gesamtstädtischen Sportentwicklungsplanung Frankfurt am Main erläutert der Magistratsbericht B 238 vom 31. Juli 2017, s. www.sportamt.frankfurt.de).



Fotos: Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung



In einer Stadtteilsportentwicklungsplanung werden viele verschiedene Aspekte beleuchtet und diskutiert; eines der vorrangigen Ziele einer Bewegungsraumplanung in einem Stadtteil ist jedoch die Gestaltung der offen zugänglichen Sport- und Bewegungsräume in Wohnortnähe, die dem starken Bedürfnis nach selbst organisiertem Sport- und Bewegungstreiben entsprechen.

Im Hinblick auf den Bewegungsmangel vieler Kinder und auf die Tatsache, dass Kinder und Jugendliche in Zukunft voraussichtlich mehr Zeit an den Schulen verbringen werden (Ganztagsbetreuung), sind auch eine bewegungsfreundliche Umgestaltung und Öffnung der Schulhöfe sowie Optimierungen bei Kooperationen zwischen den Schulen, Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendeinrichtungen und den Sportvereinen weitere wichtige Strategien einer Bewegungsraumplanung.

Wie schon in Fechenheim und Niederrad wurden auch für diese kooperativen Planungsprozesse in Ginnheim und Bockenheim alle Turn- und Sportvereine, Schulen, Kindereinrichtungen und weitere örtliche Institutionen der beiden Stadtteile, die zuständigen Ortsbeiräte 2 und 9 sowie verschiedene Ämter der Stadtverwaltung eingeladen, um in der Kick-Off-Veranstaltung im SAALBAU Bockenheim Ideen und Themen zu sammeln, die nach Ansicht aller Beteiligten für die Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in den beiden Stadtteilen Berücksichtigung finden sollten.

Im Oktober 2017 ging es dann gleich mit Schülerinnen und Schülern der Astrid-Lindgren-Schule in Ginnheim

sowie der Sophienschule und dem Kinderzentrum Werrastraße in Bockenheim auf die Spiel- und Bolzplätze, Schulhöfe und Grünanlagen, um die positiven und negativen Aspekte der Versorgung mit Sport- und Bewegungsräumen aus deren Sicht direkt vor Ort zu ermitteln. Ein Interview mit einer Seniorensportgruppe vom SV Blau-Gelb Frankfurt e.V. rundete diese Ermittlungsrunde mit einem Blick auf die Wünsche älterer Menschen ab.

Im Januar 2018 wurden in zwei Workshops verschiedene Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für Ginnheim und für Bockenheim erarbeitet, die abschließend in einer finalen Sitzung mit allen Beteiligten diskutiert und priorisiert werden.

Günter Mathes
– Sportamt –



Ganz oben: Beim Stadtteilspaziergang werden auch die beiden Bolzplätze in der Platensiedlung inspiziert

Oben: Zur Vorbereitung auf den Stadtteilspaziergang haben die Kinder des Kinderzentrums Werrastraße ihre Wünsche gezeichnet

Oben links: Beim Stadtteilspaziergang „testen“ die Schulkinder einen Spielplatz in der Platensiedlung

Links: auf dem Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule

Typischer Job im Sportamt: Vorarbeiter im Sportbezirk



Foto: Sportamt

Vorarbeiter im Sportbezirk 2 und 3: Johannes Bauer (li.) und Nikolaos Kermelidis auf der städtischen Sportanlage Höchst

Im Sportamt Frankfurt gibt es eine Vielzahl von Berufsgruppen, um den Ablauf auf den Sportanlagen aufrecht zu halten und für die Vereine bestmögliche Bedingungen zu schaffen. Zum Beispiel: Die Vorarbeiter in den Sportbezirken. Hier stellen sich zwei der drei Vorarbeiter aus den Sportbezirken im Interview vor: Johannes Bauer, Vorarbeiter im Sportbezirk 2 (zuständig für städtische Sportanlagen in den Stadtteilen Bergen, Enkheim, Seckbach, Bornheim, Riederwald, Fechenheim, Oberrad, Sachsenhausen und Niederrad), und Nikolaos Kermelidis aus dem Sportbezirk 3 (zuständig für städtische Sportanlagen in den Stadtteilen Sindlingen, Zeilshaus, Unterliederbach, Höchst, Sossenheim, Nied, Griesheim, Gallus, Rödelheim und Bockenheim).

Wie lange sind Sie schon im Sportamt beschäftigt?

Johannes Bauer: „Seit dem 15. Januar 2010, zunächst im Sportbezirk 3 als Betriebsarbeiter, seit Juli 2017 im Sportbezirk 2 als Vorarbeiter.“

Nikolaos Kermelidis: „Seit dem 1. März 2010, von Anfang an im Sportbezirk 3. Zunächst auch als Betriebsarbeiter, seit Juli 2017 als Vorarbeiter.“

Was sind die besonderen Aufgaben eines Vorarbeiters?

Bauer: „Die richtige Einteilung der Beschäftigten, je nachdem, was als Tagesgeschäft ansteht. Besonders achten müssen wir auf die Sicherheit der Mitarbeiter – der Arbeitsschutz muss immer berücksichtigt werden. Wir kontrollieren, dass die Kollegen die entsprechende Sicherheitskleidung tragen, wenn z. B. mit Motorgeräten, Sensen u. ä., gearbeitet wird. Besonders wichtig ist, dass die Vereine mit unserer Arbeit zufrieden sind und auf den Sportanlagen alles so störungsfrei wie möglich läuft.“

Kermelidis: „Die Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitern – und immer das Ganze im Auge haben! Wichtig ist auch die Fähigkeit, längerfristig zu planen, z. B. bei Rasenrenovationen. Die Eigenverantwortung, die man als Vorarbeiter trägt, bedeutet: Am Tagesende muss man dafür ‚gerade stehen‘, was tagsüber auf den Anlagen passiert ist.“

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Bauer: „Dass alle Plätze gleich aussehen, keine Anlage benachteiligt wird und sich kein Verein benachteiligt fühlt.“

Kermelidis: „Im Hinblick auf den Organisationsprozess, der zur Zeit im Sportamt läuft, kommen auch auf uns neue Strukturen, Einteilungen und neue, uns unbekannte Sportanlagen zu, die es zu bewältigen gilt und in den täglichen Arbeitsablauf zu integrieren. Wir sehen diese neue Herausforderung auch als Chance, um uns weiter zu bewähren.“

Was macht Ihnen am meisten Spaß?

Bauer: „Am meisten Spaß macht die Arbeit auf den Rasenplätzen, die Arbeit generell im Freien, die ab-

wechslungsreiche Arbeit draußen und die Zusammenarbeit mit den Kollegen.“

Kermelidis: „Besonders die Vorbereitungen zu den zahlreichen Veranstaltungen im Sportbezirk 3 macht Freude. Z. B. die Spiele des 1. FFC oder auch Laufveranstaltungen, bei denen der Bezirk auch die Veranstaltungsabteilung des Sportamtes unterstützt.“

Hat sich das Berufsbild geändert, sind die Anforderungen gestiegen?

Bauer: „Ja, allein schon durch die Verantwortung den Mitarbeitern, Vereinen und letztendlich den Vorgesetzten gegenüber sind die Ansprüche, die man auch an sich selbst stellt, extrem gewachsen.“

Thema Kunstrasen: Welche Besonderheiten gibt es hier, welche Unterschiede bestehen zwischen Kunstrasenpflege und Rasenpflege?

Bauer: „Die Pflege eines Kunstrasenplatzes ist mit wesentlich höherem Aufwand verbunden und erfordert andere technische Kompetenzen. Die Materialien ändern sich beinahe jährlich, die Fasern werden ständig durch die Firmen verbessert, so dass wir selbst auch darauf angewiesen sind, durch entsprechende Fortbildungen der Kunstrasenpflege gerecht zu werden. Schon allein dadurch, dass es sich nicht um ein Naturprodukt handelt, ist die Pflege deutlich anders, die Arbeitsschritte unterscheiden sich von einem Rasenplatz.“

Kermelidis: „In den kommenden Jahren ist das Ziel der Stadt Frankfurt am Main, jede Sportanlage mit wenigstens einem Kunstrasen zu versehen. Dazu werden die Tennisplätze umgewandelt. Dies führt zu einer 100%igen Verbesserung der Spiel- und Trainingsbedingungen für die Frankfurter Vereine, erhöht für uns als zuständige Sportbezirke aber auch den Pflegeaufwand.“

Wie ist das Verhältnis zu den Vereinen?

Kermelidis: „Mit den Vereinen ist das Verhältnis sehr gut. Unsere Arbeit wird anerkannt und wir merken, dass die Vereine mit uns an einem Strang ziehen, mit uns zusammenarbeiten und uns auch unterstützen.“

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Bauer: „Dass die Kommunikation zwischen der Verwaltung im Sportamt und ‚uns draußen‘ noch etwas besser wird. Das ist schon gut, könnte aber noch weiter verstärkt werden.“

Kermelidis: „Abschließend möchten wir noch betonen, dass die Aufstiegschancen im Sportamt sehr gut sind. Wenn man sich Mühe gibt und Interesse an seiner Arbeit zeigt, dann wird das auch anerkannt und gefördert.“

Tanja Trageser
– Sportamt –

Große Bauprojekte des Sportamtes

Neue Bezirkssportanlage „Sportpark Preungesheim“ eingeweiht!

rechts:
Einweihungsfeier mit
Musik: Die Blues
Brother Babies vor der
neuen Dreifeldhalle

Endlich: Die lang ersehnte städtische Sportstätte im Stadtteil Preungesheim ist fertig! Bei Musik, vielfältigen Sportmitmachangeboten sowie Bewirtung konnten alle Interessierten die Anlage und die nutzenden Sportvereine kennenlernen und sich auch einen Überblick über zukünftige Sportangebote verschaffen – denn das Sportamt hatte eingeladen zum „Tag der offenen Tür im Sportpark Preungesheim“, um die Sportstätte der Öffentlichkeit vorzustellen und die Einweihung gebührend zu feiern.

Am Samstag, den 20. Mai 2017 um 12 Uhr eröffnete Stadtrat Markus Frank den neuen Sportpark Preungesheim. Auf einem gemeinsamen Rundgang präsentierten der Sportdezernent, Sportamtsleiter Georg Kemper und der Geschäftsführer des bauverantwortlichen Unternehmens, der Frankfurter Aufbau AG, Andreas Schröder, die Anlage den interessierten Gästen und Pressevertretern und gaben den Sportpark symbolisch zur Nutzung frei.



Foto: Sportamt

Mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm hat das Sportamt gemeinsam mit den drei Hauptnutzern, dem Turn- und Sportverein 1910 Berkersheim e.V., der Turn- und Sportgemeinschaft 1957 Frankfurter Berg e.V. und dem Turnverein Preungesheim 1880 e.V., den Sportpark und die Möglichkeiten, die er bietet, vorgestellt.

Bühnenprogramm

Eröffnung
Jazztanz
Begrüßung durch Herrn Stadtrat Frank
Blues Brother Babies
Talkrunde
Tanz Gymnastikfrauen
Talkrunde
Zumba
Blues Brother Babies

Am 20.5.2017 war Tag der offenen Tür im Sportpark

Halle

Qualifikationsturnier
zur DM U13 Floorball
Tischtennis
Handball

Kunstrasenplatz

F3-Jugend
TSG Frankfurter Berg gegen
VFL Germania 1894
Frisbee Eintracht Frankfurt
zum Mitmachen

Bolzplatz

Torwandschießen
zum Mitmachen

Rasenplatz

Parlamentsmannschaft
der Stadt
(Auswahlmannschaft)
Fußballvereine

Beachvolleyballplatz

Beachvolleyball
zum Mitmachen

Außengelände

Spielparcours
zum Mitmachen
Kinderschminken

Foto: Grünflächenamt

Das Rahmenprogramm bildete die sportliche Vielfalt ab, die im Sportpark einzieht: Der TSV Berkersheim veranstaltete das U13-Qualifikationsturnier zur Deutschen Meisterschaft im Floorball. Hierfür reisten die Gastmannschaften u.a. aus Nordrhein-Westfalen an. Die TSG Frankfurter Berg richtete u.a. Fußball-Ligaspiele ihrer F- und E-Jugendmannschaften auf dem neuen Kunstrasenplatz aus. Der TV Preungesheim sorgte für Tanz- und Gymnastikeinlagen und Tischtennismatches. Die Sportjugend Hessen war mit einem Spieleparcours vor Ort. Außerdem fanden auf einer Aktionsbühne zahlreiche Vorführungen statt und die Blues Brother Babies rundeten das Programm musikalisch ab.

Bevor der Sportpark Preungesheim in Betrieb ging, war er schon ausgebucht. Die Sportstättenkommission hatte die Aufgabe, die vielen Nutzungsanträge ausgewogen zu berücksichtigen und eine praktikable Lösung zu finden. Für das Sportamt ist besonderer Grund zur Freude, dass auf dem Sportpark so viele Sportarten und Nutzer ein Zuhause gefunden haben.

Preungesheim

Kunstrasenplatz Feld 1

F1-Jugend

TSG Frankfurter Berg gegen
FC Olympia 07

E1-Jugend

TSG Frankfurter Berg gegen
VFR Bockenheim

Kunstrasenplatz Feld 2

F1-Jugend

TSG Frankfurter Berg gegen
FC Olympia 07

E1-Jugend

TSG Frankfurter Berg gegen
VFL Germania 1894

Rückblick:

Am 22. September 2014 feierten Vertreter/innen aus Sport und Politik den ersten Spatenstich für das Bauprojekt „Sportpark Preungesheim“. In den Bau der Anlage flossen rund 17 Mio. Euro. Zusätzlich zur ursprünglichen Planung wurde ein Beachvolleyballfeld auf der Anlage eingerichtet.

Am 21. Mai 2017 wurde die Sportanlage in Betrieb genommen und der Sportbetrieb auf den Außensportflächen gestartet. Die Verkehrsflächen von der Einfahrt über die Parkplätze, den Marktplatz, den Vorplatz, die Umgehungen und Wege luden die Besucher der Eröffnungsfeier zum Schlendern über den Sportpark ein. Die Bepflanzungen und Geländegegebenheiten schaffen trotz der Nähe zur vielbefahrenen Autobahn A661 eine ruhige und friedliche Atmosphäre, welche den Sportlerinnen und Sportlern einen konzentrierten Trainingsbetrieb ermöglicht. Dabei bilden die bepflanzten Hänge der Schallschutzwälle nicht nur einen grünen Rahmen um die Sportanlagen, sie sollen auch unterschiedlichsten Tieren eine Heimat bieten.

Ausblick:

Geplant ist, zusätzlich einen Calisthenics-Bereich zur öffentlichen Nutzung einzurichten. So ist der Bau des Sportparks noch nicht ganz abgeschlossen und das Sportamt weiterhin im Einsatz für Optimierungen im Sinne der Wünsche und Bedürfnisse der Sporttreibenden sowie der Anforderungen der Sportverbände.

Manuel Maas

– Sportamt –

Folgende Vereine trainieren auf dem Sportpark Preungesheim

Badminton Verein Frankfurt 06 e.V.
Eintracht Frankfurt e.V.
Sportvereinigung Kickers 1916 e.V.
SV Frankfurt Nord e.V.
SV Viktoria Preußen e.V.
TSG 1957 Frankfurter Berg e.V.
TSV Berkersheim 1910 e.V.
Turn- und Sportverein 1875 Bonames e.V.
Turn- und Sportverein Makkabi e.V.
TV Preungesheim 1880 e.V.

Folgende Schulen nutzen den Sportpark Preungesheim

Carlo-Mierendorff-Schule
Freie Schule Frankfurt
Liesel-Oestreicher-Schule

Unten: Beachvolleyballfeld im Sportpark Preungesheim



Foto: Sportamt

Große Bauprojekte des Sportamtes

Sportanlage Hahnstraße – Neubau eines Funktionsgebäudes auf dem Wall und Anbau an das bestehende Werferhaus

Am 20. Mai 2015 übergab Staatsminister des Innern und für Sport Peter Beuth der Stadt Frankfurt am Main in einem feierlichen Akt den Förderbescheid des Bundes und des Landes Hessen. Die Baumaßnahme, für die die Stadtverordnetenversammlung rund 930.000 Euro bewilligt hat, wird mit jeweils 600.000 Euro Zuschuss vom Bund und vom Land Hessen gefördert.

Im Sommer 2015 konnten bereits erste vorbereitende Arbeiten auf der Sportanlage Hahnstraße durchgeführt werden. Die Baumaßnahme wurde aufgrund der Vorbereitungszeit der Sportler auf die Olympischen Spiele 2016 in zwei Bauabschnitte aufgeteilt.

Im ersten Bauabschnitt wurde im Westen der Sportanlage auf dem Wall der bestehenden Stehstufen ein neues Funktionsgebäude erstellt, das Büros, einen Besprechungsraum und weitere Funktionsräume enthält. Die Übergabe an die Nutzer erfolgte Ende 2016.



Neue Gebäudetrakte auf der Sportanlage Hahnstraße

Rechts unten: Sportdezernent Markus Frank und der Vizepräsident des Hessischen Leichtathletikverbandes, Klaus Schuder, testen die neuen Geräte bei der Einweihungsfeier

Im zweiten Bauabschnitt wurden an das bestehende Werferhaus des Hessischen Leichtathletikverbandes weitere Funktionsräume wie Umkleiden mit Duschen, Toiletten, medizinisch genutzte Sportfunktionsräume und ein rund 100 qm großer Kraftraum angebaut. Das Gebäude wurde feierlich im Oktober 2017 eingeweiht und war nach Durchführung einiger Restarbeiten ab Ende November 2017 vollumfänglich nutzbar.



Fotos: Sportamt

Die teilweise Überdachung der bisherigen Stehstufen und Ausstattung einiger Bereiche mit Bankauflagen sowie die Aufstellung einer modernen Trainingsbeleuchtungsanlage runden den Ausbau der Sportanlage Hahnstraße als zentrale sportspezifische Sportanlage für die Leichtathletik ab. Die durchgeführten Maßnahmen tragen den heutigen Anforderungen an einen Bundes- und Landesstützpunkt auf der Sportanlage Hahnstraße Rechnung und berücksichtigen dessen Größe.

Nach der Fertigstellung der Baumaßnahme auf der Sportanlage Hahnstraße in Niederrad und in Verbindung mit der Leichtathletikhalle im Sport- und Freizeitzentrum Kalbach, die im Vorjahr eine neue Laufbahn erhalten hat, erscheint der Bundes- und Leistungsstützpunkt der Leichtathletik in Frankfurt am Main in neuem Licht. Hier finden bis zu 120 Kaderathlet/innen und ihre Trainer/innen sowie die verschiedenen Vereine der Leistungsgemeinschaft Frankfurt deutlich aufgewertete Trainingsbedingungen vor.

Nicole Ermel
– Sportamt –



Sportfördermittel der Stadt Frankfurt am Main für Bauprojekte der Vereine

Änderung der Sportförderrichtlinien und Förderung von Baumaßnahmen der Vereine

Von den 425 Frankfurter Turn- und Sportvereinen besitzen rd. 100 Vereine eigene Sportanlagen wie z. B. Fußball- und Hockeyplätze, Tennisfelder, Sporthallen oder Bootshäuser. Sie tragen in erheblichem Maße dazu bei, dass in Frankfurt am Main eine beachtliche Infrastruktur an unterschiedlichsten Sportstätten vorhanden ist, die sich am Bedarf an vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten der Bürgerinnen und Bürger in einer Großstadt orientiert.

Diese Sportstätten in einem Zustand zu erhalten, der einen einwandfreien Trainings- und Wettkampfbetrieb gewährleistet, obliegt den einzelnen Vereinen. Die hierfür erforderlichen Maßnahmen sind teilweise mit erheblichen Kosten verbunden, die weit über den üblichen Unterhaltungs- und Pflegeaufwand, für den ein jährlicher städtischer Pauschalzuschuss gewährt wird, hinausgehen.

Um die finanzielle Belastung der Vereine durch die zur energetischen Ertüchtigung und zum Werterhalt ihrer Sportstätten notwendigen Erneuerungs- und Instandsetzungsarbeiten bzw. die zur Ausweitung ihres Sportangebots erforderlichen Erweiterungs- oder Neubaumaßnahmen in einem zumutbaren Rahmen zu halten, auch im Hinblick auf die hierbei in den letzten Jahren zu verzeichnenden Kostensteigerungen, wurde 2017 der Höchstsatz der städtischen Förderung derartiger Vorhaben für Vereine mit einem entsprechenden Jugendanteil (mehr als 30%) auf 50% angehoben.

2017 konnten insgesamt 25 Sanierungs-, Erweiterungs-, Erneuerungs- und Neubaumaßnahmen an vereinseigenen Sportstätten aus städtischen Sportfördermitteln bezuschusst werden. Die bewilligten Zuwendungen hatten dabei ein Gesamtvolumen von rd. 443.000 Euro.

Ulrich Szostok
– Sportamt –

Zuschüsse über 20.000 Euro wurden für folgende Maßnahmen gewährt:

Verein	Maßnahme
TSG Nordwest 1898 e.V.	Anbau eines Gymnastikraums an die Vereinsturnhalle
Tennis-Club Niddapark e.V.	Umbau eines Tennisplatzes in Padel-Felder
Turngemeinde Höchst e.V.	Wärmeschutzverglasung in der Vereinssporthalle
Frankfurter SC Sachsenhausen Forsthausstraße	Erneuerung des Hockey-Kunstrasenbelages, der Hockey-Bande und der Ballfangnetze
Sachsenhausen 1857	Vereinsturnhalle

Rechts:
neue Heizanlage
mit Blockheizkraftwerk
beim FTV 1860

Förderprogramm zur Gewinnung erneuerbarer Energien und zur Energieeinsparung auf vereinseigenen Sportanlagen – Vergabe 2017

Die Stadt Frankfurt am Main unterstützt Sportvereine mit eigenen Gebäuden dabei, durch geeignete Baumaßnahmen den Energieverbrauch zu senken. Mit energieeffizienten Heizungs- und Beleuchtungssystemen, Wärmedämmung oder Nutzung von Solarenergie kann auf den Sportstätten zur Ressourcenschonung und zum Umweltschutz beigetragen und gleichzeitig Geld gespart werden. Geringere Energiekosten schaffen mehr finanziellen Spielraum für andere Projekte, insbesondere für den Sport im Verein.

Im September 2017 hat das Sportamt an vier Sportvereine Zuschussbescheide aus dem „Förderprogramm Energiesparen“ verschickt: Der Frankfurter Tennisclub Palmengarten e.V. und der Turn- und Sportverein Schwanheim e.V. erhalten Zuschüsse für neue, effiziente LED-Beleuchtungsanlagen in ihren Sporthallen. Dem ESV Blau-Gold Frankfurt e.V. wurde ein Zuschuss bewilligt für die Wärmedämmung des Daches. Beim FTV 1860 wird ebenfalls die Wärmedämmung des Daches gefördert und zusätzlich der Einbau moderner Fenster in der vereinseigenen Sporthalle.

Die Baumaßnahmen wurden im Vorfeld auf ihre Energieeffizienz hin geprüft. Den Mitgliedern der hierfür zuständigen Vergabekommission sei herzlich gedankt für ihre engagierte Mitarbeit. Mathias Linder vom städtischen Hochbauamt/Energiemanagement, Florian Unger vom städtischen Energiereferat und Matthias Schwing vom Landessportbund Hessen haben die Anträge geprüft und einen Fördervorschlag erarbeitet. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 16. November 2017 wurde ein Fördervolumen von über 55.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Den ehrenamtlichen Vereinsvorständen, die sich bei der Planung und Vorbereitung der geförderten Projekte intensiv mit Energie- und Bautechnik beschäftigt haben, sei für ihr Engagement ein herzlicher Dank ausgesprochen!

Sabine Husung
– Sportamt –



Sportkreis-Gallusprojekte: Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen stärken



Wenn Kinder und Jugendliche Fußballturniere selbst organisieren, Regeln für den Umgang miteinander aufstellen und ihre Spielstätten pflegen, hat das viel mit Eigenständigkeit zu tun. Eine Eigenschaft, die der Sportkreis Frankfurt am Main e.V. in seinen Projekten „Galluspark Bolzplatz“ und „Frankfurter Bolzplatzliga F43+“ in den Vordergrund stellt. Los ging es 2007, als das Wohnquartier zwischen Kleyer-, Schwalbacher- und Weilburger Straße im Rahmen des Programms „Soziale Stadt Gallus“ zwei neue Bolzplätze bekam: „Erstmals seit 14 Jahren hatten die Kinder und Jugendlichen einen Ort, an dem sie Zeit miteinander verbringen konnten“, weiß Helga Roos vom Sportkreis Frankfurt. Ohne den Platz war es oft zu Konflikten in der Siedlung gekommen. Mit der Aussicht auf den Bau der Plätze hatte das Sportkreis-Team ein Konzept zur sozialpädagogischen Begleitung ausgearbeitet. Die Nutzerinnen und Nutzer der Anlage einzubinden, gehörte dazu: „Wenn man Jugendliche ernst nimmt, fühlen sie sich auch ermutigt, für ihre Interessen einzutreten“, sagt Projektleiter Ahmet Söylemez.

Dass das Konzept fruchtet, zeigte sich besonders, als 2012 einer der Bolzplätze der Umgestaltung der Anlage zum Opfer fallen sollte. Die Jugendlichen sammelten Unterschriften zum Erhalt beider Spielstätten und übergaben sie dem Ortsbeirat. Sie forderten die Politiker auf, ihr Anliegen zu unterstützen. Das Engagement setzte ein städtisches Beteiligungsverfahren in Gang. Endlich entstanden im Galluspark zwar nicht zwei, aber eineinhalb neue Plätze mit neuem Kunststoffbelag und Sitzgelegenheiten. Der Zulauf auf den Bolzplätzen ist seitdem gestiegen, die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung reden mehr miteinander, die Identifikation mit dem eigenen Quartier ist gestiegen. Um den Platz sauber zu halten, gibt es jeden Sonntag vor dem Training eine Reinigungsaktion. Dies alles wurde möglich, weil die Kinder und Jugendlichen daran geglaubt haben, etwas bewirken zu können.

Mit den Erfahrungen aus dem Galluspark Bolzplatz hat der Sportkreis Frankfurt 2013 die „Frankfurter Bolzplatzliga F43+“ ins Leben gerufen: die selbstverwaltete Liga von Kindern und Jugendlichen für alle Frankfurter Stadtteile und für das Rhein-Main-Gebiet. 2017 sind in vier Altersklassen 43 Teams aus 15 Stadtteilen angetreten. Die Jugendlichen knüpfen stadtteilübergreifend Kontakte, übernehmen als Schiedsrichter Verantwortung und helfen, den Spielbetrieb zu koordinieren. Wie im Galluspark Bolzplatz möchte der Sportkreis den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Versuchsfeld bieten, um sich auszuprobieren und nach eigenem Wunsch Verantwortung zu übernehmen. Aus dem Galluspark bilden acht Teams den Kern der Liga, zwei Drittel



Foto: Sportkreis Frankfurt am Main e.V.

der freiwilligen Schiedsrichter stammen aus dem Ursprungsprojekt. Die Jugendlichen tragen ihre Erfahrungen auch in andere Stadtteile weiter und helfen dort, sich für den Erhalt eines Bolzplatzes oder dessen Sanierung einzusetzen. Die Frankfurter Bolzplatzliga wächst seit ihrem Start stetig.

Galluspark Bolzplatz und die Frankfurter Bolzplatzliga werden von öffentlichen und privaten Organisationen unterstützt. Zu ihnen gehören das Sportamt sowie das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main, das Hessische Ministerium des Inneren und für Sport, Business for Sports e.V., die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH und die DFL Stiftung. Für die Sanierung von Bolzplätzen berät das Büro PROPROJEKT GmbH.

Tim Bugenhagen
– Sportkreis Frankfurt am Main e.V. –



*Links oben:
Für sich selbst eingetreten: Den Erhalt ihrer Bolzplätze haben Jugendliche aus dem Galluspark unter anderem mit einer Unterschriftenaktion bewirkt.*

Oben: Beim Saisonabschluss schaute auch Oberbürgermeister Feldmann vorbei (v.l.n.r.: Philip Holzer, Business for Sports, Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn, Peter Feldmann, Projektleiter Denis Bambusek).

Sportkreis und Vereine bringen „Schulkids in Bewegung“

Zusätzliche Bewegung in den Stundenplan von Grundschülern bringen, Spaß am Sport vermitteln und Kinder an Sportvereine heranführen, das sind die Ziele von „Schulkids in Bewegung“ (SKIB), dem Gemeinschaftsprojekt des Sportkreises Frankfurt und der Stadt Frankfurt am Main. Damit mehr Sport im Stundenplan von Erstklässlerinnen und Erstklässlern verankert wird, führt der Sportkreis in ausgewählten Stadtteilen Grundschulen und Vereine zusammen. Mit Übungsleiter/innen des Vereins lernen die Kids neue Sportarten kennen und trainieren grundlegende motorische Fertigkeiten. „Grundschulen und Vereine ergänzen sich ideal“, findet Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn: „Einerseits verbessert zusätzliche Bewegung nachweislich schulische Leistungen, andererseits lernen Kinder Angebote von Vereinen aus ihrem Wohnumfeld kennen.“

„Schulkids in Bewegung“ ist. Über ihn finden Kids anhand mehrerer Übungen heraus, welche Sportarten ihnen besonders liegen. In Frankfurt ist das SKIB-Abzeichen seit 2014 Bestandteil des Projekts. Für die Durchführung und Auswertung arbeitet der Sportkreis zusammen mit dem Institut für Sportwissenschaften der Goethe-Universität.

Auch in anderer Form erhält der Sportkreis Zustimmung für sein Projekt: Für den 13. September hatte die Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -Gestaltung (GVG), gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit, den Sportkreis dazu eingeladen, SKIB bei seinem Ideenwettbewerb in Berlin vorzustellen. „Auch im bundesweiten Vergleich zeigt sich, dass wir beispielhaft vorangehen“, berichtete Projektleiterin Jasmin Czogalla vom Wettbewerb. „Mit dem ‚SKIB-Abzeichen‘ haben wir ein Alleinstellungsmerkmal. Und der enge Kontakt zu den Eltern trägt dazu bei, dass Kinder mit SKIB wirklich zum Sport finden.“ Bereits im Februar 2016 hatte SKIB für sein Engagement eine Auszeichnung von „IN FORM“ erhalten, einer Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung verschiedener Bundesministerien.



Foto: Sportkreis Frankfurt am Main e.V.



Foto: Konstantin Börner

Oben: Beim SKIB-Festival toben sich jährlich 500 Kinder in einem großen Wettbewerbsparcours aus. Bei der abschließenden Tombola gibt es Preise rund um den Sport zu gewinnen.

Ganz rechts: Projektleiterin Jasmin Czogalla stellte „Schulkids in Bewegung“ auf Einladung bei einem bundesweiten Ideenwettbewerb in Berlin vor.

Rechts: 1.600 Grundschüler erreicht das Projekt jährlich an mittlerweile 30 Grundschulen. Ziel: Spaß am Sport vermitteln.

Im Schuljahr 2017/2018 sind 30 Schulen mit 18 Vereinen Kooperationen eingegangen, SKIB war damit in 21 von 43 Frankfurter Stadtteilen vertreten, 1.600 Kinder bekamen zusätzliche Bewegung in den Schulalltag. Dass das Projekt auch außerhalb von Frankfurt erfolgreich ist, zeigt sich am Standort Eschwege. Die Stadt war vom Frankfurter Projekt begeistert und führt nun seit drei Jahren das „SKIB-Abzeichen“ durch. Dabei handelt es sich um einen Sport- und Motoriktest, der Teil von „Schulkids in Bewe-

Gefeiert wurde 2017 auch beim SKIB-Festival, dem jährlichen Sport- und Spielfest in der großen Leichtathletikhalle in Kalbach. Für die rund 1.500 Besucher, darunter 500 Kinder, hielt das Fest einen sportlichen Wettbewerbsparcours bereit, den über 20 Frankfurter Sportvereine und Institutionen aufgebaut hatten. Für das SKIB-Festival 2018 können sich Familien und Vereine bereits jetzt den 22. April vormerken.

„Schulkids in Bewegung“ geht auf eine Initiative des Sportkreises Frankfurt und der Stadt Frankfurt am Main zurück, die das Projekt fördert. Weitere Informationen gibt es unter www.schulkids-in-bewegung.de.

Tim Bugenhagen

– Sportkreis Frankfurt am Main e.V. –



Foto: Sportkreis Frankfurt am Main e.V.

Sport und Integration: Sportkreis Frankfurt vernetzt Anbieter und Sporttreibende

Der Sportkreis Frankfurt richtet seine Angebote an alle Frankfurterinnen und Frankfurter. Er bezieht selbstverständlich auch Geflüchtete in seine Arbeit ein. Seit Jahren nutzen zahlreiche jugendliche Flüchtlinge beispielsweise die Angebote der Sportjugend im Nachtsport, in den Sportjugendzentren und im Boxcamp Gallus. Sie beteiligen sich rege an Sportkreis-Projekten wie „BaskIDball“, „Galluspark Bolzplatz“ und „Frankfurter Bolzplatzliga F43“. Menschen, die neu in der Stadt sind, möchte der Sportkreis schnell mit Sportgruppen in Kontakt bringen. Neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung bieten diese Gruppen ein soziales Umfeld, das den Geflüchteten hilft, in der neuen Heimat anzukommen.

Im Rahmen des Landesprogrammes „Sport und Flüchtlinge“ hat der Sportkreis wie im vergangenen Jahr Sport- und Bewegungsangebote über einen Sportcoach koordiniert. Projekte und Sportgruppen, die Integrationsarbeit leisten, unterstützte der Sportkreis mit Fördermitteln aus dem Landesprogramm. Zur genannten Koordinationsstelle sind 2017 drei ehrenamtliche Sportcoaches hinzugestoßen. Der Arbeitsschwerpunkt bestand darin, Akteure der Flüchtlingsarbeit miteinander bekannt zu machen. Durch die entstehenden Kontakte sollen die Vereine, Integrationsprojekte und sozialen Träger hilfreiche Erfahrungen austauschen und voneinander profitieren können. Gelegenheiten zum Netzwerken erhielten sie beispielsweise mit dem Regionaltreffen des Sportkreises am 22. September 2017 im Haus Gallus. Dort ging es neben der Entwicklung der Einwanderung um die Unterbringung der Geflüchteten und um die Erfahrungen, die Vereine in Integrationsprojekten gesammelt haben.

Gemeinsam mit der Kreisschiedsrichtervereinigung Frankfurt und der Kommunalen Ausländer- und Ausländerinnenvertretung Frankfurt am Main (KAV) hat der Sportkreis am 21. Oktober 2017 zum fünften Mal ein Interkulturelles Fußballturnier für Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet. Mit den Turnieren nutzt der Sportkreis den Fußball seit Jahren als verbindendes Element.

Am 22. Oktober 2017 hatte der Sportkreis Frankfurt schließlich zum zweiten Mal Vereine, soziale Träger und Integrationsprojekte zu einer Info-Messe Sport eingeladen. In der Fabriksporthalle präsentierten sie Mitmach-

angebote und Vorführungen aus 16 Sportarten. Insgesamt 200 Gäste, darunter etwa 100 Geflüchtete, waren für die Messe nach Fechenheim gekommen. Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn formulierte zur Eröffnung sein Credo: „Menschen, die als Fremde zu uns kommen, müssen nicht fremd bleiben“.

Viele Frankfurter Vereine haben in den letzten zwei Jahren ebenfalls Geflüchtete aufgenommen. Diesen Personen möchte der Sportkreis im kommenden Jahr verstärkt Gelegenheiten bieten, Aufgaben in Sportorganisationen zu übernehmen. „Wir möchten es möglichst vielen verschiedenen Gruppen unserer Gesellschaft ermöglichen, diese auch mitzugestalten“, erklärt Sportcoach Thomas Kimmig vom Sportkreis. „Dadurch möchten wir erreichen, dass sich alle Menschen heimisch und zudem verantwortlich dafür fühlen, wie wir miteinander leben.“ Um die Teilhabe zu fördern, ist für 2018 unter anderem eine Übungsleiterqualifizierung geplant. Sie soll speziell Zugewanderte für die Arbeit als Trainerin oder Trainer im Verein ausbilden.

Tim Bugenhagen
– Sportkreis Frankfurt am Main e.V. –

Unten: Im Rahmen des Programms „Sport und Flüchtlinge“ des Landes Hessen veranstaltet der Sportkreis Frankfurt Messen und Konferenzen, um Bewegungsangebote für Geflüchtete zu vermitteln.



Foto: Sportkreis Frankfurt am Main e.V.



Foto: Sportkreis Frankfurt am Main e.V.

Links: Mit Fußballturnieren und Projekten wie der „Frankfurter Bolzplatzliga F43“ fördert der Sportkreis die Integration. In der Liga stellten Geflüchtete 2017 fünf Teams.

Mainova Sport Rhein-Main: Eine Region, ein Sportportal!



Rechts oben: Mainova Sport Rhein-Main vereint die Vielfalt der Vereinswelt, hier bei einer gemeinsamen Aktion mit dem Partner Karstadt Sports.

„Finde deinen Sport – finde deinen Verein!“ Mit diesem Slogan bringt der Sportkreis Frankfurt das Konzept seines Sportportals „Mainova Sport Rhein-Main“ auf den Punkt: Vereine aus dem Rhein-Main-Gebiet veröffentlichen ihre Trainingszeiten, Kursangebote und Sportveranstaltungen in Eigenregie auf einer Website. Wer eine neue Sportart sucht oder zugezogen ist, hat so eine zentrale Anlaufstelle im Internet.

Wählen können Hobby- und Freizeitsportler zum einen aus einem ständigen Pool an ganzjährigen Trainings, zeitlich begrenzten Kursen und Sportveranstaltungen. Die Suche geschieht unkompliziert über eine Suchmaske auf www.mainova-sport.de. Um das Ausprobieren neuer Sportarten zu erleichtern, gibt es zum anderen vier Schnupperkursaktionen mit den Schwerpunkten „Sport und Gesundheit“, „Kinder“, „Frauen“ sowie „Ältere“, die über das Jahr verteilt sind.

„Mit Mainova Sport Rhein-Main wollen wir Vereinen aus der Region eine Plattform bieten, um sich einer großen Zielgruppe präsentieren zu können“, fasst Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn den Kern des Portals zusammen. „Die Website des Portals bietet über 2.300 Vereinen die Gelegenheit, Sportangebote kostenfrei zu veröffentlichen“.

Damit Mainova Sport Rhein-Main für Vereine und Sportinteressierte über die Präsenz im Web hinaus sichtbar wird, präsentiert der Sportkreis das Portal bei einer Reihe eigener Veranstaltungen. Beispiel sind die Auftaktveranstaltungen der Schnupperkursaktionen. In Zusammenarbeit mit Vereinen finden diese als Art „Tag der offenen Tür“ statt, bei dem Bewohnerinnen und Bewohner des jeweiligen Stadtteils das Vereinsangebot kennenlernen können.

Wie viel Spaß Bewegung macht, konnten Kinder mit und ohne Handicap bei der Auftaktveranstaltung zur Schnupperkurs-Aktion „KidsGoSports“ am 31. März 2017 erfahren. Am Programm beteiligten sich Eintracht Frankfurt, die Mainhattan Skywheelers und der Hessische Fußball Verband mit Sportarten wie Rollstuhlbasketball oder Blindentennis. Am 4. Juli 2017 feierte der Sportkreis in der Fabriksporthalle das 20jährige Bestehen des „FrauenSportSommer“, der ältesten Schnupperaktion von Mainova

Rechts: Mehr als 83.000 der rund 204.000 Mitglieder in Frankfurter Sportvereinen sind Frauen. Damit es noch mehr werden, gibt es seit 20 Jahren den „FrauenSportSommer“.

Ganz rechts: In vier Schnupperkursaktionen setzt das Sportportal jährlich unterschiedliche Akzente, hier mit Inklusionssport bei einer Auftaktveranstaltung zu „KidsGoSports“.



Fotos: Sportkreis Frankfurt am Main e.V.

Sport Rhein-Main. Für das kostenfreie Programm mit Vorführungen und Kursen zu Fitness, Kampfsport, Trendsport und vielem mehr sorgen Frankfurter Vereine.

Frankfurter Neubürgerinnen und Neubürger, die zum Arbeiten oder Studieren in die Mainmetropole kommen, begrüßt Mainova Sport Rhein-Main auf einer Reihe weiterer Veranstaltungen. So stellen Promotion-Teams beispielsweise auf dem Newcomers-Festival im Frankfurter Römer oder auf der Erstsemestermesse „Unistart“ auf dem Campus Westend erste Kontakte zwischen Vereinssport und Zugezogenen her.

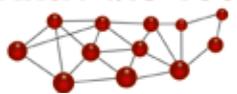
Mainova Sport Rhein-Main (www.mainova-sport.de) ist ein Projekt der regionalen Sportkreise und des Energieversorgers Mainova unter Leitung des Sportkreises Frankfurt. Das Sportportal wird unterstützt durch die Organisationen Mainova AG, Verkehrsgesellschaft Frankfurt, Sportamt Frankfurt, BäderBetriebe Frankfurt, Frankfurter Sparkasse, ABG FRANKFURT HOLDING, Karstadt Sports, BARMER GEK, Frankfurter Neue Presse, Mix am Mittwoch und Rhein-Main TV.

Tim Bugenhagen

– Sportkreis Frankfurt am Main e.V. –



Frankfurter Netzwerk Aktiv-bis-100



Fotos: Michael Sittig, Turngau Frankfurt e.V.

2017 wurde die TSG 1888 Nieder-Erlenbach als neues Mitglied im Netzwerk „Aktiv-bis-100“ begrüßt: Seit Frühjahr 2017 gibt es im nördlichsten Frankfurter Stadtteil eine eigene „Aktiv-bis-100“-Bewegungsgruppe für hochbetagte Menschen. Jeden Montag von 10 bis 11 Uhr trifft sich die Gruppe im Hobbyraum der Seniorenwohnanlage Nieder-Erlenbach und bringt den Kreislauf in Schwung, kräftigt mit kompetenter Anleitung die Muskeln und verbessert mit Beweglichkeits- und Gleichgewichtsübungen auch die Mobilität und Sicherheit im Alltag. Die speziell ausgebildete und erfahrene Übungsleiterin der TSG Nieder-Erlenbach führt die Seniorinnen und Senioren bei schwungvoller Musik durch ein dem Alter und den individuellen Möglichkeiten angepasstes Übungsprogramm, bei dem auch der gemeinsame Spaß nicht zu kurz kommt.

Auch einfache Tücher können „Sportgeräte“ sein und die Mobilisierung und Kräftigung von Rumpf, Schultern und Armen unterstützen.



So wuchs das Netzwerk „Aktiv-bis-100“, dem der Turngau Frankfurt als Koordinator und mehrere Turn- und Sportvereine, vier städtische Ämter sowie wichtige Senioreneinrichtungen und -verbände angehören, auch im siebten Jahr seines Bestehens weiter. Als Ziel haben sich die Netzwerkpartner vorgenommen, dass es in jedem Frankfurter Stadtteil eine Aktiv-bis-100-Bewegungsgruppe für hochbetagte Menschen gibt, denn gerade für ältere Menschen sind Wohnortnähe und leichte Erreichbarkeit des Angebotes wichtig.

Um die Voraussetzungen für die Gründung weiterer neuer Bewegungsgruppen zu schaffen, organisiert das Netzwerk „Aktiv-bis-100“ auch Fortbildungen, in denen Übungsleitungspersonen für die Arbeit mit der hochbetagten Zielgruppe qualifiziert werden. In den Fortbildungen macht ein Mix von Theorievermittlung, Gespräch und praktischen Übungen die Teilnehmenden aus den Sportvereinen damit vertraut, wie ein Bewegungsangebot an die speziellen Bedürfnisse von Menschen über 80 angepasst werden kann. Eine solche Fortbildung hat wieder am 16. März 2018 stattgefunden. Sie richtete sich vor allem auch an bereits tätige „Aktiv-bis-100“-Übungsleiterinnen, die dort unter kompetenter Anleitung über konkrete Erfahrungen in ihren „Aktiv-bis-100“-Gruppen diskutieren und sich auch über Probleme und mögliche Lösungen austauschen konnten. Damit die Qualifizierungsmaßnahmen für die Teilnehmenden möglichst preisgünstig angeboten werden können, erhalten die veranstaltenden Netzwerkpartner Zuschüsse aus Sportfördermitteln.

Insgesamt hat das Netzwerk inzwischen über 30 Bewegungsgruppen in Frankfurt am Main gegründet. Seit 2013 ist der Turngau Frankfurt e.V. die Kontaktstelle im Netzwerk „Aktiv-bis-100“ und koordiniert die Zusammenarbeit von Turn- und Sportvereinen mit Partnern aus Senioren- und Gesundheitseinrichtungen im Stadtteil. Gemeinsam werben die Netzwerk-Partner für die Bewegungsgruppen im Stadtteil.





Die Zusammenarbeit von Turn- und Sportvereinen mit Senioreneinrichtungen in lokalen Netzwerken erleichtert es, die hochbetagte Zielgruppe zu erreichen. Menschen im hohen Alter, die vielleicht noch nie Sport getrieben haben – zudem womöglich altersbedingt etwas unsicher auf den Beinen sind – ziehen von sich aus eher nicht in Erwägung, in einen Sportverein zu gehen. Die Ansprechpersonen z. B. in Seniorencafés oder Besuchsdiensten haben den persönlichen Kontakt zu den alten Menschen und genießen ihr Vertrauen. Sie können Ängste nehmen und die Menschen zur Teilnahme an der Aktiv-bis-100-Bewegungsstunde motivieren. Nach der ersten Schnupperstunde mit dem qualifizierten Anleitungspersonal des Sportvereins ist meist keine weitere Überzeugungsarbeit mehr notwendig: Die Freude an der gemeinsamen Bewegung ist schnell geweckt!

„Menschen mit Demenz bewegen“ ist ein eigener Projektzweig von „Aktiv-bis-100“, der im Jahr 2012 mit einer Bewegungsgruppe im Bürgerinstitut im Westend an den Start ging. Wissenschaftlich belegt ist, dass regelmäßige Bewegung bei Demenz helfen kann, manche Symptome, z. B. Ruhelosigkeit und Schlafstörungen, zu mildern und sogar den Krankheitsverlauf zu verlangsamen. „Menschen mit Demenz bewegen“-Bewegungsgruppen werden in besonders enger Kooperation mit dem Personal der Senioreneinrichtungen betrieben. Inzwischen bieten auch Gruppen in Seckbach, Niederrad und Bonames ein solch spezialisiertes Angebot, wobei es in Bonames sogar zweimal pro Woche stattfindet.

Dem Turngau Frankfurt, dem Hessischen Turnverband und allen Frankfurter Turn- und Sportvereinen sowie den weiteren Organisationen im Netzwerk sei für ihr großes Engagement herzlich gedankt! Weitere Informationen über das Projekt und die Ansprechpartner bietet www.frankfurt.de/aktiv-bis-100.

Sabine Husung
– Sportamt –



*Links:
Um die Beweglichkeit im Alter zu erhalten, muss man selber etwas tun. Angeleitet durch die erfahrene Übungsleiterin Eva-Maria Nungässer (li.) können dies Interessierte nun in Nieder-Erlenbach beim neuen Angebot „Aktiv-bis-100“ der TSG Nieder-Erlenbach.*

*Unten:
Mit dem kleinen Ball werden die Hand- und Fingergelenke mobilisiert und die Koordination trainiert.*

Tuesday Night Skating 2017



*Dienstag Abend
auf Inlinern mit
der EZB im Rücken.*

Tuesday Night Skating ist seit Mitte der 1990er Jahre eine Frankfurter Erfolgsgeschichte, die wesentlich zum Bild der Sportstadt beiträgt. Vom Sportamt der Stadt Frankfurt am Main veranstaltet und in Kooperation mit dem Ausrichter „TNS Frankfurt“ durchgeführt, kann die Skater-Serie seitdem – auch verglichen mit ähnlichen Veranstaltungen in Deutschland – regelmäßig erfreulich konstante Teilnehmerzahlen vorweisen.

TNS lockte im Jahr 2017 rund 12.760 Skatebegeisterte auf die Straßen in Frankfurt am Main – im Durchschnitt über 500 Teilnehmer/innen pro Tour. Insgesamt wurden 2017 bei den Dienstagstouren 702 Kilometer auf Rollen zurückgelegt. Die teilnehmerstärkste Tour mit 850 Skaterinnen und Skatern fand am 22. August 2017 statt. Ein

Erfolgsfaktor für die Beliebtheit der Skatertouren ist sicherlich auch das Konzept „TNS light“: Einmal im Monat wird eine Strecke gefahren, die auch von Anfängern und Wiedereinsteigern gut zu bewältigen ist.

Die Touren finden innerhalb des Zeitraums mit der mitteleuropäischen Sommerzeit jeden Dienstagabend statt; sie beginnen und enden am neugestalteten Hafenpark, nahe der Europäischen Zentralbank.

Besonders wichtig für die Durchführung der Veranstaltung sind die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die als „Ordner“ für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Diesen rund 70 Ordnern, die die Touren regelmäßig und zuverlässig begleiten, spricht das Sportamt seinen herzlichen Dank aus, außerdem der Polizei und den beteiligten Behörden und Partnern.

Inga Hildebrandt
– Sportamt –

*Unten links:
Skatespaß vor dem
Messeforum ...*

*Unten rechts: ... und
in Sachsenhausen.*



Fotos: Gerhard Zuleger



Nach vier Jahren Höchster Dominanz findet der Nachtsport mit Gallus einen neuen Stadtmeister

Tolle Atmosphäre, große Einsatzfreude und viel Spaß aller Spieler, untermalt von fetziger Musik – das waren die Zutaten des XV. Jahresabschlussturniers des Frankfurter Nachtsports in der Fabriksporthalle Fechenheim. Am Freitag, den 8. Dezember 2017 wurde dort der Stadtmeister im Nachtsport 2017 ermittelt. Folgende 10 Stadtteile haben an diesem Tag in zwei Gruppen à 5 Mannschaften um die Vorherrschaft im Frankfurter Nachtsport gespielt:

- | | |
|-------------------|-----------------|
| ■ Preungesheim | ■ Ginnheim |
| ■ Griesheim | ■ Sachsenhausen |
| ■ Gallus | ■ Seckbach |
| ■ Fechenheim | ■ Höchst |
| ■ Nieder-Eschbach | ■ Rödelheim |



Klaus-Dieter Strittmatter, Geschäftsführer des Präventionsrates der Stadt Frankfurt am Main, Roland Frischkorn, Vorsitzender des Sportkreises Frankfurt, Petra Preßler, Vorsitzende der Sportjugend Frankfurt und Peter Benesch, Geschäftsführer der Sportjugend Frankfurt, sowie die Vertreter der Kooperationspartner Polizei Frankfurt, Jugend- und Sozialamt, Sport- und Schulamt der Stadt Frankfurt am Main erlebten in der Gruppenphase spannende und faire Spiele.

Kurz vor Mitternacht war es dann soweit: Halbfinale! Im ersten Halbfinalspiel traf der Sieger aus Gruppe A,

Gallus, auf den Zweiten aus Gruppe B, Seckbach. Gallus konnte sich mit 2:0 durchsetzen. Das zweite Halbfinalspiel, Rödelheim aus der Gruppe B gegen Griesheim aus der Gruppe A, hat Rödelheim im 7-Meterschießen mit 0:2 für sich entschieden.

Das „kleine Finale“ um Platz drei hat das Team aus Seckbach gegen Griesheim mit 3:2 gewonnen, bevor es zum „großen“ Finale – erstmals nach vier Jahren ohne Höchster Beteiligung – zwischen den Mannschaften aus den Stadtteilen Gallus und Rödelheim kam. Im packenden Finalspiel siegte das Team Gallus mit 3:0 und wurde Stadtmeister im Nachtsport 2017.

Die Siegerehrung führten der Sportkreisvorsitzende Roland Frischkorn und der Übungsleiter der Sportjugend Frankfurt, Benedikt Sesay, durch. Alle Teilnehmer erhielten wertvolle Preise, darunter Eintrittskarten für Spiele von Eintracht Frankfurt, den Löwen Frankfurt, den FRAPORT SKYLINERS und vom FSV Frankfurt. Von den Bäderbetrieben Frankfurt gab es Karten für einen Schwimmbadbesuch und vom Sportamt für die Eissporthalle.

Der Frankfurter Nachtsport ist inzwischen in seine 16. Saison gegangen – und das XVI. Jahresabschlussturnier im Mitternachtssport der Sportjugend Frankfurt findet am 14. Dezember 2018 statt. Am besten gleich in den Kalender eintragen!

Für weitere Auskünfte stehen gerne zur Verfügung: Felipe Morales (Tel.: 0174-1863279) und Volkan Zürlüer (Tel.: 0176-22200878) oder per Mail nachtsport@sportjugend-frankfurt.de. Informationen und Termine auch auf www.sjf-sportjugend.com.

Volkan Zürlüer
– Sportjugend Frankfurt –



Fotos: Moni Pfaff, Sportjugend Frankfurt

Beim XV. Jahresabschlussturnier des Frankfurter Nachtsports in der Fabriksporthalle

20 Jahre erfolgreiche Kampagne „Gewalt-Sehen-Helfen“ – Jubiläumsfeier im Haus am Dom



Rechts:

Stadtrat Markus Frank bei der Verleihung von Zertifizierungsurkunden an Firmen – hier an die Telekom –, die sich durch entsprechende Schulungen für ihre Mitarbeiter/innen an der Kampagne „Gewalt-Sehen-Helfen“ beteiligt haben.

Umgehen mit gefährlichen Situationen im öffentlichen Raum. Zivilcourage lernen? – Ja! – Aber wie?

Viele kennen folgende Situation: Eine junge Frau wird an einer Bushaltestelle angepöbelt. Viele möchten in so einer Situation helfen, wissen aber oft nicht wie. Wie schütze ich andere, ohne mich selbst zu gefährden?

In den Seminaren des Präventionsrates lernen Menschen, wie man Gewalt im öffentlichen Raum geschickt ausweichen sowie mit einfachen Maßnahmen anderen Menschen aus gefährlichen Situationen heraushelfen kann.

Allein im Jahr 2017 sind 76 solcher Seminare durchgeführt worden. Die Seminare sind kostenfrei und richten sich an Bürger, Mitarbeiter, Vereine und Unternehmen der Stadt Frankfurt.

In einer Feierstunde im November 2017 im Haus am Dom wurde nun das 20-jährige Jubiläum dieser Kampagne des Präventionsrates der Stadt Frankfurt am Main begangen. Dazu kamen der Vorsitzende des Präventionsrats der Stadt Frankfurt am Main, Stadtrat Markus Frank, der Polizeipräsident Frankfurt am Main, Gerhard Bereswill, und der Geschäftsführer des Präventionsrats der Stadt Frankfurt am Main, Klaus-Dieter Strittmatter, sowie zahlreiche Gäste zusammen.

Diese Kampagne, die in Frankfurt am Main ihren Anfang nahm, ist mittlerweile von vielen hessischen Gemeinden übernommen worden und wird durch das beim Hessischen Innenministerium angesiedelte Netzwerk gegen Gewalt landesweit maßgeblich unterstützt. So folgten der Einladung des Präventionsrates zur Feierstunde viele Vertreterinnen und Vertreter der Kampagnenstädte und weitere Gäste.

Stadtrat Markus Frank dankte vor allem den sogenannten Multiplikatoren, die diese Art der Zivilcourage über die Jahre in den Seminaren gelehrt haben. Polizeipräsident



Foto: Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main

Gerhard Bereswill betonte die Maxime der Kampagne: „gewaltfrei, opferzentriert und deeskalierend“. So sollen sich wachsame Bürger verhalten, die anderen Menschen in Not helfen wollen.

Ein besonderes „Highlight“ der Jubiläumsveranstaltung war die Verleihung von Zertifizierungsurkunden an Betriebe und Vereine, die ihre Mitarbeiter bzw. Mitglieder beschulen ließen und die Kampagne damit nachhaltig unterstützten. Die Urkunden wurden durch Stadtrat Frank und Polizeipräsident Bereswill persönlich überreicht.

Der Präventionsrat möchte möglichst viele weitere Frankfurter Vereine ermutigen, das Angebot wahrzunehmen und damit die gute Kooperation des Sportkreises, der Sportjugend und des Sportamtes mit dem Präventionsrat zu unterstützen.

Gern steht der Präventionsrat für Gespräche und Beratung zur Verfügung. Damit möglichst viele Menschen mitmachen und Frankfurt noch ein bisschen aufmerksamer und damit lebenswerter für alle wird: getreu dem Motto „Wenn wir zusammenstehen, wird die Gewalt alleine stehen“.

Klaus-Dieter Strittmatter

– Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main –



Fotos: Mainova AG



Links:
Mainova Fußball-Camps
für Kids mit Karl-Heinz
„Charly“ Körbel und
Dr. Constantin H. Alsheimer

Am letzten Wochenende im Oktober 2017 gab die Laufgemeinschaft wieder das Tempo in Frankfurt am Main vor. Zum 36. Mal lud die Mainmetropole zum Marathon. Die populärste Breitensportveranstaltung in Rhein-Main produzierte tolle Geschichten und eindrucksvolle Bilder. Die Hauptdarsteller: rund 26.500 Aktive aus 108 Nationen bei allen Wettbewerben. Davon gingen rund 14.500 über die volle Marathondistanz. Dazu kamen hunderttausende Zuschauer an der Strecke.

Der Höhepunkt für alle: der Zieleinlauf über den roten Teppich in der Frankfurter Festhalle – egal ob Profi oder Amateur. Für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab es ein zusätzliches Highlight. Sie starteten in einem Team mit einem der besten deutschen Marathonläufer, Triathlon-Profis oder einem ehemaligen Profi von Eintracht Frankfurt.

Teambuilding legte den Grundstein für das besondere Erlebnis: Vor dem Marathon traf sich das rund 250 Starter umfassende Mainova-Team zum „Meet and Greet“. Eine Staffel funktioniert letztlich besser, wenn sich die Mitglieder vorher kennen. Und das Treffen mit den prominenten Mitläufern gab den vielleicht entscheidenden Energieschub vor dem bevorstehenden Rennen.

Teamkapitän Thomas Zampach hat im Mainova-Trikot eine besondere Staffel zum Thema Organspende organisiert. Der Ex-Eintracht-Profi, der seinem Bruder eine Niere gespendet hat, wollte mit der Aktion anderen Mut machen, es ihm gleich zu tun.

Der Ironman-Weltmeister sorgte für Rückenwind: Patrick Lange, frisch gekürter Sieger des legendären Wettkampfs auf Hawaii, ging wie 2016 als Mainova-Staffel-Kapitän auf die Strecke. Dazu führten Laufprofi Julian Flügel, Triathletin Daniela Sämmler und Normann Stadler eine Staffel an. Diese sportlichen Aushängeschilder machten den Tag für ihre Mitläufer zu einem außergewöhnlichen Tag.

Etwas Besonderes erlebten auch die Starterinnen und Starter bei der Mainova IRONMAN European Championship. Das Rennen ist ein sportliches Aushängeschild für Frankfurt Rhein-Main. Jedes Jahr lockt es Spitzenathleten und rund 3.000 ambitionierte Triathletinnen und Tri-

athleten in unsere gemeinsame Heimat. Zusätzlich feiern hunderttausende Zuschauer und Fans die Sportler an und feiern die Leistungen der Eisenmänner und -frauen.

Wie der Mainova Frankfurt Marathon ist das Rennen in und mit der Region verwurzelt. Es führt durch das Herz unserer Heimat – das Schwimmen im Langener Waldsee, die Radstrecke durch das Frankfurter Umland und die Wetterau und der abschließende Lauf am Frankfurter Mainufer.

Auch 2017 traten Mainova-Staffeln über die Volldistanz an. Fünf Teams stellten sich der Herausforderung – ein einmaliges Erlebnis für die Amateursportler. Drei Staffeln erhielten Profiunterstützung. Sie gingen gemeinsam mit Laura Philipp, Daniela Sämmler und Normann Stadler an den Start. Den krönenden Abschluss für die Staffelfahrer bildete der gemeinsame Zieleinlauf Seite an Seite mit den sportlichen Aushängeschildern.

Dank dieser Aktionen kommen Breitensportler ihren Vorbildern nahe. Vorbilder wie sie auch Nachwuchssportler haben. Dafür prädestiniert: „Mainova Fußball-Camp für Kids“ und „Mainova-Trikots für die Region“. Für junge Fußballerinnen und Fußballer ist es ein ganz besonderes Erlebnis, wenn sie in den Fußball-Camps von Ex-Profis Tricks lernen. Leuchtende Augen gibt es, wenn ehemalige Eintracht-Spieler neue Trikots an Jugendmannschaften überbringen. Eine tolle Verbindung zwischen Sport und Nachwuchsförderung. Denn für die Kinder sind die Begegnungen mit den Profis immer etwas Besonderes. An ihnen kann sich der Nachwuchs orientieren.

Als Hessens größter Energieversorger liefert Mainova nicht nur zuverlässig Energie, sondern engagiert sich für die Menschen in der Region Frankfurt Rhein-Main. Dabei liegt uns die Unterstützung des Breitensports besonders am Herzen. Insgesamt gilt: Sport ist gesund. Sport verbindet. Sport erfüllt wichtige Funktionen in unserer Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen Werte wie Fair Play, Toleranz und Leistung. Darüber hinaus fördert der Sport Integration. Diese Kraft entwickelt er bei Großveranstaltungen – genau wie im täglichen Vereinsleben oder bei Profis und Amateuren.

Sven Birgmeier
– Mainova AG –



Mainova-Trikots
für die Region

10 Jahre Energieprogramm im Frankfurter Turnverein 1860



Vor 10 Jahren hat der Frankfurter Turnverein 1860 (FTV 1860) mit Planung und Realisierung eines Energiekonzepts für das Ravenstein-Zentrum begonnen. Dabei standen 2 Ziele im Vordergrund: Einmal wollte der Verein seiner gesellschaftlichen Verantwortung für eine sparsame und ökologische Energienutzung nachkommen. Daneben sollten die hohen – und tendenziell weiter steigenden – Energiekosten minimiert werden, um die wirtschaftliche Existenzgrundlage des Vereins langfristig zu sichern. Dazu wurden 5 große Projekte mit einem erheblichen Investitionsvolumen realisiert:

1. Ersatz der alten Heizungszentrale durch ein Blockheizkraftwerk
2. Installation von 2 Photovoltaikanlagen
3. Ersatz der alten zentralen Heizwasserverteilung durch dezentrale Heizkreisläufe
4. Maßnahmen zur Wärmedämmung
5. Ersatz der gesamten Beleuchtung durch LED-Technik



Oben: Photovoltaikanlage auf dem Flachdach der neuen Hans-Grötsch-Halle

Das Ravenstein-Zentrum ist ein 1953 wieder aufgebautes Gebäude, das durch zwischenzeitliche An- und Umbauten zu einer sehr komplexen Baustruktur geworden war. Das hat dazu geführt, dass die technische Planung z. T. sehr anspruchsvoll war und teilweise auch Kompromisse erforderte. Unterstützung hierfür kam von den ausführenden Firmen – und vor allem auch vom Fachbereich Sportinfrastruktur des Landessportbundes Hessen. Zu den Maßnahmen im Einzelnen:

Ersatz der alten Heizungszentrale durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW)

Bei der Erneuerung der Heizungsanlage fiel die Entscheidung im Jahr 2007 für ein BHKW „Dachs 5.5 G“ in Verbindung mit einer Brennwertheizung. Die Anlage nutzt den Energieinhalt des eingesetzten Gases zu 98% aus, indem zusätzlich zur Wärme auch noch Strom erzeugt wird. Von dem so erzeugten Strom wurden fast 90% selbst verbraucht und nur gut 10% in das Stromnetz eingespeist. Das bedeutet eine signifikante Reduzierung der Stromrechnung. Dazu kommt noch die Erstattung der

Energiesteuer für das eingesetzte Erdgas sowie eine Förderung von 5,11 ct je erzeugter kWh Strom. Diese Förderung ist allerdings nach jetzt 10 Betriebsjahren ausgelaufen. Unser BHKW hat seit seiner Inbetriebnahme Ende November 2007 in 49.000 Betriebsstunden 270.000 kWh Strom produziert.

Installation von 2 Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen)

Im Jahr 2008 wurde die Installation von PV-Anlagen auf den Dächern des Ravenstein-Zentrums diskutiert. Dabei stand der ökologische Nutzen nicht in Frage. Diskussionsstoff waren die Rentabilität und technische Fragen. Entschieden wurde die Errichtung von 2 Anlagen mit einer Leistung von jeweils 12,6 kWp. Die Anlage auf dem Satteldach des Vordergebäudes wurde im Dezember 2008, diejenige auf dem Flachdach der Hans-Grötsch-Halle im März 2009 in Betrieb genommen. Gemäß Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) wird in das Netz eingespeister Strom mit einem auf 20 Jahre festgelegten Preis pro kWh vergütet, der deutlich über dem Marktpreis liegt. Deshalb ist es sinnvoll, diesen Strom komplett ins Netz einzuspeisen und nicht selbst zu verbrauchen.

Seit der Inbetriebnahme der Anlagen produzieren diese zusammen im Durchschnitt jährlich 23.600 kWh Strom. Von 2009 bis 2017 wurden damit insgesamt über 210.000 kWh erzeugt. Die Maximal- und Minimalwerte betragen 26.413 kWh (2011) und 21.810 kWh (2014).

Vor dem Hintergrund der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien und der Diskussion zum Thema Elektromobilität werden im Bereich Forschung und Entwicklung große Anstrengungen unternommen, um das Problem der Energiespeicherung von Strom zu lösen. Der FTV 1860 geht davon aus, dass in 11 Jahren, wenn die 20-jährige Fördergarantie abgelaufen sein wird, bezahlbare technische Lösungen zur Verfügung stehen werden. Dann wäre eine umfassende Eigennutzung des selbst erzeugten Stroms möglich. Damit wäre mit BHKW und PV-Anlagen der Weg frei für eine weitgehende Autarkie des Vereins bei der Stromversorgung.

Ersatz der alten zentralen Heizwasserverteilung durch dezentrale Heizkreisläufe

Die alte Heizung stammte in ihrer Grundstruktur noch aus der Errichtungszeit des Gebäudes, 1953. 2-kW-Pumpen hielten Massen von Warmwasser innerhalb eines zentralen Kreislaufes in Bewegung. Diese Struktur wurde durch dezentrale Kreisläufe mit kleinen energieeffizienten Pumpen ersetzt. Eine zentrale EDV-Steuerung ermöglicht es, die einzelnen Kreisläufe bedarfsabhängig nach Wochentagen und nach Uhrzeit differenziert zu steuern. Zusätzlich können innerhalb eines Kreislaufes durch EDV-gesteuerte Heizkörperventile einzelne Räume bedarfsabhängig gesteuert werden. Damit wird unnötiges Heizen vermieden. So werden beispielsweise die Kegelbahnen in der Woche vormittags mit abgesenkter Tem-

peratur gefahren und erst zum Beginn des Sportbetriebs ab 15–16 Uhr auf „Betriebstemperatur“ gebracht. Am Wochenende, wenn ab Vormittag Punktspiele stattfinden, wird die Betriebstemperatur entsprechend früher eingestellt. So können auch wechselnde Hallenbelegungszeiten berücksichtigt werden. Dadurch und durch die wesentlich effizienteren Pumpen werden sowohl Gas als auch Strom gespart.

Maßnahmen zur Wärmedämmung

Das Ravenstein-Zentrum verfügt im Altbauteil über ca. 150 m² Flachdachfläche sowie über ca. 450 m² ziegelgedeckte Satteldachfläche ohne oder mit unzureichender Dämmung. Etwa die Hälfte der Flachdächer wurde 2017 gemäß heutigem Baustandard saniert, für die zweite Hälfte ist das für 2018 geplant. Die Sanierung der Satteldächer ist – abhängig von der Finanzlage des Vereins – für spätere Jahre vorgesehen.

In einigen kleineren Räumen wurden noch verbliebene alte Fenster in Einfachverglasung durch neue Wärmeschutzverglasung ersetzt. Für 2018 ist geplant, die alten großen Glasbausteinfenster in der August-Ravenstein-Halle durch moderne Isolierglasfenster zu ersetzen.

Ersatz der gesamten Beleuchtung durch LED-Technik

2017 und 2018 erfolgt die Umstellung der gesamten Beleuchtung im Ravenstein-Zentrum auf LED-Technik. Teilweise werden dazu nur die Leuchtmittel, teilweise komplette Lampen ausgewechselt. Die Leistungsaufnahme – und damit der Stromverbrauch – reduziert sich im Einzelfall bis zu einem Faktor 10. Insgesamt wird eine Einsparung von ca. 20.000 kWh pro Jahr erwartet.



Zusammenfassung

Die PV-Anlagen kosteten inkl. Nebenarbeiten ca. 135.000 Euro. Das Projekt wurde durch die Mainova AG mit 5.000 Euro gefördert. Der Ertrag aus der Einspeisevergütung gemäß EEG beträgt 10.000 bis 11.000 Euro pro Jahr. Ohne Finanzierungskosten beträgt die Amortisationszeit 12 bis 13 Jahre. Zusätzliche Kosten können durch die Finanzierung sowie die begrenzte Lebensdauer der Gleichrichter entstehen.



Fotos: FTV 1860

Die anderen Investitionen (Pos. 1, 3–5) haben bis inkl. 2018 ein Gesamtvolumen von ca. 205.000 Euro. Ohne Finanzierungskosten ergibt sich eine Amortisationszeit von 14 bis 15 Jahren. Bei der Finanzierung wurde und wird der Verein durch Zuschüsse unterstützt vom

- Sportamt der Stadt Frankfurt (Sportförderrichtlinien)
- Hessischen Minister des Innern und für Sport (Programm „Weiterführung der Vereinsarbeit“)
- Landessportbund Hessen („Sonderförderung von Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen in Sportvereinen“)
- Energierferat der Stadt Frankfurt (Programm „Frankfurt spart Strom“)

Da so mindestens 55% der Investitionen durch Zuschüsse finanziert sind, kann der FTV 1860 den verbleibenden Eigenanteil weitgehend aus Rücklagen und dem laufenden Betrieb finanzieren. Dadurch reduziert sich die Amortisationszeit auf 6 bis 7 Jahre.

Bis 2017 beträgt der positive Saldo insgesamt bereits über 500.000 kWh (Einsparung von 250 t CO₂ und über 170.000 Euro). Ab 2019 wird sich ein positiver Saldo von fast 80.000 kWh (Einsparung von 40 t CO₂ und 25.000 Euro) pro Jahr ergeben. Diese Grobabschätzung zeigt neben dem ökologischen Gewinn auch die große Entlastung für die Vereinskasse.

Bernhard Thoma
– Frankfurter Turnverein 1860 –

Oben: Photovoltaikanlage auf dem Satteldach des Vordergebäudes

Links: Neue dezentrale Heizkreisläufe mit Einzelsteuerung

SG Hoechst Classique gewinnen den DFB-Ü40-Cup



Fotos: Helmut Wagner, sportxmedia

(beide Nordrhein-Westfalen). Gegen Hannover 96 (Niedersachsen) und Bad Kleinen (Mecklenburg-Vorpommern) konnte man jeweils ein Unentschieden erkämpfen.

Im Halbfinale wartete dann mit dem FC Bayern München ein dicker Brocken; die Bayern hatten sich u. a. gegen Blau-Weiß Berlin durchgesetzt. Gegen die SG Hoechst Classique ging Bayern zunächst in Führung, doch die tapferen Hessen konnten binnen Minutenfrist ausgleichen. Nach der regulären Spielzeit stand es 1:1 und ein Elfmeterschießen musste die Finalteilnahme entscheiden. Mit Nerven aus Drahtseilen und dem nötigen Können siegten die Höchster mit 5:3 und zogen verdient ins Finale ein.



Dort wartete wiederum Hannover 96, die – ebenfalls im Elfmeterschießen – mit 6:5 gegen Berlin gewonnen hatten. Eine wahre Abwehrschlacht entwickelte sich dann mit starken und feststehenden Abwehrreihen. Auch Ende der Spielzeit stand es immer noch 0:0 und ein weiteres Elfmeterschießen musste die Entscheidung bringen. Über die Stadionlautsprecher ertönte Ennio Morricone's „Spiel mir das Lied vom Tod“. Am Ende ging es zum Glück ohne Verletzte aus und die Frankfurter konnten sich nach einem 4:3 über den Sieg und die Deutsche Meisterschaft freuen. Neben dem hervorragenden Torhüter Christian Giggel als bester Torwart wurde Spielmacher Christian Balzer als bester Feldspieler ausgezeichnet. Selbst Uli Hoeneß gratulierte den siegreichen Frankfurtern (seine Bayern konnten den Cup übrigens bisher noch kein einziges Mal gewinnen).

Alexander Markert

– Sportkreis Frankfurt am Main e.V. –



Rechts: Bester Spieler des Turniers Chris Balzer, bester Torhüter Christian Giggel von SG Hoechst Classique

Jedes Wochenende pilgern zehntausende von Fans ins Waldstadion und träumen vom „Finale mit dem Jürgen“ und auch von der Meisterschaft: 1959 war dies der Frankfurter Sportgemeinde Eintracht zum ersten und bisher leider einzigen Mal vergönnt. Und neben den Profis und ihren Fans gibt es ganz viele Kicker in unserer Stadt, die seit Jahren ebenfalls die Fußballstiefel schnüren und auf Rasen, Kunstrasen oder Tennenplätzen dem runden Leder nachrennen und um Punkte, Siege und die Meisterschaft kämpfen. Und wirklich jeder hat doch insgeheim den Wunsch, einmal einen großen Pott oder die Schale zu gewinnen. Manche träumen länger und kämpfen auch dafür. Selbst im gestandenen Alter von mehr als 40 Jahren: wie z. B. die SG Hoechst Classique aus dem Frankfurter Westen. Nach insgesamt 7 Teilnahmen an der Endrunde des DFB-Ü40-Cups und zwei deutschen Vize-Meisterschaften war 2017 ihr Jahr: die Höchster holten die Meisterschale nach Frankfurt!

Am 16. und 17. September 2017 fand im Berliner Olympiapark das Finale des DFB-Ü40-Cups mit den 10 qualifizierten Mannschaften aus allen Teilen Deutschlands statt. In der Vorrunde besiegten die Männer von Trainer Peter Seitel den Lünener SV und Kirchen/Alsdorf



Vereinsport in Frankfurt am Main

2017 – das Jahr der Trends in der TG Bornheim



Rechts oben:
Neuer Vorstand
(von links) Lars Waldeck,
Thomas Völker,
Petra Römer,
Peter Völker,
Christoph Müller,
Joachim Bauer

Das Jahr startete schon mit einem tollen Auftakt, denn auf der Mitgliederversammlung wurde das Vorstandsteam der Turngemeinde Bornheim 1860 e.V. erweitert. Hinzu kamen neu gewählt: Thomas Völker und Christoph Müller, die jahrelang schon ehrenamtlich im Verein tätig waren und ihre Arbeit nun im Vorstand fortsetzen können.

Seit der Eröffnung des Sportcenters 3 im September 2016 startet die TG mit ihren neuen Trends durch! Neben den Angeboten vom letzten Jahr, wie Functional Training, Langhantel, Jumping Fitness, High Intensity Training (HIIT) und Piloxing, boomen dieses Jahr die neuesten Kursformate in der TG: Slashpipe und Surfseffitness!

In zwei Inhouseschulungen wurden die vereinseigenen Trainer exklusiv für solche Kurse ausgebildet. Bei Slashpipe wird eine Röhre mit einer Flüssigkeit – Liquid – als Gewicht benutzt – ein tolles Stabilisations-, Gleichgewichts- und Kräftigungsworkout. Bei Surfseffitness geht das Sommerfeeling aus dem Urlaub niemals verloren. Im einmaligen BeachGym, der mit Sand bedeckt ist, trainiert man auf Surfbrettern, die durch luftgefüllte Bälle gestützt sind! Es ist ein fabelhaftes Gleichgewichtstraining und formt den Körper für den nächsten Urlaub. Mitarbeiter/innen und Übungsleiter/innen hatten viel Spaß auf der Fortbildung und so zeigte sich auch mal wieder, dass nicht



Fotos: TG Bornheim 1860 e.V.

nur die Arbeit im Verein im Vordergrund steht, sondern dass das Team unheimlich viel Spaß hat, neue Trends auszuprobieren und den Mitgliedern weiter zu geben.

Der Turngemeinde Bornheim ist es in diesem Jahr gelungen, ihr Angebot auch im Aqua-Bereich zu vergrößern. Durch eine Kooperation mit der Sportuni Frankfurt bietet der Verein nun auf der Anlage der Sportuni in Ginnheim Quartalskurse im Bereich Baby- und Kinderschwimmen an. Das Angebot fand schon in der ersten Woche einen tollen Zuspruch!

Ein besonderes Highlight im Jahr 2017 war die Präsentation der neuen TG-Bornheim-U-Bahn, die seit Juli 2017 auf Frankfurts Schienen fährt! Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eigens dafür in ihren Sportarten fotografiert und zieren nun die neue U-Bahn.

Die TG Bornheim freut sich über die Kooperation mit dem Partner VGF und über die schöne U-Bahn, die alle täglich in Frankfurt bestaunen können.

Sarah Hennefarth
– Turngemeinde Bornheim 1860 e.V. –



Oben:
Surfseffitness in Aktion

Rechts:
Surfseffortbildung für
das TG-Bornheim-Team
im BeachGym



Rechts:
Das TG-Bornheim-Team
vor der neuen U-Bahn!

SPORTGALA FRANKFURT AM MAIN



Oben links:
Showact der
Frankfurter Sportgala
Calisthenics Frankfurt
unter dem Titel „Flying
Korash“

Oben rechts:
Festlicher Rahmen
für die Frankfurter
Sportgala seit 2014
– die Mainarcaden



Im Rahmen der siebten Frankfurter Sportgala ehrte die Stadt Frankfurt am Main am 25. November 2017 die besten Frankfurter Sportlerinnen und Sportler des Jahres und überreichte die begehrten und besonderen Siegerbembel.

Rund 400 vom Sportdezernenten Markus Frank und vom Sportamt geladene Vertreter/innen des Sports und der Vereine, der Frankfurter Politik sowie aktive Sportlerinnen und Sportler waren in den Mainarcaden zu Gast und feierten, eingebettet in ein festliches Showprogramm, die

Frankfurter Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2017 in 7 Kategorien. Moderiert wurde die Veranstaltung von Anett Sattler und erstmals von Florian Naß.

Die Sportarten Leichtathletik, Volleyball und Rudern standen gleich zu Beginn der Ehrungen im Fokus. Die 18-jährige Siebenkämpferin Elena Kelety und der 2,11 Meter große Mittelblock-Spieler der United Volleys Rhein Main Tobias Krick sind Nachwuchssportlerin und Nachwuchssportler des Jahres 2017. Valentin Luz von der Frankfurter Rudergesellschaft Germania sicherte sich neben einer

Unten links:
Die Mannschaft
des Jahres 2017,
Eishockey-Zweiliga-
Meister 2017 Löwen
Frankfurt

Unten rechts:
Preispatre
Ferdinand Huhle
(Mainova AG) gemein-
sam mit Preisträgerin
Elena Kelety und
Moderator Florian Naß

Die Sportlerinnen



Bronzemedaille bei den Weltmeisterschaften auch den Titel Behindertensportler des Jahres.

Für Staunen sorgten schon früh am Abend Calisthenics Frankfurt. Dabei zeigten die Sportler akrobatische Kunststücke an der Klimmzugstange in Perfektion. Einige der Athleten, die sich täglich im Frankfurter Hafencamp zum Training treffen, beherrschen den Sport wie wenige andere weltweit. Korash Kabir, international erfolgreichster der Gruppe, hielt am Ende des Abends den Bembel für den Sportler des Jahres in den Händen.

Etwas graziler trat Cecilia Hedlund auf. Auf einer wackligen Konstruktion von übereinander getürmten Stühlen inmitten des Publikums zeigte die Akrobatin aus Schweden in schwindelerregender Höhe einen beeindruckenden Balanceakt.

Emotional wurde es bei der Auszeichnung Trainer des Jahres. Am liebsten im Hintergrund agierend und zurückhaltend wurde Jürgen Sammelt nach einer sehr persönlichen Laudatio der Leichtathletin Maryse Luzolo auf die Bühne gebeten. Sichtlich bewegt dankte die Sportlerin dem Trainer für sein Engagement und seine Unterstützung.

Besonders spannend sind traditionell die Wahlen der Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres, denn diese Kategorien werden auch von Frankfurter



*Links:
Maryse Luzolo spricht dem Trainer des Jahres, Jürgen Sammelt, ein herzliches Dankeschön aus.*

Bürgern entschieden. Neben Korash Kabir, der mit beeindruckendem Vorsprung das öffentliche Voting gewann, setzen sich in der Kategorie Sportlerin des Jahres die Leichtathletin Carolin Schäfer und als Mannschaft des Jahres die Eishockey-Cracks der Löwen Frankfurt durch.

Bei der traditionellen Tombola konnten 6.000 Euro zu Gunsten der Frankfurter Sportsstiftung eingenommen werden. Musikalisch begleitet wurde die Sportgala von der Band Waterproof, die bei der abschließenden Aftershow Party für Stimmung bis in die Nacht hinein sorgte.

Inga Hildebrandt
– Sportamt –

und Sportler des Jahres 2017



Links: Handstandakrobatik inmitten des staunenden Publikums

Rechts: Sportler und Sportlerin des Jahres, Korash Kabir und Carolin Schäfer

Calisthenics

Zum Frankfurter Sportler des Jahres 2017 wurde Korash Kabir gewählt (s. auch S. 34). „Seine“ Sportart heißt Calisthenics. Aber was ist das eigentlich genau?

Calisthenics lässt sich am besten als modernes Eigengewichtstraining beschreiben. Ihren Ursprung findet diese Sportart Anfang des 21. Jahrhunderts in den Sportparks von New York, wo Sportler begannen, klassische Eigengewichtsübungen abzuwandeln und mit Elementen aus Sportarten wie Turnen, Breakdance und Freerunning zu kombinieren. Calisthenics lösten nach ihrer Erfindung einen regelrechten Hype aus, der nicht nur Amerika, sondern vor allem auch Osteuropa erreichte. Es entstanden

Gruppen, die Videos von ihren abgewandelten oder neu erfundenen Übungen ins Netz stellten.

2011 gab es die erste Calisthenics Weltmeisterschaft, welche seitdem einmal im Jahr stattfindet.

Das Calisthenic Training ist an jede Leistungsstufe anpassbar, denn die große Bandbreite reicht von klassischen Übungen wie Kniebeugen und Liegestützen bis hin zu weitaus schwierigeren Figuren wie „Handstand-Liegestütz“ oder „Menschliche Flagge“. Nach Oben gibt es keine Grenzen...

Anne Uhor

– Sportamt –



Fotos: Michael Lassmann



Korash Kabir, Frankfurter Sportler des Jahres 2017, zeigt Calisthenics im Hafepark.

Der Moderator bei der Frankfurter Sportgala 2017, Florian Naß, erinnert sich an seine Begegnung mit Korash Kabir und Calisthenics

„Es ist Anfang November, es ist grau in Frankfurt, kalt, leichter Regen. Ich bin etwas zu früh dort. Dort, das sind die Freizeitsportanlagen neben der neuen EZB am Osthafen.

Korash Kabir ist nominiert als „Sportler des Jahres“ unserer Stadt. Er betreibt Calisthenics – wie viele Menschen kennen diesen Sport? Wer kennt Korash Kabir? Das macht mich neugierig, darum möchte ich für das hr-fernsehen einen kurzen Film über ihn drehen. Deshalb sind wir verabredet an den Freizeitsportanlagen im leichten Regen.

Und dann ist er da. Jung, unkompliziert und total sympathisch. Ob er denn bei der Kälte mal was am Freiluft-Reck zeigen könne? Kann er. Und ich bin fasziniert. Calisthenics, sagt er, das sei die Freiheit, Sport zu treiben, wo immer man wolle und zu jeder Zeit. Und die Übersetzung passt perfekt, er nennt

es „schöne Kraft“. Scheinbar schwerelos turnt er – obwohl man seinen Sport nicht als Turnen bezeichnen soll.

Er wollte mal einen besonders schwierigen Klimmzug beherrschen, erzählt mir Korash. So beginnt er und gehört nun zu den Besten der Welt.

Später, am 25. November 2017, 17 Tage nach unserer Verabredung, wird Korash Kabir als Frankfurter Sportler des Jahres geehrt. Er verzaubert die geladenen Gäste bei der Frankfurter Sportgala mit einer Kür. Diesmal im Festsaal und es ist herrlich warm. Er erzählt von seiner Zeit im Kinderheim. Und ich bin berührt, so bewegend ist seine Geschichte. Ich habe mich sehr für ihn gefreut und es war eine wunderbare Begegnung mit einer Sportart und einem Menschen, von dem ich nie zuvor gehört hatte. Unser Sportler des Jahres aus Frankfurt am Main.“

Vereinsport in Frankfurt am Main

Die Stadt in Bewegung: Der Sportkreis Frankfurt als Vertreter des Sports

Der Sportkreis Frankfurt am Main e.V. vertritt die Interessen der rund 420 Sportvereine und der Betriebssportgruppen in der Stadt. Als Dachverband unterstützt er sie beispielsweise bei der Weiterentwicklung von Sportangeboten, der Beantragung von Zuschüssen und der Mitgliedergewinnung. In den vergangenen Jahren ist der organisierte Sport stetig gewachsen. Waren 2010 noch etwa 155.000 Mitglieder aktiv, treiben heute circa 205.000 Menschen Sport im Verein. Der Sport ist damit die größte Bürgerbewegung der Stadt.

An ureigene Werte des Sports wie Demokratie und die völkerverbindende Kraft hat der Sportkreis 2017 mit der Veröffentlichung seiner Broschüre „70 Jahre Sportkreis Frankfurt“ erinnert. Sie dokumentiert die Frankfurter Sportgeschichte auf Verbandsebene von den Anfängen 1945 bis heute. „Mit der Broschüre wollen wir daran erinnern, dass der Sport nach dem zweiten Weltkrieg treibende Kraft für eine freiheitliche Gesellschaft war. Um sie zu erhalten, müssen wir Verantwortung übernehmen und ihre Werte pflegen“, sagt Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn.

Mehr Gestaltungsfreiheit hat der Sportkreis mit der Fabrikporthalle in Fechenheim erhalten, die er seit Mai 2017 betreut. Für Sportdezernent Markus Frank eine sinnvolle Entscheidung: „Der Sportkreis Frankfurt ist ein kreativer Partner, der seit Jahren erfolgreich dazu beiträgt, den organisierten Sport weiterzuentwickeln.“ In der Vierfeldhalle möchte der Sportkreis Messen, Veranstaltungen und Fortbildungen entwickeln. Den Anfang hat er bereits gemacht. So feierten Sportvereine und Sportkreis am 4. Juli 2017 gemeinsam „20 Jahre FrauenSportSommer“ mit einem großen Mitmachprogramm für Frauen und Mädchen (s. auch Seite 20). Im Oktober 2017 folgte die zweite „Info-Messe Sport“ des Sportkreises für Vereine, soziale Träger und Geflüchtete mit rund 200 Besucherinnen und Besuchern (s. auch Seite 19).



Fotos: Sportkreis Frankfurt am Main e.V.

Oben: Auf mehreren Großveranstaltungen im Jahr präsentiert der Sportkreis Vereine zum Anfassen, beispielsweise beim Museumsuferfest oder dem FamilienSportFest.

Ganz rechts: Seit Mai 2017 betreut der Sportkreis Vereine zum Anfassen, beispielsweise beim Museumsuferfest oder dem FamilienSportFest.

Rechts: Mit Anzeigenschaltungen und Pressemitteilungen zu Themen des Sports und der Stadtentwicklung ist der Sportkreis regelmäßig in den Medien vertreten.

Seinen Aufgabenbereich sieht der Sportkreis weit über den Spielfeldrand hinausreichen. Gerade weil Sport so viele Menschen erreicht und viel bewirkt. So setzt sich der Sportkreis nicht nur dafür ein, Kinder in Kontakt mit Sport und Bewegung zu bringen (s. auch Seite 18). Mit dem Projekt „Gallus – 1:1 für Ausbildung“ vermittelt er jungen Menschen seit über zehn Jahren auch Ausbildungsplätze. Alle Projekte des Sportkreises haben gemein, den Zugang zu Sport und Bewegung fördern zu wollen. Darüber hinaus zielen sie darauf ab, Vielfalt und Toleranz in unserer Gesellschaft zu stärken und dass alle Menschen die gleichen Chancen haben sie mitzugestalten.



Auch außerhalb seines Domizils setzt der Frankfurter Dachverband den Sport regelmäßig in Szene, beispielsweise beim Museumsuferfest mit dem eigenen Veranstaltungsareal „Sportwelt-Arena“. Beim FamilienSportFest im Stadion am Brentanobad und dem Brentanobad veranstaltet der Sportkreis jährlich eine große Vereinsschau mit Sportangeboten und Unterhaltung für Jung und Alt. Seit 2016 bespielt er zudem ein großes Areal beim Festival4Family vor der Commerzbank-Arena.

Für die langjährige Unterstützung seiner Arbeit bedankt sich der Sportkreis bei öffentlichen und privaten Unternehmen, die über die Förderung einzelner Projekte hinausgeht: Landessportbund Hessen (lsb h), Stadt Frankfurt am Main, Mainova AG, BäderBetriebe Frankfurt GmbH, ABG FRANKFURT HOLDING GmbH.

Tim Bugenhagen
– Sportkreis Frankfurt am Main e.V. –

Frankfurter Sportvereine im Ligabetrieb

Auch 2017 war der Ligabetrieb ein herausragendes Element der Frankfurter Sportlandschaft – ein vielfältiges, lebendiges Kräfteressen auf allen Ebenen. Die aktuelle Verteilung von Mannschaften/Vereinen auf die unterschiedlichen Fußballligen wird nachfolgend gezeigt.

In folgenden Sportarten kämpfen Frankfurter Vereine in der **ersten Bundesliga**:

Name der Liga	Mannschaften	Frankfurter Vereine	
Fußball (Männer)			
Kreisliga B II	16		
Kreisliga B I	16		
Kreisliga A-Südost	17		
Kreisliga A-Nordwest	17		
Kreisliga A-Main-Taunus	3		
Kreisliga B-Main-Taunus	5		
Kreisliga C-Main-Taunus	1		
Kreisoberliga Frankfurt	17		
Kreisoberliga Main-Taunus	2		
Gruppenliga Ffm West	7		
Gruppenliga Wiesbaden	2		SG Hoechst, VfB Unterliederbach
Verbandsliga Mitte	2		Germ. Schwanheim, SV Zeilsheim
Verbandsliga Süd	1		SG Rotweiß FFM II
Hessenliga	1		SG Rotweiß FFM
Regionalliga	1		FSV Frankfurt 1899
3. Bundesliga	0		
2. Bundesliga	0		
A-Junioren Bundesliga			
Süd/Südwest	1	Eintracht Frankfurt	
1. Bundesliga	1	Eintracht Frankfurt	
Fußball (Frauen)			
Kreisliga B	2	Spvgg. 05 Frankfurt Oberrad II, FV 09 Eschersheim	
Kreisliga A	4	TSG 51 Frankfurt II, SV Niederursel II, SV Blau Gelb Ffm., SC Weiß-Blau Ffm.	
Kreisliga A Wiesbaden	1	SF Dankesrangers 74 Schwanheim	
Kreisliga B Wiesbaden	0		
Kreisoberliga Frankfurt	2	Spvgg. Kickers 16 Frankfurt I, Spvgg. 05 Frankfurt Oberrad I	
Kreisoberliga Wiesbaden	0		
Gruppenliga Frankfurt	3	TSG 51 Frankfurt I, SG Bornheim GW II, SV Niederursel I	
Gruppenliga Wiesbaden	0		
Verbandsliga Süd	2	1. FFC Frankfurt III, Eintracht Frankfurt II	
Hessenliga	1	SG Bornheim GW I	
Regionalliga Süd	1	Eintracht Frankfurt I	
2. Bundesliga	1	1. FFC Frankfurt II	
1. Bundesliga	1	1. FFC Frankfurt I	

Sportart	Verein
American Football	Samsung Frankfurt Universe
Basketball	FRAPORT SKYLINERS
Bowling – Damen	Bowling-Verein „77“
Bowling – Herren	Frankfurt a.M., BC FTG Frankfurt 1847
Cricket	Frankfurt Cricket Club, SC Riedberg
Darts	TSV Ginnheim 1878
Fußball	Eintracht Frankfurt, 1. FFC Frankfurt
Lacrosse – Damen	SC 1880 Frankfurt A
Lacrosse – Herren	SC 1880 Frankfurt
Rollstuhl-Tischtennis	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Rudern	Frankf. Rudergesellschaft Germania 1869
Rugby	SC 1880 Frankfurt
Schwimmen – Damen	SG Frankfurt
Schwimmen – Herren	SG Frankfurt
Squash – Herren	SC Monopol Frankfurt
Trampolinturnen	Frankfurt Flyers 2003
Eisstockschießen	Eintracht Frankfurt
Volleyball	United Volleys

In der **zweiten Bundesliga** folgender Sportarten sind Frankfurter Vereine vertreten:

Sportart	Verein
Billard (Dreiband)	Billard Club Frankfurt 1912
Bowling – Damen	BC Blau Gelb Frankfurt
Bowling – Herren	ABV Frankfurt, BC Blau-Gelb Frankfurt
Eishockey	Löwen Frankfurt
Fußball	1. FFC Frankfurt II
Hockey – Damen	Eintracht Frankfurt
Hockey – Herren	SC 1880 Frankfurt
Kegeln – Damen	Falkeneck KV Frankf.-Riederwald
Kegeln – Herren	KSC Frankfurt Bockenheim 1
Kunstturnen – Frauen	Eintracht Frankfurt
Lacrosse – Herren	SC 1880 Frankfurt B
Rollstuhl-Basketball	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt in Spielgemeinschaft m. RSV Lahn-Dill II
Rollstuhl-Rugby	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Rollstuhl-Tischtennis	Rollstuhl-Sport-Club II
Rugby	SC 1880 Frankfurt II
Volleyball	Frankfurter Volleyballinternat
Wasserball	Erster Frankfurter Schwimmclub von 1891

Allein bei den Erwachsenen waren in 2017 demnach insgesamt 128 Frankfurter Vereinsmannschaften (110 Männer- u. 18 Frauenmannschaften) im Fußballligabetrieb aktiv. Außerdem waren im Jahr 2017 im Jugendbereich 659 Fußballmannschaften (625 Jungen- u. 34 Mädchenmannschaften) von Frankfurter Vereinen für den Spielbetrieb gemeldet, im Volleyball 28, im Hockey 222, im Basketball 53 und im Handball 68 (Verbandsstatistiken).

In dieser Aufstellung sollten alle Mannschaften/Vereine vollständig erfasst sein. Falls in Anbetracht der Vielfalt der Sportarten und Ligen ein Frankfurter Team versehentlich nicht aufgeführt ist, bittet das Sportamt hierfür um Entschuldigung. Korrekturen und Änderungsmeldungen werden ggfs. gern entgegengenommen.

Harald Krügler
– Sportamt –

Wir gratulieren **2017**

zum **50-jährigen Vereinsjubiläum**

- dem Bowling-Sportverein Nordwest e.V. Frankfurt
- dem Rollstuhlsporclub Frankfurt e.V.
- der Schützenunion Frankfurt e.V.
- der Griechischen Sport Union e.V.

zum **25-jährigen Vereinsjubiläum**

- dem Kubayamashi-Do Verein Frankfurt e.V.
- dem Fußball-Club Serkevtin Spor e.V. 92 Frankfurt
- dem Squash Club Monopol Nordwest '92 Frankfurt e.V.

Im Jahr **2018** feiern

das **125-jährige Vereinsjubiläum**

- der Höchster Schwimmverein 1893 e.V.
- die Turngemeinde 1893 e.V. Schwanheim

das **50-jährige Vereinsjubiläum**

- der Bowling Verein Höchst e.V.

das **25-jährige Vereinsjubiläum**

- der TSC Schwarz-Gold Frankfurt e.V.
- der TSC usw.! Frankfurt e.V.

Sportamt investiert in die Aufwertung der Großsporthallen

Neuer Sportboden in der Fraport Arena

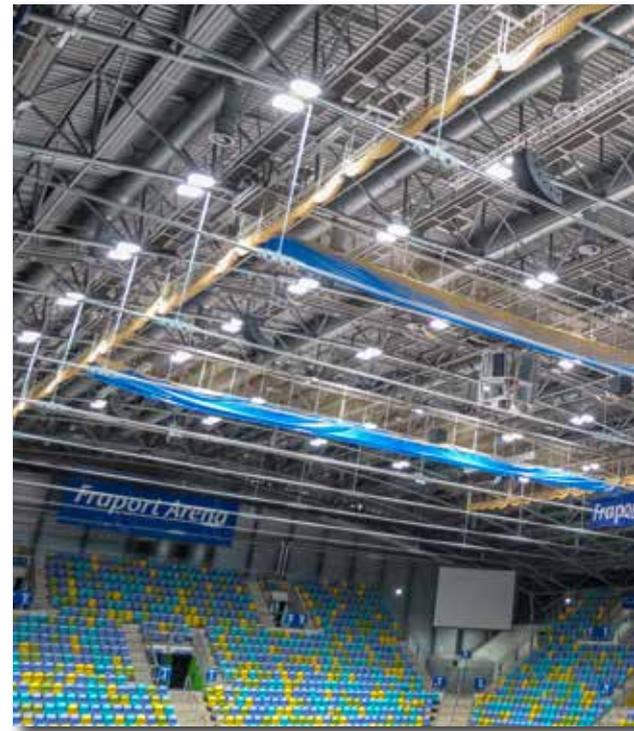
Der mobile Sportschwingboden der Fraport Arena erfuhr eine Verjüngungskur. Von den insgesamt 1.400 m² Sportboden wurden nach intensiver Nutzung 800 m² ausgetauscht, das entspricht der Größe eines Basketballfeldes inklusive der Umrandung. Der Sportboden erstrahlt nun in neuem Glanz. Die 866 Einzelelemente – von denen jedes Einzelne 512 mm x 1800 mm misst – ergeben mit einer erneuerten Linierung ein harmonisches Bild.

„Wir freuen uns über den neuen Sportschwingboden in der Fraport Arena! Auf dem letzten Boden haben wir in der Vergangenheit viele tolle Siege und Erfolge feiern können. Diese Tradition wollen wir natürlich fortsetzen. Für die Gesundheit der Spieler bedeutet der neue Boden einen positiven Schritt, da die neuen Techniken auch die Gelenke besser schonen und rutschfester sind“, erklärt Dr. Gunnar Wöbke, Geschäftsführer der FRAPORT SKYLINERS.

Vor allem bei den Heimspielen der FRAPORT SKYLINERS kann der neue Sportschwingboden vom Publikum bewundert werden – und natürlich das hochklassige Spiel des Frankfurter Basketball-Bundesligisten.

Rechts: Das Sportamt hat in der Fraport Arena eine neue LED-Beleuchtungsanlage installiert...

Unten: ... und außerdem für einen neuen Sportboden in der Fraport Arena gesorgt.



Neue LED-Hallenbeleuchtung in der Fraport Arena

Und es ward Licht. Die Hallenbeleuchtung der Fraport Arena wurde durch den Einbau von LED-Technik veredelt. Die neue Beleuchtung ist nun deutlich heller und bietet eine Vielzahl von Einstellungen und Effekten.

Dr. Gunnar Wöbke von den FRAPORT SKYLINERS erläutert: „Die Umstellung der Beleuchtung in der Fraport Arena bedeutet für uns in vielen Bereichen einen Sprung nach vorne. Mit dem neuen Lichtkonzept ergeben sich für uns viele neue Ansätze, bei unseren Heimspielen über das Rahmenprogramm neue emotionale Höhepunkte zu setzen. Und natürlich kommen unsere Spiele dank der deutlich gestiegenen Lux-Zahl auch bei den Fernsehübertragungen nun deutlich schärfer und besser bei den Zuschauern an.“

Die bisherige Spielfeldbeleuchtungsanlage der Fraport Arena war technisch überholt; die dort verwendeten, sehr reparaturanfälligen Leuchtmitteltypen (z. B. Quecksilberdampflampen) entsprachen überdies nicht mehr den EU-Richtlinien und werden nicht mehr produziert. Die neue LED-Beleuchtungsanlage ist sehr viel effizienter, da sich der Energieverbrauch um ca. 70% verringert, während sich die Intensität der Ausleuchtung der Halle beträchtlich verbessert. Die neue LED-Beleuchtung entspricht nun auch dem neuesten Standard zur Fernsehübertragungsqualität bei flickerfreiem Zeitlupenmodus. Aufgrund der Stromeinsparung werden sich die Investitionskosten von 240.000 Euro voraussichtlich innerhalb von vier Jahren amortisieren. Die Verringerung der CO₂-Emissionen – über die Lebensdauer der Leuchten gerechnet – beträgt über 2.424 t. Bei diesem Projekt arbeitete das Sportamt eng mit den Experten des städtischen Energiemanagements und des Hochbauamtes zusammen.



Fotos: Sportamt



Auch hierüber freuen sich die FRAPORT SKYLINERS als Nutzer dieser Halle. Dr. Gunnar Wöbke sagt über diese und die Verbesserungen in der Fraport Arena: „Nachdem der alte Parkettboden in unserem Trainingszentrum in die Jahre gekommen war, wurde in diesem Sommer in zweimonatigen Umbaumaßnahmen ein neuer Sportboden in Basketball City Mainhattan eingebaut. Die Maßnahme war eine Herausforderung für alle Beteiligten, die aber sehr gut gemeistert wurde. Das neue Parkett sieht nicht nur sehr edel aus, es ist zudem hochwertig und auf lange Zeit der perfekte Untergrund für unsere Spieler. Wir freuen uns über den „neuen Glanz“ des Parketts in unserem Trainingszentrum. Wir, die FRAPORT SKYLINERS, bedanken uns ganz herzlich bei der Stadt Frankfurt, insbesondere bei Sportdezernent Markus Frank und allen Mitarbeitern des Sportamtes, für die professionelle Herangehensweise und zügige Umsetzung bei den drei Projekten. So können wir weiter auf hohem Level trainieren und unsere Heimspiele in neuem Glanz vor unseren tollen Frankfurter Fans austragen. Wir freuen uns sehr auf die neue Saison 2017/18 mit einem jungen, talentierten und hungrigen Team, mit dem wir begeisterten Basketball spielen werden.“

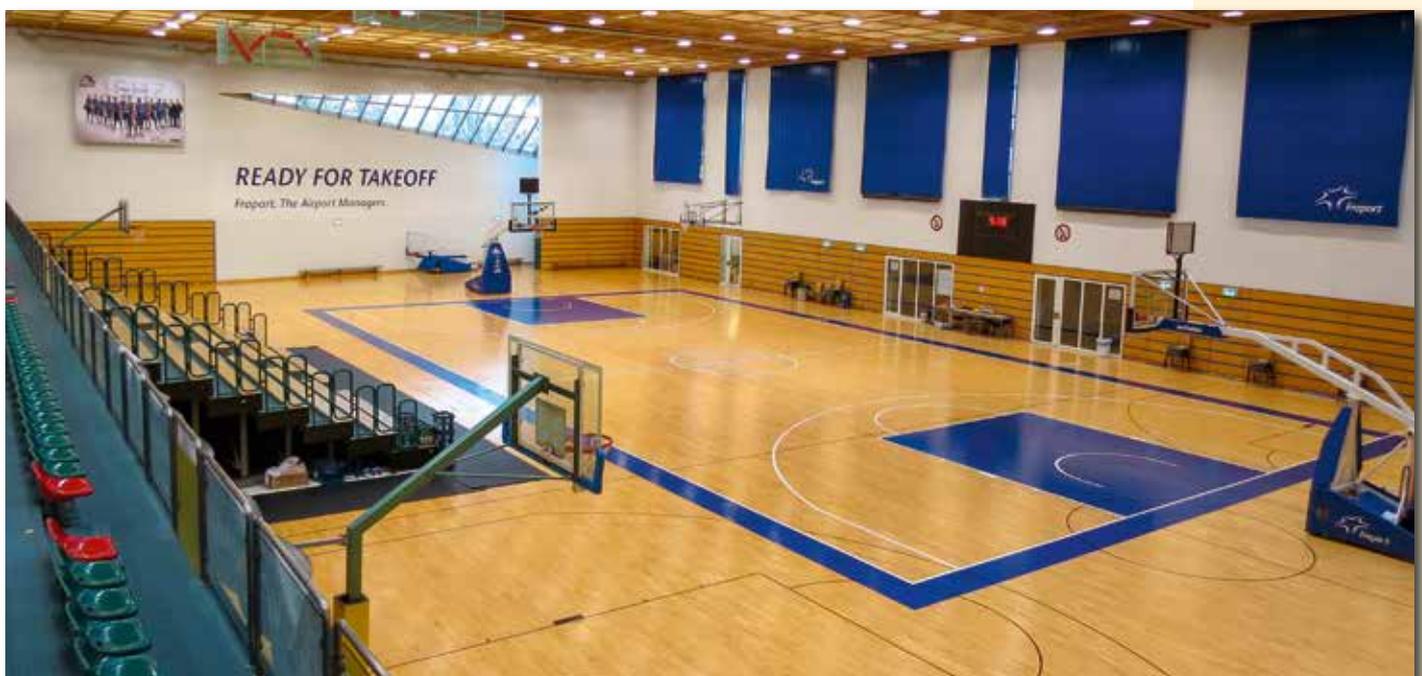
Neuer Sportboden in der Titus-Trainingshalle

In der Titushalle, dem Leistungszentrum Basketball in der Nordweststadt, ist der neue Boden die perfekte Spielwiese für Dribbelkünstler. Was dem Zauberer die Bühne ist dem Basketballer das Parkett – besser gesagt der Sportschwingboden. Nach 14 Jahren erhielt die Trainingshalle der Titustherme 2017 einen neuen Sportboden. Der bis dahin mehrfach überarbeitete und mit Liebe gepflegte Boden wurde 2017 komplett ausgetauscht.

Im Frühjahr 2003 gründete der Basketball-Bundesligist FRAPORT SKYLINERS – damals noch unter dem Namen Opel Skyliners – das Leistungszentrum Basketball City Mainhattan in der Titus-Trainingshalle im Nordwestzentrum. Dort finden sich optimale Trainingsmöglichkeiten für das Bundesligateam, die Partnerteams und die jungen Talente der Basketball Academy Rhein-Main. Aber auch für interessierte Laien bietet die Basketball City Mainhattan die Möglichkeit zum Spielen unter professionellen Bedingungen.

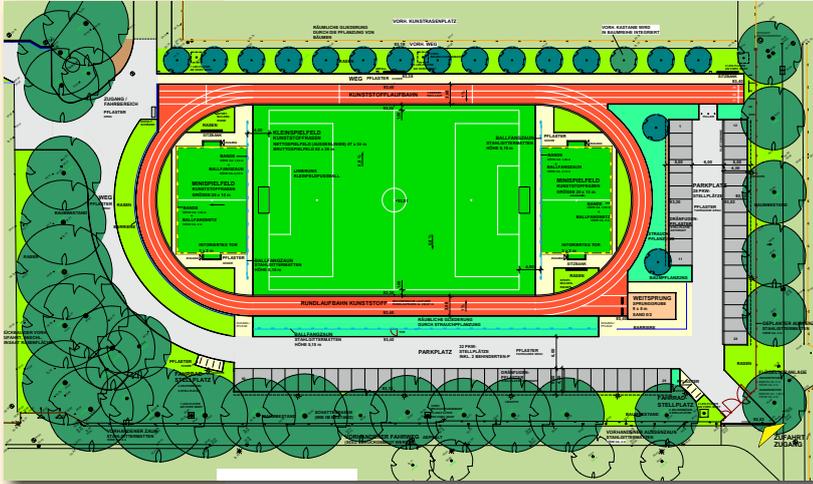
Manuel Maas
– Sportamt –

*Unten:
Die Titushalle im Nordwestzentrum, auch genannt „Basketball City Mainhattan“, wurde vom Sportamt mit einem neuen Sportboden ausgestattet.*



Kunstrasenplätze in Frankfurt am Main: Ü40 – Tendenz steigend!

Die Zahl 40 hat im Fußball eine besondere Bedeutung: Wer 40 Punkte in der Bundesliga hat, den kann das Abstiegsgepenst nicht schrecken. 40 Zähler stehen symbolisch für den Verbleib in der Liga.



Oben links und rechts: Pläne für die Baumaßnahmen auf den städtischen Sportanlagen Höchst und Praunheim

40 markierte 2017 aber auch eine besondere Klasse: Die Sportstadt Frankfurt am Main hat seit Herbst 2017 40 Kunstrasengrößspielfelder!

Mit der Fertigstellung der neuen Kunstrasenplätze auf den Sportanlagen in Praunheim und Nieder-Erlenbach wurde dieser Zählerstand erreicht. Mehr noch, mit den Sanierungen der Beläge auf den Sportanlagen Heinrich-Seligler-Straße, Mainzer Landstraße, Bergen und Höchst – wo darüber hinaus auch ein Kunstrasenkleinfeld und eine Kunststofflaufbahn im Rahmen der Neuordnung der Sportanlage entstand – wurden auch die ersten Belagswechsel der Kunstrasenbeläge durchgeführt.

Dass die sportliche Infrastruktur der Sportstadt Frankfurt am Main weiter entwickelt wird, sieht das Sportamt als Verpflichtung gegenüber der Sportfamilie und den zahlreichen Vereinen an. Daher werden auch in den kommenden Jahren moderne Kunstrasenbeläge dort entstehen, wo heute noch der Hartplatz staubt.

Das im Koalitionsvertrag festgeschriebene Sonderbauprogramm Kunstrasenplätze wird ab 2018 in Fahrt kommen. Mit den 2018 geplanten Umwandlungen der Tennen- zu Kunstrasenplätzen auf den Sportanlagen Harheim, Pfortenstraße, Hahnstraße, Unterliederbach und dem Bau eines Kunstrasen-Minifeldes auf der Sportanlage Rosegger werden die dort ansässigen Vereine nachhaltig durch die moderne Infrastruktur gestärkt, was wiederum jeden Euro für die Maßnahme rechtfertigt. Weiterhin werden nach und nach die älteren Kunstrasenbeläge ausgetauscht, damit die bestehenden Flächen beispielbar und intakt bleiben. Auch hier investiert die Stadt Frankfurt am Main nachhaltig in die sportliche Infrastruktur.

2018 wird neben diesen Baumaßnahmen auch genutzt werden, um die Planungen für die Sportanlagen Dorn-

busch und die Sportanlage Riedberg II (östlich der Altenhöfer Allee) voranzutreiben. Darüber hinaus werden die Kunstrasenbauten auf den noch folgenden Sportanlagen festgelegt und erste Planungsschritte dafür aufgenommen – immer mit dem Blick auf das Ziel des Sonderbauprogramms Kunstrasenplätze: Alle städtischen Sportanlagen sollen in dieser Legislaturperiode einen Kunstrasenplatz erhalten.



Fotos: Amt für Kommunikation und Stadmarketing

Dieser Kraftakt ist – wie andere Sanierungsmaßnahmen auch – nur mit starken und bewährten Partnern möglich. Das Sportamt dankt dem Grünflächenamt für die Arbeiten an den Sportflächen; die Hochbaumaßnahmen des Sportamtes wurden und werden vom neuen Amt für Bau und Immobilien sowie von der FAAG-Technik GmbH begleitet, denen das Sportamt ebenfalls dankt.

Marcus Benthien
– Sportamt –



Unten und rechts: Sportdezernent Markus Frank (4. von rechts bzw. links) bei Spatenstich und Einweihung für das Kunstrasenspielfeld auf der städtischen Sportanlage Nieder-Erlenbach

Kunstrasenbau – was passiert eigentlich vor dem ersten Spatenstich?

Im Rahmen des Sonderbauprogrammes Kunstrasen werden in den nächsten Jahren auf den Sportanlagen der Stadt Frankfurt am Main rund 20 Tennisplätze in moderne Kunstrasenplätze umgewandelt. Über 40 Kunstrasenplätze wurden bisher erstellt. Nahezu jeder Verein kennt die Baustellen auf den Sportanlagen, die sich von April bis in den Herbst durch die rote Asche fressen und den immergrünen neuen Belag hinterlassen.

Aber was passiert vor dem ersten Spatenstich? Hier wird die Zeit zurückgedreht, um einen Ausblick zu geben, welche Arbeiten im Vorfeld und meist unsichtbar für Außenstehende anstehen.

Nach der Bereitstellung der erforderlichen Mittel im städtischen Haushalt werden im Sportamt eine Reihe von Daten ausgewertet, die zusätzliche Kriterien und Kennzahlen für die Festlegung der Sanierungsmaßnahmen liefern. Neben infrastrukturellen Kriterien, wie Zustand oder Alter des Tennisplatzes, des Ballfangzaunes oder der Lichtenanlage bereichern die Daten zur Spielklasse, Größe und Mannschaftszahl der nutzenden Vereine ebenso den Entscheidungsprozess wie die Pflegeleistung der betreuenden Vereine.

Anhand dieser Evaluierung werden – meist im Sommer – die Modernisierungsmaßnahmen für das Folgejahr festgelegt und das Grünflächenamt mit der Planung beauftragt. Die versierten Kolleginnen und Kollegen beginnen mit der Grundlagenermittlung: Der Bestand wird aufgenommen und vermessen, erste Absprachen mit den Genehmigungsbehörden werden getroffen und die Prüfung

auf Kampfmittel erfolgt. Obendrein erfolgen regelmäßige Abstimmungen der planerischen Details mit dem Sportamt und den nutzenden Vereinen.

Parallel werden alle erforderlichen Beschlussvorlagen für die Gremien und auch schon das Vergabeverfahren vorbereitet. Sobald alle Beschlüsse sowie alle bau- und naturschutzrechtlichen Genehmigungen vorliegen, startet die Ausschreibung, dann das Vergabeverfahren, an dessen Ende die Aufträge an die durchführenden Firmen stehen.

Und dann geht es los! Der erste Spatenstich wird gefeiert und die Tage des Tennisplatzes sind gezählt.



Gedankt sei an dieser Stelle dem Grünflächenamt für die Planung der Sportanlagen. Den verbleibenden Maßnahmen im Kunstrasensonderbauprogramm sieht das Sportamt mit Freude entgegen.

Marcus Benthien
– Sportamt –

Oben links: Planungsgespräch im Grünflächenamt, v.l.n.r.: Bernd Schnabel (Büro S. Lukowski + Partner), Gerhard Becker und Ulrich Werner (Sportamt), Michael Anthes (Grünflächenamt)

Oben rechts: Vorstellung der Planung für die Sportanlage Hahnstraße v.l.n.r.: Jürgen Croll und Claus Flick (TSG Niederrad e.V.), Ersin Alemdar (FC Mainfeld e.V.), Stadtrat Markus Frank, Michael Anthes (Grünflächenamt)



Fotos: Sportamt

Links: Kurz vor dem symbolischen Spatenstich auf der Sportanlage Praunheim

Fabriksporthalle unter neuem Banner



Am 12. Mai 2017 wurden dem Sportkreis Frankfurt die Schlüssel der Fabriksporthalle offiziell übergeben. Seitens des Sportkreises waren u. a. der Vorsitzende Roland Frischkorn und die Vorstandsmitglieder Peter Benesch und Thomas Kimmig anwesend. Das Sportamt informierte den Sportkreis über Technik, Handlungsabläufe, Pläne und Konzepte, die zum Betreiben der Sporthalle nötig sind. Grundlage hierfür war ein Vertrag, der im Frühjahr 2017 zwischen dem Sportkreis und der Stadt geschlossen worden war. In § 1 heißt es:

„Die Stadt stellt dem Sportkreis die in ihrem Eigentum befindliche Fabriksporthalle sowie deren Außenanlage in Frankfurt am Main, Wächtersbacher Straße 80, zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Nutzung für Zwecke des Sports und zur Betreuung im Rahmen der Satzung des Sportkreises unentgeltlich zur Verfügung. Gemeinsames Ziel der Vertragsparteien ist die Förderung des Breitensports und die Sportentwicklung in Frankfurt am Main.“

Die liebevoll gepflegte ehemalige Fabrik ist ein kleines Juwel unter den Frankfurter Sporthallen: Die Vierfeldhalle mit Tribüne ermöglicht unterschiedlichste sportliche Nutzungen nebeneinander. Seine Büroräume hatte der Sportkreis schon seit Jahren in diesem Gebäude. Das Sportamt freut sich darüber, die Fabriksporthalle in guten Händen zu wissen. Das Personal des Sportamtes,

das bis zur Übergabe für die Fabriksporthalle verantwortlich war, kommt seitdem auf anderen Liegenschaften zum Einsatz, unter anderem im neuen Sportpark Preungesheim.

Für Sportvereine erfolgt die Belegung der Fabriksporthalle weiterhin vorrangig über die Sportstättenvergabe des Sportamtes. Dahinter steht das Ziel, den Frankfurter Sportvereinen trotz Betreiberwechsel einen zentralen Ansprechpartner für Hallenzeiten anbieten zu können, vorteilhaft vor allem für all jene, die kurzfristig Trainingsstätten suchen, und ein entscheidender Teil des Servicegedankens, dem sich das Sportamt verpflichtet fühlt. Die Schulkinder, die – in Ermangelung einer eigenen Schulkturnhalle – auf die Fabriksporthalle ausweichen mussten, können weiterhin ihren Sportunterricht dort gestalten.

Die weitere Auslastung der Fabriksporthalle rückt beim Sportkreis noch weiter in den Fokus. Neben der Geschäftsstelle des Sportkreises ist auch ein Projektbüro dort untergebracht. Der Sportkreis hat bereits einige Projekte in der Fabriksporthalle umgesetzt, z. B. „20 Jahre Frauen-SportSommer“ und die „Info-Messe Sport“.

Manuel Maas
– Sportamt –

Folgende Vereine trainieren in der Fabriksporthalle

- Eintracht Frankfurt e.V.
- Löwen Frankfurt Eishockey e.V.
- Fußballclub Germania 1911 Enkheim e.V.
- Sportclub Safo Sachsenhausen e.V.
- D.V.A.S. Frankfurt e.V.
- Frankfurter Roll- und Eissportclub e.V.
- Bembel Town Rollergirls SV Frankfurt e.V.
- SC 1880 e.V.
- HCF Schwarz-Orange 1922 e.V.
- Bogensport-Club Frankfurt e.V.
- SG Enkheim e.V.





Rechts:
Das neue Angebot
im Rebstockbad
„Aquaback“

Neuer Name, neue Logos: aus „BBF“ wurde im Jahr 2017 „Frankfurter Bäder“

Die BäderBetriebe Frankfurt (BBF) präsentieren sich seit kurzem nach außen als „Frankfurter Bäder“. Bereits zu Beginn des Jahres 2017 kam die Entscheidung für einen neuen Markenauftritt. Dieser ist durch Name, Claim und Look leicht zugänglich, sympathisch und eingängig. Neben dem neuen Namen und dem neuen Claim „Das reinste Vergnügen“ gehören zum aktualisierten Markenauftritt auch moderne Logos für die Dachmarke und die Hallen- und Freibäder.

Parallel hierzu wagte die BBF 2017 den ersten offiziellen Schritt in die Welt der sozialen Netzwerke. Dank des neuen Facebook-Auftritts der Bäder besteht seit April 2017 zudem ein weiteres aktuelles Informationsportal mit spannenden Beiträgen und aktuellen Ereignissen rund um die Frankfurter Bäderlandschaft.

Bäderkonzept Frankfurt 2025

Als bedeutendes Highlight für die weitere Entwicklung der Frankfurter Bäderwelt gilt das durch den Aufsichtsrat der BBF beschlossene Bäderkonzept Frankfurt 2025. Dieses beinhaltet nicht nur den Erhalt der Bäderlandschaft in Frankfurt am Main, sondern auch den Bau eines neuen Familienbades in Bornheim, direkt neben der Eis-sporthalle, die Planung für ein neues Erlebnisbad auf dem Rebstockgelände sowie die Vision der Errichtung eines Schwimmsportzentrums auf dem Gelände des Sport-Campus der Goethe Universität Frankfurt. Die Umsetzung soll die Situation der Badegäste und Saunafreunde aller Altersklassen sowie die des Schul- und Vereinsports verbessern.

Rechts:
Wasserspielgeräte
im Stadionbad

Unten:
Big City Beats
im Stadionbad

Fotos: Bäder Betriebe Frankfurt GmbH



Rebstockbad

Neuigkeiten gab es auch bezüglich der Zukunft des Rebstockbades. Denn 35 Jahre Nutzung mit mehr als 20 Mio. Badegästen haben beim größten Erlebnisbad im Rhein-Main Gebiet ihre Spuren hinterlassen.

Obwohl seit der Eröffnung 1983 dort schon mehr als 20 Mio. Euro in Instandhaltungsarbeiten investiert wurden, mussten nun die festgestellten Schäden in der Holzkonstruktion des Daches beseitigt werden. Während einer 10-wöchigen Schließungsphase nach den Sommerferien wurden die befallenen Holzbalken durch mehrere extra dafür angefertigte Stahlträger verstärkt. Damit konnte der Betrieb des Bades für maximal weitere 5 Jahre gesichert werden.

Dies wurde bei der Eröffnung am 7. Oktober 2017 ausgiebig mit einem umfangreichen Showprogramm gefeiert. Zudem wurden für das Rebstockbad verschiedene Handlungsalternativen von Sanierung bis Neubau des Bades untersucht. Abschließend beschloss der Aufsichtsrat der BäderBetriebe Frankfurt GmbH die Weiterverfolgung eines Neubaus des Rebstockbades mit moderner und umfangreicherer Angebotspalette. Schon 2017 wurde mit den neuen Aquaback-Kursen der erste Schritt in diese Richtung unternommen. Aquaback ist eine neue Form des Zirkeltrainings, bei dem effektiv alle Muskeln auf schonende Weise unter Wasser trainiert werden.



Hallenbad Höchst

Auch in der Saunalandschaft des Hallenbades in Höchst wurden in der Sommerpause 2017 umfangreiche Reparatur- und Modernisierungsarbeiten durchgeführt. Neben der Teilerneuerung der Lüftungsanlage wurde auch ein Großteil der sanitären Einrichtung saniert sowie Saunakabinen repariert.

Stadionbad

Die Planung für das neue Planschbecken im Stadionbad ist abgeschlossen und im Dezember 2017 wurde bereits der Auftrag zum Bau an die Firma Berndorf vergeben. Mit der Fertigstellung wird während der Badesaison 2018 gerechnet.



Kooperationspartnerschaften

Mit den United Volleys, die ihre Spitzenspiele in der Fraport-Arena austragen, haben die Frankfurter Bäder einen weiteren Kooperationspartner gewonnen. Neben den Frankfurter Löwen, Samsung Frankfurt Universe, den FRAPORT SKYLINERS und dem 1. FFC Frankfurt ist dies nun die fünfte Kooperation, die hauptsächlich auf gemeinsamen Marketingaktionen beruht.

Auch beim Behindertensport engagierte sich die BBF 2017. Neben der Kooperation mit der SG Rot-Weiss Frankfurt, die im Juli 2017 auslief, unterstützt die BBF die Special Olympics Hessen.

Darüber hinaus leistete die BBF natürlich einen nicht unerheblichen Beitrag zur Förderung von Sportprojekten im Rhein-Main-Gebiet. Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Frankfurt und dem Sportamt führte auch 2017 wieder zum gewünschten Erfolg. Sei es beim Sportcorner am Museumsuferfest, beim Schüler Swim & Run, beim Familiensportfest oder bei der Veranstaltungsserie „Mainova Sport Rhein-Main“.

Veranstaltungen

Zum zweiten Mal war das Stadionbad 2017 ein Teil des „Big City Beats – World Club Dome“. Von insgesamt über 150.000 Partygästen kamen allein 45.000 am ersten Wochenende im Juni ins Freibad, um sich bei softeren Musikklingen im Pool abzukühlen und zu „relaxen“.

Darüber hinaus konnte sich das Stadionbad als Event-Bad im Rhein-Main-Gebiet weiter etablieren und so fanden in der Sommersaison weitere Veranstaltungen statt, darunter auch erstmalig ein Yoga-Festival mit über 900 Aktiven.

Im Riedbad fand zum dritten Mal der „10-Freunde-Team Triathlon“ statt und wieder folgten ca. 1.500 Teilnehmer dem Aufruf, sich als Team in den 3 Disziplinen Schwimmen (380 m), Radfahren (18 km) und Laufen (4,2 km) zu beweisen.

Auch 2017 wurden wieder zahlreiche Schwimm- und Springveranstaltungen durchgeführt. Im Focus waren hierbei das Hallenbad in Höchst, das Stadionbad und das Riedbad. Neben zahlreichen Bezirksmeisterschaften bis zu Süddeutschen Meisterschaften gab es auch die Heimspiele der Wasserballmannschaft der 2. Bundesliga des EFSC.

Neben den sportlichen Veranstaltungen kam natürlich auch der Nachwuchs nicht zu kurz. Mit mehreren Familienfesten, wie beispielsweise einer „Poololympiade“, einer „Halloweenparty“ oder dem „Nikolaus zu Gast“ sorgte das Animationsteam der Frankfurter Bäder mit seinem Programm für positive Stimmung.

Auch in den – erst im März 2016 – zertifizierten Saunananlagen fanden einige Events statt. Unter dem Motto Mitternachtssauna, Mondscheinsauna etc. wurde den Gästen neben verlängerten Öffnungszeiten auch einiges an kulinarischen Überraschungen, musikalischer Unterhaltung und Sonderaufgüssen geboten. Auch am – vom Deutschen Sauna-Bund ins Leben gerufenen – Tag der Sauna, nahmen die Frankfurter Saunen unter dem Motto „Mit allen Sinnen genießen.“ teil.

Zum dritten Mal öffnete das Silobad nach der offiziellen Freibadesaison wieder seine Tore für den „Besten Freund des Menschen“. Das bereits 2015 eingeführte Hundeschwimmen erfreute sich trotz nicht optimaler Wetterbedingungen wieder großer Beliebtheit. So wurden 2017 erstmalig über 1.100 „Vierbeiner“ aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet registriert.

Fazit

Trotz des wechselhaften Wetters und einer damit verbundenen schlechten Freibadesaison sowie längerer Schließungszeit des Rebstockbades gelang es mit der Unterstützung der Kooperationspartner und den vielen Veranstaltungen, über 2,1 Mio. Gäste begrüßen zu können.

Alex Mitschke
– BäderBetriebe Frankfurt GmbH –

*Links:
Die Maskottchen vom Rebstockbad Hula & Hoop mit dem Maskottchen von den United Volleys Jay Smash*

*Unten:
Markus Becker „Das rote Pferd“ mit Captain Jack Sparrow bei der Wiedereröffnung im Rebstockbad*



Sportveranstaltungen

Wir haben Menschen bewegt – Veranstaltungsrückblick 2017!

Die aufgeführten Veranstaltungen spiegeln die Vielfalt des Sports in Frankfurt am Main wider.

Laufsport



Foto: Hubert Raab



Foto: J.P. Morgan Corporate Challenge

- Frankfurter Mainova Halbmarathon – 12.3.2017
- Lauf für Mehrsprachigkeit – 23.4.2017
- J.P. Morgan Corporate Challenge – 13.6.2017
- Women's Run – 29.7.2017
- Lauf für mehr Zeit – 10.9.2017
- Race for Survival – 24.9.2017
- Mainova Frankfurt Marathon – 29.10.2017
- Spiridon-Mainova-Silvesterlauf – 31.12.2017

Foto: Mainova Frankfurt Marathon

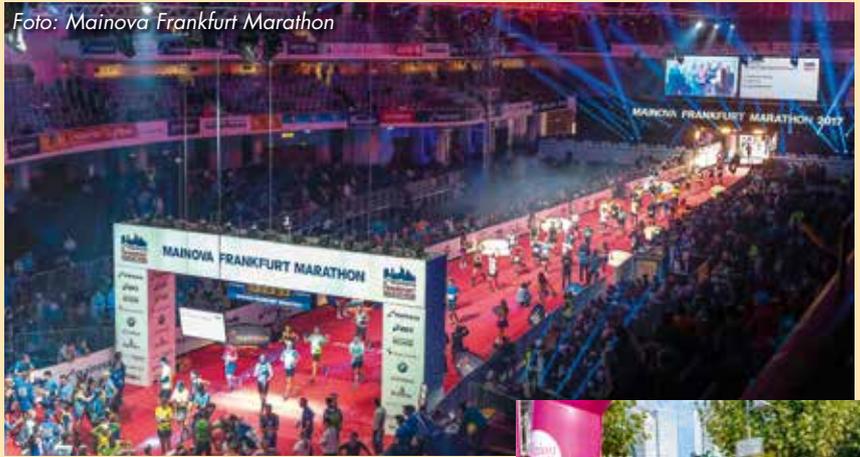


Foto: Lars Elhit



Foto: Mirco Saric

Kinder/Familie/Integration

- Schulkids in Bewegung Festival – 23.4.2017
- Deutsches Down-Sportlerfestival – 20.5.2017
- Frankfurter-Schul-Swim&Run – 7.6.2017
- Familiensportfest – 1.7.2017
- Integratives Spiel- und Sportfest – 5.11.2017
- Family on Ice – 11.11.2017



Foto: Marc Jacquemin



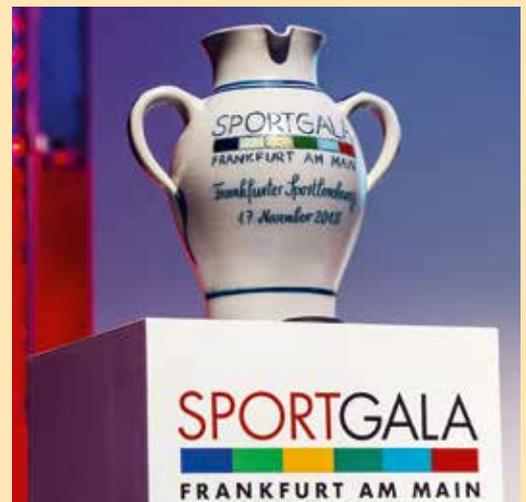
Foto: Michael Hauler



Foto: Herrmann Scholz

Sportlerehrung

- Frankfurter Sportabend – 24.03.2017
- Frankfurter Sportgala – 25.11.2017



Individual- und Mannschaftssport

- Bundesligafinale im Trampolinturnen – 20.5.2017
- Frankfurter Ruderfest – 24. bis 28.5.2017
- Deutsches Mannschaftsfinale im Tischtennis – 11.6.2017



Foto: TTBL Sport GmbH



Radspport



Foto: Elena Reinsch

- Radrennen „Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt“ – 1.5.2017

Triathlon



Foto: Alexander Scheuber

- 10-Freunde-Team-Triathlon – 25.6.2017
- Mainova IRONMAN European Championship – 9.7.2017
- Frankfurt City Triathlon – 6.8.2017



Foto: Sportwärts

weitere Highlights



Foto: adh.de

- Deutsche Hochschulmeisterschaften Leichtathletik – 1.2.2017
- Davis Cup Deutschland:Belgien – 3. bis 5.2.2017
- 60. Deutscher Schützenntag – 27. bis 30.4.2017
- Hessen tanzt – 19. bis 21.5.2017



Foto: Werner Wabnitz

- World Cup of Darts – 1. bis 4.6.2017
- World Super Cup im Rollstuhl-basketball – 2. bis 4.6.2017
- Internationales Festhallen Reitturnier – 14. bis 17.12.2017



Foto: PDC Europe



Foto: Stefan Laftrenz

Premiere der Europäischen Woche des Sports in Frankfurt



Spaß mit Bewegung für die ganze Familie bei der Europäischen Woche des Sports. Im September 2017 im Frankfurter Hafencamp.

Unter dem Motto „GETTING EUROPE TO #BEACTIVE“ ruft die Europäische Kommission seit 2015 alle Europäer auf, sich mehr zu bewegen und einen aktiveren Lebensstil zu etablieren. Alle 27 Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, sich an der Europäischen Woche des Sports, die jedes Jahr im September stattfindet, zu beteiligen. Hintergrund sind Studien, die belegen, dass sich europaweit immer weniger Menschen regelmäßig bewegen und sportlich aktiv sind. Dieser allgemeine Trend wirkt sich nicht nur negativ auf die individuelle Gesundheit und das Wohlbefinden der Europäer aus, er hat auch weitreichende Folgen für die Gesellschaft und bremst die Wirtschaft. Der Deutsche Bundestag hat sich dem Aufruf der EU-Kommission angeschlossen und unterstützt die Kampagne in Deutschland. Mit der nationalen Koordination wurde der Deutsche Turnerbund beauftragt.

Erstmals fand vom 23. bis 30. September 2017 die Europäische Woche des Sports als zentral organisiertes Event in Frankfurt statt. Erst im Frühjahr 2017 war die Idee geboren worden, die besondere Atmosphäre des Hafencamps am Fuß der Europäischen Zentralbank dazu zu nutzen, den Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern ein vielfältiges Angebot sportlicher Aktivitäten zum geplanten oder spontanen Mitmachen zu präsentieren. Ganz nach dem Motto „BEACTIVE“.

Unzählige Gespräche folgten und im Sommer schließlich trommelte das neu formierte ehrenamtliche Organisationskomitee einige Vertreter des Frankfurter Sports zu



einem Kick-Off Meeting zusammen. Als dann Anfang August 2017 die Finanzierungszusagen des Landes Hessen und der Stadt Frankfurt vorlagen, ging alles ganz schnell. Mit Unterstützung des Sportkreises Frankfurt wurde die komplette Woche mit Programm gefüllt und auf der Webseite beactive-frankfurt.de online gestellt. Weit über hundert Angebote von Calisthenics bis Yoga fanden so bei herrlichem Spätsommerwetter unter freiem Himmel im Hafencamp statt und lieferten den Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Alter, Background oder Fitness-Level Inspiration für einen aktiven Lebensstil.

Spannend dabei war, dass der organisierte Sport Seite an Seite mit Vertretern des nicht organisierten und kommerziellen Sports das Programm gestaltete. Örtliche Vereine präsentierten sich mit ihrem Angebot genauso wie die großen Proficlubs, die in Kooperation mit ihren Fitnesspartnern Werbung in eigener Sache machten und die Möglichkeit boten, in die jeweilige Sportart hinein zu schnuppern und teilweise sogar mit den Athleten ins Gespräch zu kommen. Aktuelle Trends wie z. B. diverse



Bootcamps, Crossfit und vieles mehr konnten kostenlos und ohne vorherige Anmeldung bei qualifizierten Personaltrainern ausprobiert werden, um so vielleicht die neue Lieblingssportart zu finden. Besonderes Highlight war der große Lauffest, zu dem der Mainova Frankfurt Marathon gemeinsam mit dem Frankfurter Laufshop alle Frankfurter Lauffests und Vereine aufgerufen hatte. Über 300 Laufbegeisterte versammelten sich vor der großen Bühne im Hafencamp und gingen anschließend in verschiedenen Geschwindigkeitsgruppen auf die Strecke.

Das unter Federführung der Deutschen Rentenversicherung organisierte zweitägige Forum „Fit und gesund im Job“ lieferte mit prominent besetzten Podiumsdiskussionen und Vorträgen sowie einem Markt der Möglichkeiten rund um die Themen Gesundheit, Prävention, Bewegung und Ernährung interessante Impulse für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die sich für die Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen. Der Kunstverein Familie Montez bot dafür die passende Kulisse und eine anregende Atmosphäre.

Stefanie Kratsch

– Organisationskomitee Europäische Woche des Sports
in Frankfurt am Main –

Deutscher Schützenntag 2017 in Frankfurt: der Römerberg so voll wie beim Sommermärchen

Den Auftakt des 60. Deutschen Schützenntages bildete am 27. April 2017 der Empfang durch die hessische Landesregierung im Festsaal der Goethe-Universität des Campus Westend. Der Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth, dankte dem Hessischen Schützenverband für die hervorragende Organisation des Deutschen Schützenntages und bezeichnete die Stadt Frankfurt am Main „als den wirtschaftlichen Herzmuskel des Landes Hessen“. Er unterstrich die Bedeutung des Sports, der die Gesellschaft zusammen hält und lobte die olympischen Erfolge der Sportschützen, die großen Anteil am hessischen Beitrag an den Medaillengewinnen hatten.

Nach der Gesamtvorstandssitzung am Freitagmorgen (28. April) und dem Beginn des Unterhaltungsprogramms auf dem Römerberg mit der Damen-Showband „Isartaler Hexen“ und der Jazzband „Batschkapp-Ramblers“ fand in der historischen Frankfurter Paulskirche der Festakt zum Deutschen Schützenntag statt, in dessen Verlauf Oberbürgermeister Peter Feldmann eine Ansprache hielt und die Goldmedaillengewinner Barbara Engleder und Christian Reitz sowie zahlreiche um den Schießsport verdiente Funktionäre geehrt wurden.

Mit einem Fackelzug von der Paulskirche zum Römerberg begann der Große Schützen-Zapfenstreich zum Abschluss des Freitagabends (28. April), der im Hessischen Fernsehen live übertragen und von Constanze Angermann mit Unterstützung des Bundesgeschäftsführers Ralf Heinrichs vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften moderiert wurde.

Hans-Heinrich v. Schönfels neuer DSB-Präsident

Spannung herrschte im Gesellschaftshaus des Frankfurter Palmengartens, als die Stimmenauszählung zur Wahl des neuen Präsidenten des Deutschen Schützenbundes (DSB) begann. 528 Delegierte aus zwanzig DSB-Landesverbänden hatten die Wahl zwischen Jürgen Sostmeier, zweiter Landesschützenmeister des Bayerischen Sportschützenbundes und Hans-Heinrich v. Schönfels, dem Präsidenten des Hessischen Schützenverbandes. Dessen engagierte Vorstellung wurde mit der Mehrheit von 278 Stimmen belohnt. Nach der Präsidentenwahl stand die Neuwahl der übrigen Präsidiumsmitglieder auf

dem Programm und die Delegierten entschieden sich bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten für Lars Bathke vom Schützenverband Hamburg und Umgegend. Ins neue Vizepräsidenten-Ressort „Verbandentwicklung/Ethik“ wurde der Frankfurter Dr. Marcus Stumpf gewählt. Seit 1976 findet im Rahmen des Deutschen Schützenntages das traditionelle Bundeskönigsschießen statt, das bei den Erwachsenen von Susanne Schladebach vom südbadischen KKSV Heitersheim gewonnen wurde. Das Bundesjugendkönigsschießen im Frankfurter Landesleistungszentrum gewann der Rheinländer Steven Waschter.



6.000 Schützen beim Festzug von der Alten Oper zum Römerberg

Rund 6.000 Schützen aus ganz Deutschland, viele davon in traditioneller Tracht, beteiligten sich mit 170 Gruppen und 20 Musikkapellen am festlichen Umzug, der an der Alten Oper begann und sich einen Kilometer durch die Frankfurter Innenstadt schlängelte, bis die großartige Kulisse am Römerberg erreicht wurde, von dem das Hessische Fernsehen live berichtete. Der neu gewählte DSB-Präsident Hans-Heinrich v. Schönfels führte mit den übrigen Präsidiumsmitgliedern den Festzug an, der durch Goethestraße, Biebergasse und Liebfrauenstraße und vorbei an der Paulskirche zum Römerberg führte.

Glanzvoller Bundesschützenball in der Alten Oper

Rund 1.000 Gäste im Großen Saal der Frankfurter Alten Oper bildeten den Rahmen für den glanzvollen Abschluss des Deutschen Schützenntages. HR-Moderator Markus Philipp führte durch das Programm und Hans-Heinrich v. Schönfels stand bei seiner Begrüßung als Präsident des Deutschen Schützenbundes und des Hessischen Schützenverbandes noch unter dem Eindruck der wenige Stunden zuvor stattgefundenen Feierlichkeiten auf dem Römerberg. „Der Römer war so voll wie beim Sommermärchen“, so Hans-Heinrich v. Schönfels. Im größten Sakralbau der Stadt Frankfurt, dem Kaiserdom St. Bartholomäus endete der Deutsche Schützenntag am Sonntagmorgen (30. April) mit einem Gottesdienst, bei dem Weihbischof Dr. Thomas Löhr auf die Bedeutung der Schützen einging und in seiner Predigt darauf verwies, „dass Gemeinschaft ein wichtiger Beitrag für unsere Gesellschaft ist. Hochkonzentriert und in Fairness.“

Werner Wabnitz

– Hessischer Schützenverband e.V. –

*Rechts und unten:
Tausende Schießsport-
begeisterte zogen
Ende April 2017 im
Rahmen des
Deutschen Schützen-
ntages von der Alten
Oper durch die
Frankfurter Innenstadt
bis zum Römerberg*



Fotos: Werner Wabnitz

Das FamilienSportFest: anschauen, mitmachen, begeistern lassen!

Am Samstag, 1. Juli 2017 waren das Brentanobad und das Stadion am Brentanobad wieder gemeinsamer Schauplatz für Frankfurts bunte und vielseitige Sportlandschaft. Wer es besuchte, fand mit rund 40 Bewegungsangeboten die wohl größte Auswahl vor, die es in Frankfurt auf einem Fleck zu entdecken gibt. Mit Mitmachangeboten und Vorführungen zu Land, zu Wasser und in der Luft fand das FamilienSportFest bereits zum sechsten Mal statt.



Auf einer Gesundheitsmeile lernten Besucher Verfahren aus der Leistungsdiagnostik wie Laktattests kennen und erhielten Beratung für ihr individuelles Trainingsprogramm. Genießen und Schlemmen war auf dem trendigen Food-Truck-Areal angesagt. Gedacht ist das FamilienSportFest für alle, die Lust auf einen bewegten Tag haben oder einfach eine gute Zeit im Freien mit Essen, Trinken und Unterhaltungsprogramm verbringen möchten. Seit 2012 präsentieren Vereine und andere Organisationen beim FamilienSportFest Sportarten zum Anfassen. Für manch einen bedeutete das Fest schon den Einstieg in den Sport.

Bis 2014 lud die Frankfurter Sportfamilie zum Ausprobieren und Miterleben auf die Niederräder Galopprennbahn ein, 2015 erfolgte der Umzug ins Brentanobad. Der erweist sich als Glücksgriff, denn hier ist bei sommerlichen Temperaturen stets Abkühlung in Reichweite, außerdem gibt es spannende Wassersportangebote der

Frankfurter Bäder und der Vereine wie Aqua-Fitness oder Stand-up-Paddling auszuprobieren. Obendrein erhalten Festbesucher freien Eintritt ins Schwimmbad. 2017 haben die Organisatoren die Veranstaltungsfläche auf das benachbarte Stadion am Brentanobad erweitert, Heimat der Fußballclubs SG Rot-Weiß Frankfurt und 1.FFC Frankfurt.

Eine gute Gelegenheit also, den Freibad- oder Stadionbesuch mit einem Blick in das „Schaufenster des Frankfurter Vereinssports“ zu verbinden, wie der Frankfurter Sportdezernent Markus Frank die Veranstaltung einmal nannte. Aqua-Cycling und -Gymnastik, Baseball, Basketball mit und ohne Rollstuhl, Beachvolleyball, Boxen, Fußball, Rhönrad, Rugby, Tauchen, Tennis und Ultimate Frisbee sind nur eine Auswahl der Sportarten, die es in den letzten Jahren zu erleben gab. Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn findet, das FamilienSportFest könne für den Breitensport das werden, was das Museumsuferfest für die Kultur ist: „Dort finden alle Besucher eine Möglichkeit sich zu bewegen und Sport, der ihnen Spaß macht.“

Das FamilienSportFest ist eine Initiative des Sportkreises Frankfurt, der BäderBetriebe Frankfurt, des Sportamtes Frankfurt, der Sportklinik Bad Nauheim und der TG Bornheim. Website: www.familienportfest.de

Tim Bugenhagen

– Sportkreis Frankfurt am Main e.V. –

FamilienSportFest Frankfurt

Links: Laktattests, Spiroergometrie und Körperfettmessung standen bei den Sportkliniken Frankfurt und Bad Nauheim auf dem Programm.

Unten links: Dem schlechten Wetter trotzten 2017 sowohl Vereine als auch Besucher, die sich Angebote wie Kajakfahren nicht entgehen ließen.

Unten rechts: Viele große und kleine Spielgeräte der Vereine verwandelten das Stadion am Brentanobad in eine Spielwiese für alle.



Fotos: Michael Hauler

15 Jahre Deutsches Down-Sportlerfestival – „Lebe deinen Traum“



Foto: Marc Jacquemin

Aus einem kleinen lokalen Engagement wurde ein deutschlandweit bedeutendes Fest für Menschen mit Down-Syndrom: das Deutsche Down-Sportlerfestival. Am 20. Mai 2017 feierten über 3.000 Gäste, 600 Sportlerinnen und Sportler und 400 ehrenamtlich Helfende das 15. Jubiläum.

Das Down-Sportlerfestival ist eine Initiative der Hexal AG und steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Peter Feldmann. „Dass dieses Sportlerfest schon zum 15. Mal in Frankfurt stattfindet, ist für unsere Stadt etwas Besonderes. Das Festival gehört mittlerweile zu den wichtigsten Sportereignissen des Jahres und hat einen festen Platz in der der Stadt; wir sind stolz darauf“, sagte Feldmann, der im Jubiläumsjahr die Spiele persönlich eröffnete. Unterstützt wurde das 15. Deutsche Down-Sportlerfestival auch von Bundesarbeitsministerin (Stand 2017) Andrea Nahles.

Doch wäre das Festival ohne die zahlreichen ehrenamtlich Helfenden nicht möglich. Mit viel Liebe und Engagement betreuen und versorgen sie jedes Jahr Sportler/innen und Gäste. Unter den Helfenden sind viele Freiwillige aus hessischen und Frankfurter Turn- und Sportvereinen, aber auch von der Behindertenhilfe, der Polizeiakademie und freiwillige Helfende der Sponsoren ING-DiBa und Hexal. Unterstützung kam in diesem Jahr auch von „Geschwisterzeit Rhein/Main“, die die Geschwisterolympiade der Novartis Stiftung Familienbande tatkräftig unterstützten.

Motto des 15. Festivals: Vorbilder

Menschen mit Down-Syndrom, die ihren Traum leben! Sie waren beim Jubiläumsfestival „Vorbilder“. Neun Menschen mit Down-Syndrom stellten ihre Erfolge vor und motivierten als Vorbilder andere Menschen mit Trisomie 21, sich Gewöhnliches und Außergewöhnliches zuzutrauen. „Vorbilder müssen keine Stars sein – wir alle haben das Zeug dazu“, schrieb Bundesministerin Andrea Nahles in ihrem Grußwort.

Prominente Unterstützung

Auch in diesem Jahr unterstützten wieder viele prominente Sportler, Schauspieler und Fernsehstars das Festival. Erst-

mals mit dabei war der frühere Nationalkeeper und Torwart der Eintracht Frankfurt: Timo Hildebrand. Auch die United Volleys entsendeten mit Jannis Hopt und Johannes Klos erstmals zwei Profis, die im Volleyball-Workshop den Kindern Zuspielden und Blocken beibrachten. Zum wiederholten Mal mit dabei, aber nicht weniger engagiert: das BasKIDball-Team des Sportkreises Frankfurt am Main e.V. Der Basketball-Workshop ist überaus beliebt und wurde von Beginn an von der ING-DiBa gefördert.

Aber auch Peyman Amin, bekannt als Juror bei „Germany’s Next Top Model“ und „Curvy Supermodel“ war wieder mit dabei. Seit 2011 steht Peyman mit seinem Modenschau-Workshop den Festival-Teilnehmern zur Seite. Das Fest zu unterstützen, ist ihm ein besonderes Anliegen, denn sein Bruder Omid ist ebenfalls vom Down-Syndrom betroffen.

Neuer Partner: die BKK Pfalz

Seit Jahren ein gern gesehener Partner ist die Novartis Stiftung Familienbande. Mit ihrer „Geschwisterolympiade“ und „Drums Alive“ bilden sie einen festen Programmpunkt für Kinder mit Trisomie 21, aber auch für deren Geschwister, Eltern und Großeltern. Besonders die Geschwister von behinderten Kindern werden häufig nicht mit ihren Anliegen und Bedürfnissen wahrgenommen, die Stiftung Familienbande will sie mit ihrem Programm integrieren.

Neuer Förderer des Festivals ist dagegen die BKK Pfalz. Mit ihrem Engagement will sie auf das Thema Gesundheitsförderung und Prävention aufmerksam machen, denn Menschen mit Down-Syndrom laufen genau wie andere Menschen auch Gefahr, an Volkskrankheiten wie Diabetes oder Herz-Kreislaufproblemen zu erkranken. Martina Stamm, Sprecherin der BKK Pfalz, erklärte ihr Engagement so: „Tanzen ist eine spielerische Herangehensweise an gesundheitliche Prävention, die gerade auch Kinder und Jugendliche anspricht. Bewegung wirkt sich positiv auf das Immunsystem aus. Sie kann helfen, Erkrankungsrisiken zu verringern, die auch Menschen mit Down-Syndrom betreffen.“

Das Thema Gesundheit und Prävention wird zukünftig stärker in den Fokus des Festivals gerückt werden. Durch die Gründung des Fördervereins „T21 – Gesundes Leben mit Down-Syndrom e.V.“ Anfang 2018 wollen die Veranstalter des Down-Sportlerfestivals erreichen, dass die Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung bei Menschen mit Down-Syndrom auch mit anderen Projekten und Aktionen in den Köpfen der Menschen verankert wird.

Das 16. Down-Sportlerfestival findet am 28. April 2018 in Frankfurt am Main statt.

Kathrin Becker

– medandmore communications GmbH –



Foto: Alexander Starostzik

Oben: 15. Deutsches Down-Sportlerfestival in der großen Leichtathletikhalle des Sport- und Freizeitzentrums in Frankfurt am Main Kalbach

Power Play – Das schnellste Mannschaftsspiel der Welt

Rechts:
Kurioses in der Eissport-
halle: SchiRi muss
Hühner einsammeln,
hier im Januar 2012

Unten:
Im Hessenderby kämp-
fen der Nauheimer
Arnold und Eintrachtler
Sohmen um die Schei-
be, Dezember 1967.

Sanken im Winter die Außentemperaturen unter den Gefrierpunkt, setzten die Platzwarte beim „Sportclub Forsthausstraße“ und beim Sport-Club „Frankfurt 1880“ die Tennisplätze unter Wasser, bis sich eine zum Schlittschuhlaufen geeignete Eisfläche gebildet hatte. Ab 1928 übten sich Mitglieder beider Clubs im Eishockey und nahmen an den Meisterschaften des Südwestdeutschen Eissport-Verbandes teil. 1931 standen mit den Teams der „Forsthausstraße“, der „Achtziger“ und des Frankfurter Roll- und Eissport-Clubs gleich drei Frankfurter Vereine im Halbfinale um die Südwestdeutsche Meisterschaft – den Titel holten allerdings die Rivalen aus Schweningen. Gespielt wurde mit von der „Mitteldeutschen Gummwarenfabrik Louis Peter AG“ in Frankfurt-Sachsenhausen produzierten Pucks aus Hartgummi.



Indem „Eintracht Frankfurt“ eine Eishockeyabteilung gründete und im Innenraum der Radrennbahn des Waldstadions eine Kunsteisbahn eingerichtet wurde, entstand 1959/60 im Rhein-Main-Gebiet neben Bad Nauheim eine zweite Eishockey-Hochburg. Eintracht-Präsident Rudi Gramlich übernahm die Leitung der neuen Abteilung des Großvereins in Personalunion und sah am 14. Januar 1960 auf dem vereisten Kronberger Tennisplatz das erste Spiel der Adlerträger.



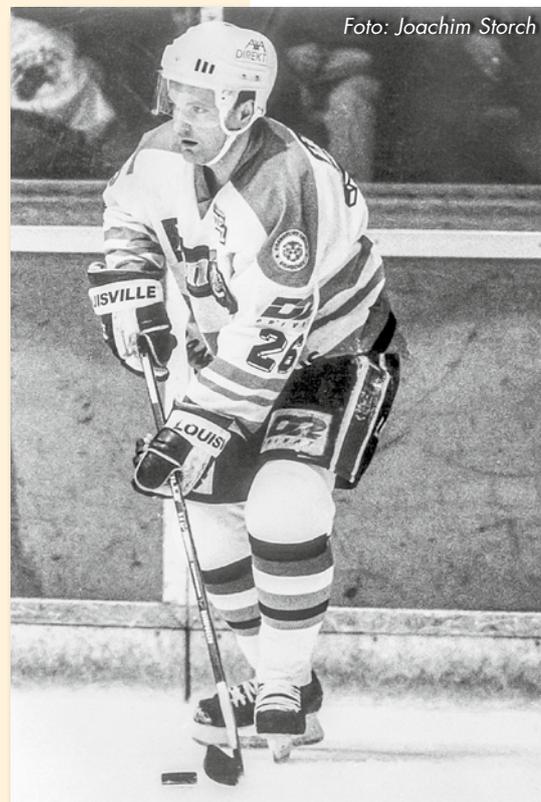
Rockmusik und Choreografien. Um 1980 flogen die ersten Gummihühner auf's Eis. Grobe Fehlentscheidungen der Schiedsrichter quittieren die Fans mit Hühnerwürfen. Beim Einsammeln der Gummitiere schallt den Schiris zur allgemeinen Belustigung ein tausendfacher Schrei entgegen: „Hühnerdieb!“

Als die „Eintracht“ 1991 die kostenintensive Eishockeysparte aufgab, wurde als Nachfolger der Frankfurter ESC „Die Löwen“ aus der Taufe gehoben. Innerhalb von drei Jahren kämpften sich die von einer Welle der Begeisterung getragenen „Löwen“ aus der Regionalliga zurück ins Oberhaus. Ab 1994 spielten die auf Wunsch eines Sponsors in „Frankfurt Lions“ umbenannten „Löwen“ in der neu eingeführten Profiliga DEL (Deutsche Eishockey Liga). Trotz Weltstars wie Robert Reichel oder Jiri Lála scheiterten die „Lions“ 1995 und 1996 in den Play-Offs. Nach dem Beinaheabstieg 2003 verpflichtete das „Lions“-Management 18 neue Spieler, darunter den Topscorer der DEL, Pat Lebeau. Der vermeintliche Abstiegs-kandidat erreichte in der Saison 2003/04 völlig überraschend die Meisterschaftsendrunde und gewann gegen die „Eisbären Berlin“ den Titel.

Auf den Höhenflug folgten 2010 Insolvenz und Entzug der DEL-Lizenz. Aber die „Löwen“ erwiesen sich erneut als Stehaufmännchen: Der Stammverein „Young Lions Frankfurt“ setzte unter dem Namen „Löwen Frankfurt“ den Spielbetrieb in der Regionalliga West fort und stieg bereits in der ersten Saison in die drittklassige Eishockey-Oberliga auf. Nachdem sich die „Löwen“ 2014 in der DEL2 zurückgemeldet hatten, gewannen sie am 25. April 2017 gegen die „Bietigheim Steelers“ die umjubelte DEL2-Meisterschaft und wurden im Rahmen der Frankfurter Sportlerehrung zur Mannschaft des Jahres 2017 gewählt.

Dr. Thomas Bauer

– Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main –



Oben: Robert Reichel,
Dezember 1995.

Für den Vorsitzenden der zwölften „Eintracht“-Abteilung von 1968 bis 1989, Günther Herold, wurde Eishockey zur Lebensaufgabe. In Herolds Amtszeit stieg die „Eintracht“ 1968 für zwei Spielzeiten und 1986 auf Dauer in die erste Bundesliga auf. Heimspiele fanden ab 1982 in der Eissport-halle am Bornheimer Hang statt. Die Halle wurde zur Kultstätte, die gutbesuchten Spiele zu Happenings mit



FrankfurterSportStiftung

www.frankfurtersportstiftung.de

Seit 50 Jahren macht ihr aus Klasse Weltklasse – Danke!

»Die Frankfurter Sportstiftung ist eine besondere Talentschmiede. Weil sie weiß, wie wir Sportler ticken, was wir brauchen, damit wir uns 100%ig auf unsere Ziele fokussieren können. Sie erkennt das Talent, sie glaubt an seine Fähigkeiten und wer sie einmal überzeugt hat, den begleitet sie über Jahre. So habt ihr mir, seit ich mit 16 Jahren aus Bad Wildungen ins Sportinternat an der Otto-Fleck-Schneise umgezogen bin, den Rücken gestärkt, den Kopf frei gemacht und letztlich die Chance gegeben, meine Limits tatsächlich weiter zu verschieben. Bis ich mich mitten in der Weltklasse wiederfand. Zuerst 2016 bei Olympia mit Platz 5. Und jetzt 2017 bei der WM auf Platz 2. Solche Erfolge sind immer auch eure Erfolge. Und deshalb bedanke ich mich stellvertretend für alle geförderten Athleten. Partner und Unterstützer wie euch wissen wir Sportler sehr zu schätzen.«

Carolin Schäfer, Siebenkämpferin

„Mir macht die Eintracht-Leichtathletik großen Spaß“



Foto: Uwe Martin

Oben:
Ilse Bechthold 2017
vor ihrem Stamm-Café
in Rödelheim

Rechts: Ilse Bechthold
wird im Rahmen der
Sportgala 2017 von
Stadtrat Markus Frank
geehrt.

Ilse Bechthold ist pünktlich – von ihrer Wohnung in Frankfurt-Rödelheim bis zur Confiserie Graff sind es nur wenige Minuten. Es ist ihr Stamm-Café. 90 Jahre alt ist die Grande Dame der deutschen Leichtathletik mittlerweile.

Die Stadt Frankfurt am Main hat ihr die Ehrenplakette verliehen, das IOC den Olympischen Orden, der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) den Ehrenring. Auch die Sportplakette des Landes Hessen und das Bundesverdienstkreuz sind in ihrem Besitz.

Das Wort von Ilse Bechthold hat weiterhin Gewicht, sei es als Kuratoriumsmitglied der Stiftung Hessische Sporthilfe, als Ehrenmitglied und stellvertretende Leichtathletik-Abteilungsleiterin der Frankfurter Eintracht sowie Vorstandsmitglied der Frankfurter Sportstiftung.

Sie war als DLV-Frauenwartin (1969 bis 1975) und Vizepräsidentin (1975 bis 1993), ehemaliges Mitglied und Vorsitzende des Frauenkomitees im Leichtathletik-Weltverband (IAAF).

Frau Bechthold – im Alter von 90 Jahren stellt sich zunächst die Frage nach Ihrer Gesundheit.

Geistig bin ich fit. Körperlich hatte ich in den vergangenen vier Jahren leider drei Operationen am rechten Schenkelhalsknochen. Die beiden ersten Operationen waren nicht erfolgreich, nach der dritten sieht es viel besser aus. Sie werden es nicht glauben: Heute ist der erste Tag, an dem ich mit nur einer Gehstütze unterwegs bin. Die Schmerzen sind weg. Ich bin bald wieder voll einsatzfähig.

Es ist lange her, dass Sie mit dem Sport, genauer dem Handballspiel begonnen haben ...

Feldhandball, um ganz genau zu sein. Ich bin in meiner Geburtsstadt Bieber, damals noch selbstständig und nicht zu Offenbach gehörend, in die Grundschule gegangen, anschließend haben mich meine Eltern in Bensheim in ein römisch-katholisches Internat der „Englischen Fräuleins“ gesteckt. Dort habe ich Ende 1938 in der Reichspogromnacht von meinem Zimmer aus die Synagoge gegenüber brennen sehen. Danach war ich in Offenbach im Lyzeum – bis keine Lehrer mehr da waren. Nachdem wir in Offenbach ausgebombt wurden, sind wir nach Schwalbach im Taunus in das Haus meiner Mutter geflüchtet. Mit dem Handball fing es nach dem Krieg in Bad Soden an. Aber ganz ehrlich: Das würde heute niemand mehr mitmachen: eine halbe Stunde zum Training marschieren, eineinhalb Stunden Training, eine halbe Stunde zurück.

Und wie kamen Sie zur Leichtathletik?

Eine meiner Mitspielerinnen ist auf die Idee gekommen, mit den Rädern zum Lohrberg-Turnfest nach Frankfurt zu fahren. Dort hat mich Heinz Karger vom Frankfurter Schulamt angesprochen. Ich habe alles, was angeboten wurde, mitgemacht. Und auch gewonnen. Weitsprung, Kugelstoßen, Sprint. Obwohl ich keine Ahnung hatte. Über Karger kam ich zum OSC Hoechst. Meine Inspi-

ration war die Frankfurterin Tilly Fleischer, sie gewann 1936 die olympische Goldmedaille. Das war ein Kick für mich, dieses Zigarettenbild mit dem Speer! Über die Aufnahmeprüfung für das Studium und einen Sportlehrer namens Neeb ging es weiter zur Eintracht. Ich hatte mich wohl ganz passabel angestellt. Damals fing auch der spätere 800-Meter-Olympiadritte Heinz Ulzheimer bei der Eintracht an.



Foto: Sportamt

Waren Sie 1969 als DLV-Frauenwartin allein unter Männern?

Ja. Sehr lange. Der Verband suchte jemanden, der sich um die Frauen kümmert. Ganz wohl war mir nicht bei dem Gedanken, doch es hat mir immer schon gefallen, wenn ich etwas bewegen konnte. Bei dem Verbandstag in München wurde ich schließlich als Frauenwartin gewählt, bis 1993 war ich die einzige Frau im DLV-Präsidium. Darunter habe ich anfangs auch gelitten. Der Sport ist eine Männergesellschaft gewesen, die erst später besser erzogen war. Ein Vizepräsident aus Stuttgart hat mir mehrmals die Flügeltür vor den Bauch knallen lassen. Es war keine leichte Zeit und es hat gedauert, bis ich mich etwas getraut habe. Wir haben zunächst durchgesetzt, dass alle Landesverbände eine Frauenwartin haben.

Später wurden etwa die Laufstrecken für Frauen länger.

Bis Olympia 1972 in München war bei den 1.500 Metern Schluss. Und heute? 3.000 Meter Hindernis, 400 Meter Hürden, 5.000 und 10.000 Meter, Marathonlauf, Hammerwurf, Stabhochsprung. Das habe ich bei der IAAF und beim IOC durchgesetzt.

Nicht zu vergessen den Siebenkampf.

Da bin ich leider unvollendet. Als ich um den Zehnkampf für Frauen gekämpft habe, wurde die große Lösung von deutschen Trainern verhindert. Ihr Argument damals: Wir haben schon zu wenige Siebenkämpferinnen. So ist der Zehnkampf zwar im Wettkampf, aber nicht im Meisterschaftsprogramm.

Olympia-Boykott, Leichtathletik-Doping im Westen – es waren in den 70er und 80er Jahren viele unerfreuliche Themen präsent.

Der Boykott von Moskau 1980 war ein Fehler. Das habe ich damals gesagt und sage es heute. Beim Thema Doping waren die Zeiten mit dem Freiburger Sportmediziner Armin Klümper sicherlich die schlimmsten. Weil aber niemand etwas Genaues wusste, wurde es im Präsidium nie deutlich angesprochen. Detailkenntnis hatten nur die jeweiligen Heimtrainer in den Vereinen. Erst mit dem Tod der Siebenkämpferin Birgit Dressel im April 1987 war das Thema auf dem Tisch. Das Präsidium hat alles versucht, den Fall aufzuklären, in meiner Wohnung steht noch heute ein ganzer Aktenordner mit der Aufschrift „Birgit Dressel“. Nur Präsident Eberhard Munzert hat Klümper angegriffen – und war daraufhin isoliert und trat später zurück. Geändert hatte sich aber nur, dass Klümper nicht mehr offiziell DLV-Arzt war. Viele Athleten wollten ihn aber weiterhin dabei haben.

Was ist geblieben von der olympischen Idee?

Wenn ich über die Nachwirkungen von den Spielen in Rio lese, wird mir schlecht. Ich kann gar nicht glauben, dass so etwas geht. Diese Korruption, diese Schlamperei in großem Stil. Nicht zu fassen. Unlängst hat das IOC den ehemaligen Weltklasesprinter Frankie Fredericks aus Namibia suspendiert, weil er in den Skandal der Spielevergabe an Rio verwickelt sein soll. Ich kenne ihn gut und war immer der Meinung, dass er nicht sauber gewesen ist. Womit ich nicht Doping meine. Was bei der IAAF zuletzt ans Tageslicht kam, macht mich ebenfalls sprachlos. Dass etwa positive Dopingproben käuflich sind, hätte ich nie für möglich gehalten.

Macht Ihnen die Leichtathletik noch Spaß?

Mir macht die Eintracht-Abteilung großen Spaß. Wir haben mehr als 200 junge Kids, bis zur U18, auch ganz Kleine zwischen sechs und zehn Jahren sind dabei. Und mindestens 50 stehen auf der Warteliste. Doch nicht nur die Eintracht hat nicht genügend Trainer und Übungsleiter. Das ist ein Riesenproblem. Auch die Finanzierung der Abteilung wird nicht gerade einfacher. Ich bin das ganze Jahr unterwegs, um zusätzliches Geld zu besorgen. Wir bekommen von der Stadt Frankfurt einen wirklich guten Beitrag, aber ansonsten ist es schwer. Der Fußball dominiert alles. Aber wir sind selbst schuld: Ich gehe ja auch zu jedem Eintracht-Heimspiel, selbst mit zwei Krückstöcken war das so. Sportvorstand Fredi Bobic hilft der Leichtathletik gerne, wenngleich nicht mit Geld.

Frau Bechthold, vielen Dank für das Gespräch!

(Das Gespräch führte Uwe Martin)

*Unten rechts:
Ilse Bechthold
2009 mit Stadtrat
Markus Frank
und Eintracht-Legende
Karl-Heinz „Charly“
Körbel...*

*Links: ... und 2016 im
Schatten von Zehn-
kämpfer Pascal Behren-
bruch beim symboli-
schen Spatenstich
auf der Sportanlage
Hahnstraße (Bundes-
und Landesstützpunkt
Leichtathletik)*



Foto: Amt für Kommunikation und Stadtmarketing



DFB-Akademie: Jetzt beginnt die Zukunft

Der DFB-Bundestag hat für den Bau des neuen DFB und seiner Akademie votiert. Bis 2021 soll auf dem Gelände der bisherigen Galopprennbahn im Frankfurter Stadtteil Niederrad die neue Heimat des Verbandes entstehen. Das Votum war einstimmig. „Ein historischer Beschluss“, urteilte DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius nach dem Entscheid der 259 Delegierten. Ein Beschluss, der in die Geschichte des DFB eingehen wird.

Erstmals in seiner mehr als 100-jährigen Geschichte wird der DFB, der seine Heimat seit 1951 in Frankfurt hat, seine gesamte Fußballkompetenz in einem Haus bündeln. Zentrale und Akademie, Verwaltung und Sport, vereint unter einem Dach. Auf 15 Hektar sollen künftig die Grundlagen für den sportlichen Erfolg gelegt werden, hier soll der gesamte Fußball in Deutschland, von den Profis bis zu den Amateuren, systematisch und kontinuierlich vorangebracht werden.

„Ich begrüße das Votum der Delegierten sehr und freue mich über den Zuspruch für dieses zukunftsweisende Projekt“, sagte DFB-Präsident Reinhard Grindel, der auch von einem „Jahrhundertprojekt“ sprach. „Durch die Errichtung des neuen DFB und unserer Akademie schaffen wir notwendige Strukturen, Voraussetzungen und Arbeitsbedingungen, um den deutschen Fußball von der Spitze bis zur Basis weiterzuentwickeln. Von diesem Leuchtturmprojekt wird der gesamte Fußball nachhaltig profitieren.“

Für die größte Investition in der Geschichte des DFB ist ein Gesamtvolumen in Höhe von maximal 150 Millionen Euro veranschlagt. Darunter fallen die Kosten des Bauvertrags mit Festpreisvereinbarung, des Baucontrollings und der Projektsteuerung sowie eine enthaltene Vorsorge für nicht absehbare Risiken. Die Mittel setzen sich aus Rücklagen, Zuschüssen der Verbände FIFA und UEFA sowie durch eine Bankfinanzierung zusammen.

„Durch das Wachstum der vergangenen zehn Jahre sind wir an Grenzen gestoßen“, sagte Curtius. „Im neuen DFB und seiner Akademie werden Sport und Verwaltung noch enger und unter einem Dach zusammenarbeiten. Schon jetzt ist eine große Aufbruchsstimmung rund um dieses Leuchtturmprojekt zu spüren, sowohl in unserer

Mitarbeiterschaft als auch in der Fußballfamilie und bei unseren Partnern. Entstehen soll ein Ort der Begeisterung, der Ideen und der Begegnung.“

„Ich bin überglücklich, es war ein langer Weg“, sagte Oliver Bierhoff, der sein Herzensvorhaben in den vergangenen Jahren mit viel Leidenschaft und persönlichem Engagement vorangetrieben hatte. Noch auf dem Podium des DFB-Bundestages hatte Bierhoff, seit 2015 Projektleiter der DFB-Akademie, neben Generalsekretär Curtius und Schatzmeister Osnabrügge in einer eigenen Präsentation für die Errichtung des neuen DFB und seiner Akademie geworben. Zuvor hatte er gemeinsam mit Curtius, Osnabrügge und DFB-Präsident Grindel auf sechs Regionalkonferenzen die Basis in ganz Deutschland vor Ort über das historische Vorhaben informiert.

Wirkung hinterließ auch, dass von der Akademie nicht nur der Spitzenfußball in Deutschland profitieren soll, sondern ebenso die rund 25.000 Amateurvereine des Landes. Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure: „Die zahlreichen technischen Innovationen, die in der Akademie getestet und entwickelt werden, werden im Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung später auch im Amateurfußball eine Rolle spielen. Das neue sportliche Zentrum des DFB ist im Zusammenspiel mit den Landesverbänden auch eine Investition in die Entwicklung und Förderung des Amateurfußballs in Deutschland“, sagte Koch.

Zahlreiche Projekte und Programme laufen, gerade fand der 1. Internationale Spielanalysekongress mit prominenten Teilnehmern, unter ihnen Bundestrainer Joachim Löw, in Frankfurt statt. „Unser Ziel ist, den deutschen Fußball ständig weiterzuentwickeln und unsere Akademie als Gütesiegel in der Welt zu etablieren. Wir möchten mit unserem kompetenten Team sowie modernster Technologie und Wissenschaft ein Dienstleister für den Fußball sein. Wir werden Wissen erarbeiten und teilen“, sagte Bierhoff.

Arne Leyenberg
– Deutscher Fußball-Bund e.V. –

Rechts: Die Planungen für die zukünftige DFB-Akademie im Frankfurter Süden wurden vom DFB-Bundestag einstimmig beschlossen



Bild: kadawittfeldarchitektur

Sportpolitische Gremien

Ausschuss für Umwelt und Sport, Sportkommission, Sportstättenkommission, Ausschuss Leistungssport, überregionale Gremien

Im **Ausschuss für Umwelt und Sport** der Stadtverordnetenversammlung (Mitglieder s. Liste) berichten Sportdezernent und Sportamt über wichtige Projekte, Veranstaltungen und Fördermaßnahmen in Frankfurt am Main. 2017 hat der Ausschuss die Eröffnung der neuen Sportanlage Sportpark Preungesheim gefeiert, die Aufwertung der Sportanlage Hahnstraße und die Fertigstellung diverser Kunstrasenbeläge auf städtischen Sportanlagen begleitet. Der Ausschuss hat über Vorschläge des Amtes zur Förderung u.a. des Leistungssports, des Breitensports und von Vereinsbauprojekten beraten und entschieden sowie zwei Änderungen der Sportförderrichtlinien – u. a. die Erhöhung von Zuschüssen – beschlossen.

Die Stadtverordneten im Ausschuss für Umwelt und Sport (Stand 02./2018)

Vorsitz	StV Angela Hanisch
Stellv. Vorsitz	StV Sybill Cornelia Meister
CDU	StV Christian Becker StV Robert Lange StV Axel Leonhardt StV Sybill Cornelia Meister StV Günther Quirin
SPD	StV Abdenassar Gannoukh StV Jan Klingelhöfer StV Roger Podstatny StV Anneliese Scheurich StV Holger Tschierschke
GRÜNE	StV Ursula auf der Heide StV Taylan Burcu StV Angela Hanisch
AfD	StV Markus Fuchs StV Dr. Dr. Rainer Rahn
LINKE	StV Ayse Zora Marie Dalhoff StV Pearl Hahn
FDP	StV Michael Bross
BFF	StV Ingeborg Leineweber
FRAKTION	StV Thomas Schmitt
FRANKFURTER	N.N.

Drei Magistratsmitglieder, drei Stadtverordnete sowie dreizehn sachkundige Einwohner/innen der Stadt Frankfurt am Main bilden die **Sportkommission**. Sie wurde nach der Kommunalwahl 2016 mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom November 2017 neu konstituiert (s. Mitgliederliste). Den Vorsitz führt Stadtrat Markus Frank. Die Sportkommission berät den Magistrat in sportpolitischen Fragen und diskutiert wichtige sportpolitische Themen wie z. B. große Bauprojekte und die Frankfurter Sportentwicklungsplanung in sportinteressierter, fachkompetenter Runde.

Für die **Sportstättenkommission** übt das Sportamt die Geschäftsstellenfunktion aus. 2017 wurde dort in zwei Sitzungen mit Vertreter/innen des Sportkreises Frankfurt, des Stadtschulamtes, der Bäderbetriebe Frankfurt GmbH und der Saalbau Betriebsgesellschaft mbH über die Koordination der Sportstättennutzung (Sporthallen, Sportplätze) be-

raten. 2017 besonders im Fokus: Der Belegungsplan für die neue Sportanlage Sportpark Preungesheim, die im Mai 2017 von den nutzenden Vereinen in Besitz genommen wurde.

Das Sportamt ist außerdem federführend im **Ausschuss Leistungssport**, in dem gemeinsam mit Vertretern des Sportkreises Frankfurt und des Referates Leistungssport im Landessportbund Hessen die Verteilung der städtischen Leistungssportfördermittel erörtert wird. Diese Förderung richtet sich u. a. nach den sportlichen Erfolgen bei nationalen und internationalen Meisterschaften sowie nach

der Anzahl und Eingliederung der Kaderangehörigen. Über den vom Ausschuss Leistungssport erarbeiteten Fördervorschlag beschließt die Stadtverordnetenversammlung. 2017 hat die Stadt Frankfurt am Main insgesamt 309.000 Euro für die Frankfurter Leistungsgemeinschaften, Bundesligisten und weitere Einrichtungen des Leistungssports zur Verfügung gestellt, die Bescheide hat Sportdezernent Markus Frank nach dem Beschluss den Leistungsgemeinschaften im Dezember 2017 persönlich überreicht.

Überregionale Gremien:

Im **Sportausschuss des Hessischen Städtetages** hält das Sportamt für die Stadt Frankfurt am Main als ständiger Gast engen Kontakt zu (sport-)politischen Entscheidungsträgern aus ganz Hessen.

Auch an den Sitzungen des **Sportausschusses des Deutschen Städtetages** nimmt das Sportamt als Gast teil.

Die **Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (ADS)** ist ein Zusammenschluss von Städten, Gemeinden und Kreisen sowie Verbänden, Betrieben und Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung, die den Sport fördern, Sportstätten und Bäder planen, bauen und betreiben. In der ADS ist das Sportamt Frankfurt vertreten und bringt sich fachlich in die Vorstandsarbeit ein.

Sabine Husung
– Sportamt –

Sportkommission (XVIII. Wahlperiode 2016–2021):

Magistratsmitglieder:

Stadtrat Markus Frank
Stadtrat Eugenio Muñoz del Rio
Stadtrat Claus Möbius

Stadtverordnete:

StV Sybill Cornelia Meister
StV Jan Klingelhöfer
StV Taylan Burcu

Sachkundige Einwohner/innen:

Roland Frischkorn
Peter Benesch
Ilse Bechthold
Peter Völker
Dr. Harald Seehausen
Holger Wessendorf
Michael Ulmer
Dieter Kuch
Dietrich Stein
Joachim Kany
Helen Rabe-Weber
Fee Decher
Bilal Can

Herausgeber:

Stadt Frankfurt am Main
– Der Magistrat –
Sportamt
Hanauer Landstraße 54
60314 Frankfurt am Main

Redaktion:

Sabine Husung

Redaktionelle Mitarbeit:

Marcus Benthien, Klaus Eufinger, Markus Kremin,
Oliver Rau, Angelika Strötz

Fotos:

Adh.de, Amt für Kommunikation und Stadtmarketing
Frankfurt am Main, BäderBetriebe Frankfurt GmbH,
Konstantin Börner, cameraflights.com, Deutscher Olym-
pischer Sportbund, Lars Elhit, Frankfurter Sportmuseum,
Frankfurter Sportsstiftung e.V., FTV 1860, Getty Images
for IRONMAN, Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am
Main, Michael Hauler, Institut für Kooperative Planung
und Sportentwicklung, Institut für Stadtgeschichte,
J.P. Morgan Corporate Challenge, Marc Jacquemin,
kadawittfeldarchitektur, Michael Lassmann, Löwen
Frankfurt Eishockey-Betriebs GmbH, Stefan Lafrentz,
Mainova AG, Mainova Frankfurt Marathon, Alexander
Markert, Uwe Martin, motion events GmbH, Christoph
Oetzmann, PDC Europe, Moni Pfaff, Präventionsrat
Frankfurt am Main, Hubert Raab, Elena Reinsch,
Mirco Saric, Alexander Scheuber, Herrmann Scholz,
Michael Sittig/Turngau Frankfurt e.V., René Spalek,
Sportamt Frankfurt am Main, Sportjugend Frankfurt,
Sportkreis Frankfurt am Main e.V., Sportwärts, Alexander
Starostzik, Joachim Storch, TG Bornheim 1860 e.V.,
TTBL Sport GmbH, Werner Wabnitz, Helmut Wagner/
sportxmedia, Turngau Frankfurt e.V., Gerhard Zuleger/
TNS Frankfurt

Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:

LGS GmbH · Litho/Grafik/Satz
Rheinstraße 29, 60325 Frankfurt am Main
www.lgsgmbh.de

Auflage:

3.000 Exemplare

Der Umwelt zuliebe:

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Frankfurt am Main, März 2018

**Das Sportamt der Stadt Frankfurt am Main
bedankt sich bei den Unternehmen, die
mit ihrer Insertion zum Erscheinen des
Jahresberichts 2017 beigetragen haben!**

Dezernat für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr

Stadtrat Markus Frank 212-3 31 05 Info.Dez9<at>stadtfrankfurt.de

Amtsleitung Sportamt

Angelika Strötz (komm.) 212-3 81 35 angelika.stroetz<at>stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Verwaltung

Sylvia Ecke 212-4 01 96 sylvia.ecke<at>stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Großsporthallen

Klaus Eufinger (komm.) 212-3 65 81 klaus.eufinger<at>stadtfrankfurt.de

Verträge Großsporthallen

Klaus Eufinger 212-3 65 81 klaus.eufinger<at>stadtfrankfurt.de

Eissporthalle

Dieter Henning 212-3 08 10 dieter.henning<at>stadtfrankfurt.de

Fraport Arena

Jürgen Weber 212-4 88 31 juergen.weber<at>stadtfrankfurt.de

Sportpark Preungesheim

Mijodrag Aleksic 40 89 93 00 mijodrag.aleksic<at>stadtfrankfurt.de

Sportzentrum Kalbach

Detlef Horné 212-7 34 14 detlef.horne<at>stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Sportplätze, Stadien

Marcus Benthien 212-3 16 23 marcus.benthien<at>stadtfrankfurt.de

Betrieb und Unterhaltung von Sportanlagen

N.N.

Sportbezirk 1

Ulrich Werner 212-4 71 72 ulrich.werner<at>stadtfrankfurt.de

Sportbezirk 2

Gerhard Becker 212-7 40 92 gerhard.becker<at>stadtfrankfurt.de

Sportbezirk 3

Uwe Hirsch 34 82 81 73 uwe.hirsch<at>stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Veranstaltungen, Sportfachlicher Service und Sportstättenvergabe

Angelika Strötz 212-3 81 35 angelika.stroetz<at>stadtfrankfurt.de

Sportveranstaltungen

Markus Kremin 212-4 70 45 markus.kremin<at>stadtfrankfurt.de

Sportförderung und sportfachlicher Service

Michael Hess 212-3 89 83 michael.hess<at>stadtfrankfurt.de

Sabine Husung 212-3 30 78 sabine.husung<at>stadtfrankfurt.de

Günter Mathes 212-3 15 28 guenter.mathes<at>stadtfrankfurt.de

Ulrich Szostok 212-3 86 79 ulrich.szostok<at>stadtfrankfurt.de

Sportstättenvergabe (Turn- und Sporthallen sowie ungedeckte Sportanlagen)

Harald Krügler 212-3 82 46 sportstaetten.vergabe<at>stadtfrankfurt.de

Weitere Informationen unter www.sportamt.frankfurt.de

